

Ellen Gould White

Wandeln wie Henoeh

Ein Leben ohne Sünde



Wandeln wie Henoch

Ein Leben ohne Sünde

Zusammengestellt aus dem Schrifttum von
Ellen Gould White

Englischer Originaltitel
Living the Life of Enoch

Englischer Titel PIP 2019
Enoch
A Life Without Sin

PIP e.V.

Web: www.pip-ministry.com

Email: info@pip-ministry.com

VORWORT - FIN

Henoch – er war für Gott eine Freude, er war ein Prophet und ein Vorbild für das gesamte Menschengeschlecht, auch für uns. Und doch gibt die Bibel über sein Leben nicht viel preis. Ellen Gould White jedoch, eine von Gott geleitete Prophetin aus dem 19. Jahrhundert, liefert uns viele Details über diesen großen Glaubensmann.

So ist dieses Buch eine Zusammenstellung von Zitaten aus verschiedenen Niederschriften von Ellen G. White. Dieses Buch wurde also von ihr in der vorliegenden Form nicht geschrieben, aber jedes aufgeführte Zitat entstammt ihrer Feder. Es scheint so, dass Gott ihr besonderes Licht über diesen Mann des treuen Glaubens gegeben hat, um uns heute durch sein Leben etwas zu sagen.

Die Redaktion von fin hat die Überschriften, wie damals gewählt, belassen, jedoch die Zitate nicht gekürzt wiedergegeben, sondern in vollständiger Länge. Es mag sein, dass dadurch auch Inhalte mitverwendet wurden, die nicht direkt zum Thema zu passen scheinen. Da die Texte jedoch allesamt aus inspirierter Feder stammen, können diese eine persönliche Botschaft und Anwendung für jeden Leser haben. Manche Zitate erscheinen wiederholt unter den verschiedenen Überschriften in Teilen oder ganzer Länge – und das ist gut so, denn Wiederholungen sind gut für das Gedächtnis.

Das vorliegende Buch empfehlen wir nicht als gewöhnlichen Lesestoff, sondern als ein Andachtsbuch, wobei man jeden einzelnen Paragraphen unter Gebet auf sein eigenes Leben anwenden sollte.

Henoch lebte in der Zeit Adams, der ihm sicherlich von der Schrecklichkeit der Sünde erzählte. Mit eigenen Augen konnte er die Folgen der Übertretung von Gottes Gesetz mit ansehen, musste aber die Sintflut und die Zerstörung der Menschheit nicht miterleben. Er war entschlossen, Gott durch seine Lebensführung alle Ehre zu erweisen. Sein Leben stand in deutlichem Gegensatz zu dem seiner Mitmenschen, die gottlos und verdorben waren.

Die Zeit damals vergleicht die Bibel mit unserer Zeit und Ellen White lässt uns wissen, dass es niemals wieder ein so verdorbenes Zeitalter geben wird, in dem die moralische Finsternis so groß war, wie zu der Zeit, als Henoch lebte.

Henoch aber wandelte 300 Jahre mit Gott – er war fromm, kultiviert, von großem Verstand, rein, rechtschaffen und ohne Tadel. Gott ließ nicht zu, dass er sterben musste und er wurde lebendig in den Himmel entrückt. Ellen White hat ihn in einer Vision im Himmel gesehen und auch mit ihm gesprochen. Henoah ist für uns heute ein Sinnbild und stellt jene der beiden Menschenklassen dar, die demütig, sündlos und Gott ergeben lebt im Gegensatz zu der anderen, die korrupt und verdorben ist und Satan als ihren Anführer hat.

Henoch überführt alle Zweifler, die nicht glauben möchten, dass ein Leben ohne Sünde möglich ist. Diese Lehre hat sich Satan ausgedacht und entstammt nicht dem Plan Gottes. Henoah trennte sich von der Welt, indem er einen abgeschiedenen Wohnort in der Natur wählte, wo er die Stimme Gottes hören konnte und innige Gemeinschaft mit Ihm pflegte. Die Auswirkung der Sünde immer vor Augen, ging er von Zeit zu Zeit zu seinen Mitmenschen um ihnen die Warnungsbotschaft des kommenden Gerichts zu predigen, aber auch Christus, als ihren Erlöser. Er repräsentiert das treue Volk Gottes in allen Zeiten, auch heute in den letzten Tagen der Weltgeschichte.

Sein Lebensstil sollte uns zum Vorbild sein – ein Leben in der Abgeschiedenheit, in enger Gemeinschaft und viel im Gebet mit Gott – aber doch in der Welt, indem wir auch heute auf den baldigen Untergang der Welt hinweisen und auf Jesus Christus, der nicht möchte, dass wir verlorengelien. Wir sollten, wie Henoah, ein ständiges Zeugnis der Wahrheit für unsere Umwelt sein.

Jeder Mensch kann heute sehen, dass die Welt unwiederbringlich verdorben und böse ist. Wie wohltuend ist dann die Betrachtung eines Menschen, der einen anderen Weg wählte – der stets eine innige Gemeinschaft mit Gott hatte, egal, wo er sich gerade befand. Henoah stand auf der Seite Gottes und dafür wurde er belohnt, indem er in den Himmel entrückt wurde und den Tod nicht sehen musste. Mit diesem Blick auf Christus und Seinen treuen Diener Henoah, sollte uns die Wahl nicht schwerfallen, zu welcher der beiden Menschengruppe wir gehören möchten. Jeder kann das Leben Henoahs führen, heute und jetzt sofort, für jeden steht dieselbe Belohnung bereit.

fin März 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Einleitung	7
Kapitel 1: Henochs Beispiel	15
Kapitel 2: Henochs Familie	19
Kapitel 3: Henochs Zuhause	23
Kapitel 4: Henochs Gebete	28
Kapitel 5: Henochs Gemeinschaft	36
Kapitel 6: Henochs Glaube.....	54
Kapitel 7: Henochs Vertrauen	56
Kapitel 8: Henochs Gehorsam	61
Kapitel 9: Henochs Reinheit	73
Kapitel 10: Henochs Wachstum	77
Kapitel 11: Henochs Demut	79
Kapitel 12: Henochs Liebe	82
Kapitel 13: Henochs Wandel	83
Kapitel 14: Henochs Zurückgezogenheit	94
Kapitel 15: Henochs gesellschaftlicher Umgang.....	96
Kapitel 16: Henochs Warnungen	103
Kapitel 17: Henochs Botschaft	107
Kapitel 18: Henochs Anfechtungen	117
Kapitel 19: Henochs Frage	120
Kapitel 20: Henochs Entrückung	123
Kapitel 21: Henochs Bedeutung	133
Abschluss	137
Abkürzungen der Literatur von Ellen G. White	144

„Bete in deiner Kammer, und wenn du deiner täglichen Arbeit nachgehst, erhebe dein Herz oft zu Gott. So wandelte Henoch mit Gott. Solche stillen Gebete steigen wie kostbarer Weihrauch zu Gottes Thron der Gnade empor. Satan kann niemanden überwinden, dessen Herz so bei Gott verweilt.“ *SC*, 98.3

„Wir müssen den Gesetzen Seines Königreiches gehorchen und selbst alles aus uns machen, was uns möglich ist. Ernsthaft müssen wir die höchsten Kräfte unseres Wesens kultivieren und daran denken, dass wir Gottes Eigentum und Sein Bauwerk sind. Es wird von uns verlangt, dass wir täglich vollkommener werden. Auch in dieser Welt der Sünde und des Leides können wir durch ernstes und anhaltendes Streben zur höchsten geistlichen Leistungsfähigkeit heranwachsen. Wir müssen Gott gefallen. Dies können wir tun, denn Henoch erfreute Gott, obwohl er in einer entarteten Zeit lebte. Auch in unserer Zeit gibt es Menschen wie Henoch.“ *SD*, 314.2

„Henoch wandelte mit Gott. So kann es auch jeder tun, der für Christus wirkt. Ihr könnt mit dem Psalmisten sagen: ‘Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; weil Er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.’ (Ps 18,8). Während du fühlst, dass du nichts in dir selbst hast, wird dein Auskommen in Jesus sein. Wenn du erwartest, dass all dein Rat und deine Weisheit von Menschen kommt, die wie du sterblich und begrenzt sind, dann wirst du auch nur menschliche Hilfe bekommen. Wenn du zu Gott wegen Hilfe und Weisheit kommst, wird Er deinen Glauben niemals enttäuschen.“ *GW1915*, 417.4

EINLEITUNG

„‘Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten.’ (Mt 24,12). Selbst die Atmosphäre ist durch die Sünde verseucht. Bald wird Gottes Volk durch feurige Versuchungen geprüft werden, und ein großer Teil derer, die jetzt den Schein der Echtheit und Wahrheit haben, werden sich als unedles Metall erweisen. Anstatt durch Widerstand, Bedrohungen und Beschimpfung stärker und standhafter zu werden, treten sie feige auf die Seite der Gegner. Die Verheißung lautet: ‘Wer Mich ehrt, den will Ich wieder ehren.’ (1Sam 2,30). Sollen wir uns weniger fest an Gottes Gesetz halten, weil die Welt im Allgemeinen versucht hat, es zunichte zu machen?“ 5T, 136.1

„Schon sind Gottes Gerichte überall im Land zu sehen - in Stürmen, Hochwassern, Unwettern, Erdbeben, in Gefahren zu Land und zur See. Der große ICH BIN spricht zu denen, die Sein Gesetz für ungültig erklären. Wenn Gottes Zorn auf die Erde ausgegossen wird - wer wird bestehen können? Jetzt ist die Zeit für Gottes Volk, sich treu zu den Grundsätzen zu erweisen. Wenn die Religion Christi völlig verachtet wird, wenn Sein Gesetz völlig verschmäht wird, dann sollte unser Eifer am heißesten und unser Mut und unsere Festigkeit unbeugsam sein. Die Wahrheit und Gerechtigkeit zu verteidigen, wenn uns die Mehrheit verlässt, die Schlachten des Herrn zu schlagen, wenn der Kämpfer wenige sind - das wird unsere Prüfung sein. Zu dieser Zeit müssen wir Wärme von der Kälte anderer einsammeln, Mut von ihrer Feigheit und Treue von ihrem Verrat. Die Nation wird auf der Seite des großen Rebellenführers stehen.“ 5T, 136.2

„Die Prüfung wird gewiss kommen. Vor 36 Jahren wurde mir gezeigt, dass stattfinden würde, was sich jetzt anbahnt, dass nämlich die Beobachtung

EINLEITUNG

einer päpstlichen Einrichtung dem Volk durch ein Sonntagsgesetz aufgezwungen würde, während der geheiligte Ruhetag Jehovas mit Füßen getreten werden würde.“ *5T, 137.1*

„Der Hauptmann unserer Erlösung wird Sein Volk für den Kampf stärken, in den es eintreten muss. Wie oft, wenn Satan alle seine Macht gegen die Nachfolger Christi einsetzt und ihnen der Tod ins Gesicht starrt, haben ernste, im Glauben emporgesandte Gebete den Hauptmann der Heerscharen des Herrn auf den Plan gerufen, das Auf und Ab im Kampf gewendet, und die Bedrängten gerettet.“ *5T, 137.2*

„Jetzt ist die Zeit, in der wir uns innig mit Gott verbinden sollten, damit wir verborgen werden mögen, wenn der Grimm Seines Zorns auf die Menschenkinder ausgegossen wird. Wir haben uns von den alten Wegmarken entfernt. Lasst uns umkehren. Wenn der Herr Gott ist, so dient Ihm; ist es Baal, dann dient ihm. Auf welcher Seite wollt ihr stehen?“ *5T, 137.3*

„Wir müssen den Gesetzen Seines Königreichs gehorchen und aus uns selbst alles das machen, was uns möglich ist. Mit Ernsthaftigkeit müssen wir die höchsten Kräfte unseres Daseins kultivieren und uns daran erinnern, dass wir Gottes Eigentum sind, Gottes Bauwerk. Von uns wird verlangt, dass wir uns täglich vervollkommen. Auch in dieser Welt voller Sünde und Leid, können wir durch ernstes, ausdauerndes Bemühen, zur höchsten geistlichen Tüchtigkeit heranwachsen. ... Wir sollen Gott erfreuen. Das sollen wir tun; denn Henoch erfreute Gott, obwohl er in einer entarteten Zeit lebte. Und es gibt auch heute noch Menschen, wie Henoch.“ *SD, 314.2*

„Wie wenig ist über Henoch berichtet; wie knapp ist seine Lebensgeschichte! Über Napoleon wurden viele Bände geschrieben; über Cäsar und andere große Männer der Weltgeschichte ist viel berichtet. Ihre Heldentaten sind aufgeschrieben und wurden über die Länge und Breite des Landes ausgesandt und dennoch haben wir keinen Hinweis darauf, dass diese Männer Gott ehrten, oder Gott sie ehrte. Von Henoch wird berichtet: 'Henoeh wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.' (1Mo 5,24).“ *RH, 15. April 1909.3*

„Während ich diesen, meinen kleinen Band, der Öffentlichkeit vorstelle bin ich durch die Überzeugung getröstet, dass der Herr mich zu Seinem demütigen Werkzeug gemacht hat, welches einige Strahlen kostbaren Lichts auf die Vergangenheit wirft. Heilige Geschichte über heilige Menschen im Altertum ist kurz. Die Inspiration hat sich nur knapp mit dem Lob über die noblen Taten und der heiligen Lebensführung der Gläubigen befasst. Das Leben Henochs wird zum Beispiel mit den Worten zusammengefasst: ‘Henoch wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.’ (1Mo 5,24).“ 3SG, v.1

„Die Kraft Christi, des gekreuzigten Heilands, das ewige Leben zu geben, sollte den Menschen vor Augen geführt werden. Wir sollten ihnen zeigen, dass das Alte Testament wahrlich das Evangelium in Typen und Sinnbildern ist, wie auch das Neue Testament, in seiner entfaltenden Kraft. Das Neue Testament stellt keine neue Religion dar; das Alte Testament stellt keine Religion dar, die vom Neuen Testament verdrängt wird. Das Neue Testament ist lediglich die Fortführung und Entfaltung des Alten Testaments. Abel glaubte an Christus und wurde ebenso durch Seine Kraft erlöst wie Petrus und Paulus. Henoch war ebenso ein Stellvertreter Jesu, wie der Lieblingsjünger Johannes. Henoch führte ein Göttliches Leben und er wurde nicht mehr gesehen, weil Gott ihn wegnahm. Ihm wurde die Verkündigung des zweiten Kommens Christi aufgetragen. ‘Auch Henoch, der siebte nach Adam, hat von diesen geweissagt, indem er sprach: Siehe, der Herr kommt mit Zehntausenden Seiner Heiligen, um über alle das Gericht zu vollziehen.’ (Judas 14-15/KJV). Diese Botschaft, die von Henoch gepredigt wurde, und seine Entrückung in den Himmel, waren ein überzeugender Beweis für alle, die in dieser Zeit lebten. Diese Dinge waren auch für Methusalem und Noah ein überzeugender Beweis, die sie mit Macht gebrauchen konnten, um zu zeigen, dass die Gerechten entrückt werden können.“ 6T, 392.1

„Der Gott, der mit Henoch wandelte, war unser Herr und Heiland Jesus Christus. Er war damals genauso das Licht der Welt wie heute. Alle, die damals lebten, waren nicht ohne Lehrer, die sie im Weg des Lebens unterrichteten; denn Noah und Henoch waren Christen. Das Evangelium ist im dritten Buch Mose in Vorschriften gegeben. Damals wie heute ist bedingungsloser Gehorsam erforderlich. Wie notwendig ist es doch, dass wir die Bedeutung des Wortes Gottes erkennen.“ 6T, 392.2

EINLEITUNG

„Diese Hoffnung auf Erlösung durch das Kommen des Sohnes Gottes als Erlöser und König ist in den Herzen der Menschen nie erloschen. Von Anfang an hat es einige gegeben, deren Glaube über die Schatten der Gegenwart hinaus bis in die zukünftigen Wirklichkeiten hineinreichte. Durch Adam, Seth, Henoch, Methusalem, Noah, Sem, Abraham, Isaak, Jakob und andere würdige Männer hat der Herr die kostbaren Offenbarungen Seines Willens bewahrt. Auf diese Weise wurde den Kindern Israels, dem auserwählten Volk, durch das der Welt der verheißene Messias geschenkt werden sollte, von Gott ein Kenntnis der Forderungen Seines Gesetzes gewährt und von der Erlösung, die durch das Versöhnungsoffer Seines geliebten Sohnes vollbracht werden sollte.“ *PK, 682.2*

„Die vielen Weissagungen über das Kommen des Erlösers veranlasste die Hebräer, in der Gesinnung ständiger Erwartung zu leben. Viele starben im Glauben, ohne das Verheißene empfangen zu haben. Aber weil sie es von fern geschaut haben, glaubten und bekannten sie, dass sie Fremde und Pilger auf Erden waren. Seit den Tagen Henochs wurden die Verheißungen durch Patriarchen und Propheten wiederholt und damit die Hoffnung auf Seine Erscheinung lebendig erhalten.“ *PK, 699.3*

„Wie egoistisch war die Äußerung, er würde ein anderes Leben führen, wenn er wüsste, dass der Herr in 10 Jahren wiederkommen würde! Warum? Henoch wandelte 300 Jahre mit dem Herrn. Dies ist eine Lektion für uns, dass wir jeden Tag mit dem Herrn wandeln sollen und wir sind nicht in Sicherheit, es sei denn, wir warten und wachen.“ *Ms 10, 1886; LDE, 42.5*

„Die Opferdarbringungen und das Priestertum des jüdischen Systems wurden eingesetzt, um den Tod und das Mittlerwerk Christi darzustellen. Alle diese Zeremonien hatten keine Bedeutung und keinen Wert, außer sie wurden auf Christus bezogen, der selbst das Fundament des gesamten Systems war und es ins Dasein rief. Der Herr hatte Adam, Abel, Set, Henoch, Noah, Abraham und den alten würdigen Männern, besonders dem Mose, offenbart, dass das zeremonielle System der Opferungen und des Priestertums in sich selbst nicht ausreichend war, um die Erlösung einer einzigen Seele sicherzustellen.“ *RH, 17. Dezember 1872.6; 2SP, 10.3*

„‘Wenn Menschen euch schmähen und verfolgen’, sagt Christus, ‘freut euch und seid überaus froh’. (Mt 5,10-11/KJV). Und Er weist Seine Zuhörer auf die Propheten hin, die im Namen des Herrn redeten ‘zum Vorbild des Leidens und der Geduld’. (Jak 5,10/KJV). Abel, der erste Christ der Adamskinder, starb als ein Märtyrer. Henoch wandelte mit Gott und die Welt kannte ihn nicht. Noah wurde als Fanatiker und Panikmacher verhöhnt. ‘Andere hatten die Prüfung grausamen Spotts und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis.’ ‘Andere wurden gefoltert, nahmen die Befreiung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen.’ (Hebr 11,36+35/KJV).“ *MB*, 33.1

„Und doch war nicht die ganze Erde verdorben. Es gab noch wenige treue Zeugen für Gott. Methusalem, Henoch, Noah und viele andere bemühten sich, die Kenntnis des wahren Gottes auf der Erde am Leben zu erhalten und den Strom sittlichen Verderbens aufzuhalten. Gott erklärte, dass sich Sein Geist nicht für immer mit den schuldigen Menschen abmühen, sondern ihre Gnadenzeit 120 Jahre währen sollte. Wenn sie dann nicht aufhörten, die Welt und ihre reichen Schätze mit ihren Sünden zu beschmutzen, würde Er sie aus Seiner Schöpfung auslöschen; und diese treuen Diener der Gerechtigkeit gaben die Warnungsbotschaft. Doch dieses Licht wurde nicht beachtet, und die Predigten Noahs und seiner Mitarbeiter beeindruckten die Herzen immer weniger. Sogar viele der Anbeter Gottes hatten nicht genügend moralische Kraft, um den verderblichen Einflüssen jenes Zeitalters zu widerstehen und wurden zur Sünde durch die betörenden Verlockungen, die immer um sie herum waren, verführt.“ *ST*, 27. November 1884.8; *BEcho*, 1. Juli 1887.7

„An jedem Punkt dieser Erdgeschichte hatte Gott Seine wichtigen Männer gehabt, zu denen Er sagte: ‘Ihr seid Meine Zeugen.’ (Joh 15,27). In jedem Zeitalter hat es hingebungsvolle Männer gegeben, welche die Lichtstrahlen, die auf ihrem Pfad schienen, aufnahmen und dem Volk das Wort Gottes brachten. Henoch, Noah, Mose, Daniel und die lange Reihe der Patriarchen und Propheten – sie alle waren Prediger der Gerechtigkeit. Sie waren nicht unfehlbar, sondern schwache, irrende Menschen; doch der Herr wirkte durch sie, weil sie sich in Seinen Dienst stellten.“ *GW1915*, 13.1

„Christus schaute voraus zum Pfingsttag, an dem der Heilige Geist auf Seine Jünger herabkommen sollte. Er wollte sie lehren, dass sie das nicht

als Ergebnis ihrer eigenen Arbeit betrachten sollten. Sie durften nicht aus den Augen verlieren, dass Patriarchen und Propheten und heilige Menschen den Samen der Wahrheit ausgesät hatten. Gottes altes auserwähltes Volk wurde mit wertvollen Wahrheiten reich gemacht, die für sie wie der Strom Gottes waren. Christus war während all ihrer Wanderungen in der Wüste ihr unsichtbarer Führer gewesen. Barmherzige Bekundungen Seiner Liebe wurden ihnen durch den Bund gegeben, der von Gott im Regenbogen der Verheißung unterschrieben wurde, der für immer ein Versprechen sein sollte, dass die Zeiten der Saat und Ernte nicht aufhören sollten und die Welt niemals wieder durch eine Flut zerstört werden sollte. Christus war für Abel, Seth, Henoch und Noah und für alle, die damals Seine Anweisungen empfangen, ebenso das Lebenswasser, wie Er es in gegenwärtiger Zeit für alle ist, die von Ihm den erfrischenden Trank erbitten. Gott hat Seinen Auserwählten Sein Wort gegeben und ihnen Seinen Weg kundgetan. Durch Seinen Sohn hat Er sie mit dem Tau und den Regenschauern Seiner Gnade versorgt. Aber Seine Segnungen werden oft nicht beachtet und Menschen schreiben sich die Ehre selbst zu.“ *ST*, 22. April 1897.15

„Die Patriarchen und Propheten waren stellvertretende Männer, und durch sie ergoss sich über die Jahrhunderte hinweg eine Flut von Erkenntnis in die Welt. Adam, reuig und bekehrt, war ein Christ. Abel war ein Christ. Henoch war ein Christ. Noah war ein Christ. Abraham war ein Christ. In Typen und Symbolen wurde das Evangelium den Menschen in früheren Heilszeitaltern offenbart. Die Schriften des Alten Testaments zeigen uns, welche Kraft diejenigen besaßen, die auf Christus blickten. Die herrlichen Strahlen beständig zunehmenden Lichts konzentrieren sich in unserem heutigen Zeitalter. Alle bezeugen Christus als ‘den Weg, die Wahrheit und das Leben’ (Joh 14,6). Doch niemals war diese Wahrheit so klar umrissen wie in Christi Antwort auf die Worte: ‘Herr, wir wissen nicht, wohin Du gehst, und wie können wir den Weg erkennen?’ (Joh 14,5). Christus ist uns bei Seiner ersten Ankunft offenbart worden. Wir sehen Ihn, wie Er Reichtümer, Macht und Herrlichkeit für Armut, Versuchung, Entbehrung und Leiden opfert.“ *ST*, 13. Januar 1898.9

„In den Schulen, die unter Gottes Leitung eingerichtet wurden, war die Furcht des Herrn die Grundlage aller wahren Erziehung. Die Erkenntnis des Herrn wurde von Generation zu Generation weitergereicht. In Abel,

der von Kain erschlagen wurde, und danach in Henoah, Seth, Methusalem, Noah und vielen anderen, hatte der Herr treue Zeugen – gerechte Männer, die Seine Furcht in ihrer Generation aufrechterhielten. Ihre Erinnerungen waren nicht schwach und trügerisch. Sie hatten ihre Unterweisungen von Adam erhalten und wiederholten diese ihren Kindern und Kindeskindern. Besonders wichtige geschichtliche Ereignisse und Wahrheiten wurden im Lied zum Ausdruck gebracht.“ *YI*, 21. Mai 1903.8

„In jener Zeit, aber auch heute, gab es zwei Klassen: die Gerechten und die Bösen. Henoah und andere wandelten in Aufrichtigkeit mit Gott. Aber die große Mehrzahl der Erdbewohner gab sich der Ungerechtigkeit hin, und ihre Boshaftigkeit stieg zu Gott empor. Die Erde ‘war verderbt vor Gott und die Erde war erfüllt mit Gewalt’. (1Mo 6,11/KJV). ‘Die Bosheit der Menschen war groß auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse.’ (1Mo 6,5/KJV). ‘Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde.’ (1Mo 6,12). ‘Da reute es den HERRN, dass Er den Menschen gemacht hatte auf der Erde und es betrübte Ihn in Seinem Herzen. Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den Ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut Mich, dass Ich sie gemacht habe.’ (1Mo 6,6-7). ‘Und Gott sprach zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor Mich gekommen; denn die Erde ist durch sie mit Gewalt erfüllt, und siehe, Ich will sie samt der Erde vertilgen.’ (1Mo 6,13/KJV).” *18MR*, 92.2

1

HENOCHS BEISPIEL

„Die Erfahrungen von Henocho und Johannes dem Täufer sind so, wie unsere sein sollten. Viel mehr, als wir es tun, sollten wir das Leben dieser Männer studieren, – von dem, der in den Himmel entrückt wurde, ohne den Tod gesehen zu haben; und jenem, der vor dem ersten Kommen Christi berufen war, den Weg des Herrn zu bereiten und Seine Wege gerade zu machen.“ *GW, 51.1*

„Trotz der überhandnehmenden Ungerechtigkeit gab es eine Reihe von heiligen Männern, welche durch den Umgang mit Gott erhoben und veredelt lebten, und sie lebten, als ob sie mit dem Himmel verkehrten. Es waren Männer von gewaltigem Verstand und wunderbaren Kenntnissen. Sie hatten einen großen heiligen Auftrag – einen Charakter der Gerechtigkeit zu entwickeln und nicht nur den Menschen ihrer eigenen Zeit, sondern auch den zukünftigen Geschlechtern, ein Beispiel der Frömmigkeit zu geben. Nur wenige der Hervorragendsten werden in den Schriften erwähnt; aber durch all die Jahrhunderte hindurch hatte Gott treue Zeugen, aufrichtige Anbeter.“ *PP, 84.2*

„Von Henocho steht geschrieben, dass er 65 Jahre lebte und einen Sohn zeugte. Danach wandelte er 300 Jahre mit Gott. Während dieser früheren Jahren hatte Henocho Gott geliebt und gefürchtet, und Seine Gebote gehalten. Er gehörte zu der heiligen Linie derer, die den wahren Glauben bewahrten, zu den Vorfahren des verheißenen Samens. Von den Lippen Adams hatte er die finstere Geschichte des Sündenfalls und auch die frohe Kunde von der Gnade Gottes erfahren, wie sie sich in der Verheißung zeigte; und er verließ sich auf den zukünftigen Erlöser. Aber nach der Geburt seines ersten Sohnes, erlangte Henocho eine höhere Erfahrung; er wurde in ein innigeres Verhältnis mit Gott hineingezogen. Er erkannte

deutlicher seine eigene Pflicht und seine Verantwortung als ein Sohn Gottes. Und als er die Liebe des Kindes zu seinem Vater sah, sein argloses Vertrauen in dessen Schutz, als er die tiefe sehnsüchtige Zärtlichkeit seines eigenen Herzens für diesen erstgeborenen Sohn fühlte, lernte er eine köstliche Lektion von der wunderbaren Liebe Gottes für die Menschen in der Gabe Seines Sohnes, und das Vertrauen, das Kinder Gottes auf ihren Himmlischen Vater setzen dürfen. Die unendliche, unergründliche Liebe Gottes durch Christus wurde Tag und Nacht zum Gegenstand seiner Betrachtung, und mit der ganzen Inbrunst seiner Seele suchte er diese Liebe den Menschen, unter denen er wohnte, zu offenbaren.“ *PP*, 84.3

„Solche, die sich zur Heiligung bekennen, sind oftmals die Stolzesten, Selbstsüchtigsten und Überheblichsten. Welchen Bericht werden sie bezüglich ihres Einflusses Gott geben müssen! Sie geben vor, dass ihr Lebenswandel in Übereinstimmung mit dem Himmel ist, während sie die bösen Eingebungen ihres natürlichen Herzens offenbaren. In keiner Weise ähneln sie Henocho, Daniel, Paulus oder Christus, dem vollkommenen Vorbild. Sie bringen die biblische Heiligung in Verruf. Ihr Verhalten ist unfreundlich, und oft sind sie wirklich lieblos und ungehobelt. Solche sind wie Schilder an Straßenkreuzungen, die den Reisenden in die Irre führen, in dem sie in die falsche Richtung zeigen.“ *RH*, 8. September 1885.12

„Daniel und seine Kameraden waren mit der Lebensgeschichte von Abel, Seth, Henocho und Noah vertraut. Sie schätzten die Wahrheiten, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Das Bild Gottes war in das Herz geprägt. Als sie von einer Atmosphäre des Bösen umgeben waren, blieben diese jungen Menschen rein. Keine Macht und kein Einfluss konnte ihre Grundsätze ins Wanken bringen, die sie in ihrer Kindheit durch das Studium des Wortes Gottes und Seiner Werke gelernt hatten.“ *YI*, 21. Mai 1903.9

„Henocho war ein maßgeblicher Mann, aber er ist nicht gepriesen, er ist nicht erhöht worden. Er tat einfach das, was jeder Sohn und jede Tochter Adams tun sollte.“ *6MR*, 147.1

„Henocho war ein Lehrer, der in der Öffentlichkeit seines Zeitalters die Wahrheit lehrte. Er lehrte die Wahrheit; er lebte die Wahrheit aus; und der

Charakter des Lehrers, der mit Gott wandelte, war überall mit der Größe und Heiligkeit seines Auftrags im Einklang. Henoch war ein Prophet, der so sprach, wie er vom Heiligen Geist bewegt wurde. Er war ein Licht mitten in moralischer Dunkelheit, ein vorbildlicher Mann, jemand der mit Gott wandelte und dem Gesetz Gottes gehorchte, – dem Gesetz, dem Satan nicht gehorchen wollte, welches Adam übertreten hatte, dem Abel gehorchte und weil er gehorsam war, ermordet wurde. Und nun konnte Gott dem Universum gegenüber die verlogene Anklage Satans veranschaulichen, der Mensch könne Gottes Gesetz nicht halten. Er wollte zeigen, dass, obwohl der Mensch gesündigt hatte, er eine solche Beziehung zu Gott haben kann, dass er die Gesinnung und den Geist Gottes haben, und ein repräsentatives Sinnbild für Christus sein kann. Dieser heilige Mann wurde von Gott auserwählt, die Bosheit der Welt zu brandmarken, und der Welt zu beweisen, dass es dem Menschen möglich ist, alle Gesetze Gottes zu halten.“ *6MR*, 146.1

„Die Bibel war dein Lehrbuch. Das ist gut so, denn sie ist der wahre Ratsschlag Gottes und der Dirigent aller heiligen Einflüsse in dieser Welt, seit deren Schöpfung. Wir haben die ermutigende Aufzeichnung, dass Henoch mit Gott wandelte. Wenn Henoch mit Gott in einer solch heruntergekommenen Zeit wandelte, kurz vor der Zerstörung der Welt durch die Flut, sollten wir dadurch ermutigt und durch sein Vorbild dazu angespornt werden, dass wir trotz aller schlechten Einflüsse, die uns umgeben, nicht von diesen verunreinigt zu werden brauchen. Wir können mit Gott wandeln. Wir können den Geist Christi haben.“ *3SM*, 338.2

„Viele halten Henoch für einen Menschen, dem Gott besondere Kraft verlieh, um ein heiligeres Leben zu führen, als wir es können. Aber der Charakter des Mannes, der so heilig war, dass er in den Himmel entrückt wurde, ohne den Tod gesehen zu haben, ist ein Beispiel für den Charakter, der von denen erreicht werden muss, die verwandelt werden, wenn Christus in den Wolken des Himmels wiederkommt. Henochs Leben war nicht musterhafter, als das Leben aller sein kann, die eine enge Verbindung mit Gott aufrechterhalten.“ *ST*, 12. Oktober 1904.1

„Nachdem Adam aus dem Zustand völliger Zufriedenheit in Elend und Sünde gefallen war, bestand die Gefahr, dass der Mensch entmutigt fra-

gen würde: 'Was nützt es, dass wir Seine Ordnung gehalten haben und voller Trauer vor dem HERRN der Heerscharen einhergegangen sind?' (Mal 3,14/KJV), während ein schwerer Fluch auf der menschlichen Rasse lastet und der Tod unser aller Teil ist. Aber die Anweisungen, die Gott Adam gab, die Seth wiederholt und durch Henoch völlig veranschaulicht wurden, beseitigten die Finsternis und die düstere Stimmung und gaben dem Menschen Hoffnung, dass, wie durch Adam der Tod kam, durch Jesus, dem verheißenen Erlöser, Leben und Unsterblichkeit kommen würden.“ *ISP*, 64.1

„Die Seele, die wirklich der Wahrheit glaubt, wird in ihrem Leben die Grundsätze ausleben, die im Leben Christi offenbart wurden. Über Henoch steht geschrieben, dass seine Wege Gott wohlgefielen, und dass es ohne Glauben unmöglich ist, Gott zu gefallen. Nicht ein Faden Grobheit oder Selbstsucht war in das Gewebe seines täglichen Lebens eingewoben, das dieser Diener Gottes in seinem täglichen Leben webte. 'Henoch lebte mit Gott ... 300 Jahre ... und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.' (1Mo 5,22-24).“ *RH*, 30. September 1909.4

2

HENOCHS FAMILIE

„Von Henoch steht geschrieben, dass er 65 Jahre lebte und einen Sohn zeugte. Danach wandelte er 300 Jahre mit Gott. Während dieser früheren Jahren hatte Henoch Gott geliebt und gefürchtet, und Seine Gebote gehalten. Er gehörte zu der heiligen Linie derer, die den wahren Glauben bewahrten, zu den Vorfahren des verheißenen Samens. Von den Lippen Adams hatte er die finstere Geschichte des Sündenfalls und auch die frohe Kunde von der Gnade Gottes erfahren, wie sie sich in der Verheißung zeigte; und er verließ sich auf den zukünftigen Erlöser. Aber nach der Geburt seines ersten Sohnes, erlangte Henoch eine höhere Erfahrung; er wurde in ein innigeres Verhältnis mit Gott hineingezogen. Er erkannte deutlicher seine eigene Pflicht und seine Verantwortung als ein Sohn Gottes. Und als er die Liebe des Kindes zu seinem Vater sah, sein argloses Vertrauen in dessen Schutz, als er die tiefe sehnsüchtige Zärtlichkeit seines eigenen Herzens für diesen erstgeborenen Sohn fühlte, lernte er eine köstliche Lektion von der wunderbaren Liebe Gottes für die Menschen in der Gabe Seines Sohnes, und das Vertrauen, das Kinder Gottes auf ihren Himmlischen Vater setzen dürfen. Die unendliche, unergründliche Liebe Gottes durch Christus wurde Tag und Nacht zum Gegenstand seiner Betrachtung, und mit der ganzen Inbrunst seiner Seele suchte er diese Liebe den Menschen, unter denen er wohnte, zu offenbaren.“ *PP, 84.3*

„Indem ihr Christus nachfolgt und auf Ihn als den Anfänger und Vollender eures Glaubens schaut, werdet ihr fühlen, dass ihr unter Seinen Augen wirkt, dass ihr durch Seine Gegenwart beeinflusst werdet und dass Er eure Beweggründe kennt. Bei jedem Schritt werdet ihr demütig fragen: Wird dies Jesus gefallen? Wird es Gott verherrlichen? Am Morgen und am Abend sollen ernste Gebete um Gottes Segen und Führung

zu Ihm emporsteigen. Aufrichtiges Gebet klammert sich an den Allmächtigen und gibt uns den Sieg. Auf seinen Knien erlangt der Christ Kraft, der Versuchung zu widerstehen.“ 4T, 615.4

„Der Vater, der das Band der Familie ist, wird seine Kinder durch lebendigen Glauben mit Gottes Thron verbinden. Während er seiner eigenen Stärke misstraut, wird er seine hilflose Seele an Jesus hängen und die Kraft des Allerhöchsten ergreifen. Geschwister, betet daheim, in eurer Familie, abends und morgens. Betet ernstlich in eurer Kammer, und erhebt auch während eurer täglichen Arbeit eure Seele im Gebet zu Gott. Auf diese Weise wandelte Henoch mit Gott. Das stille, innige Gebet der Seele wird gleich heiligem Weihrauch zum Gnadenthron emporsteigen und Gott ebenso angenehm sein, als wenn es im Heiligtum dargebracht würde. Für alle, die Ihn auf diese Weise suchen, wird Christus eine gegenwärtige Hilfe in der Not sein. Sie werden am Tag der Versuchung stark sein.“ 4T, 616.1

„Die Ansichten von Bruder P bezüglich Ordnung und Organisation sind in direktem Widerspruch zu Gottes Plan der Ordnung. Im Himmel herrscht Ordnung, und sie muss von jenen auf der Erde nachgeahmt werden, die Erben der Erlösung sind. Je näher Sterbliche zu der Ordnung und den Einrichtungen des Himmels gelangen, desto näher kommen sie in den Zustand, den Gott annehmen kann, der sie zu Untertanen des Himmlischen Reiches macht, und ihnen die Tauglichkeit für die Entrückung von der Erde zum Himmel verleiht, die Henoch vor seiner Entrückung besaß.“ 2T, 697.3

„Bruder P sollte beobachtet werden. Was seine Organisation betrifft, mangelt es an Ordnung. Er war nicht im Einklang mit jener Zurückhaltung, Sorgfalt und jenem Fleiß, die notwendig sind, um Harmonie und einheitliches Handeln zu fördern. Seine Erfahrungen und seine Erziehung in religiösen Dingen während vergangener Jahre waren für seine Kinder und besonders für Gottes Volk ein großer Schaden. Den Verpflichtungen, die der Himmel einem Vater und besonders einem Prediger auferlegt, ist er nicht nachgekommen. Ein Mann, der nur ein schwaches Empfinden für seine Verantwortung als Vater hat, zu ermutigen und Ordnung, Disziplin und Gehorsam durchzusetzen, wird als Prediger und Hirte der Herde versagen. Der gleiche Mangel, der charakteristisch für seine Familienführung

zu Hause ist, wird sich in einer öffentlichen Position in der Gemeinde Gottes zeigen. Missstände werden wegen der unerfreulichen Resultate, die Tadel und ernsthaften Appell nach sich ziehen, nicht korrigiert.“ 27, 698.1

„Hench wandelte mit Gott. Er gab Gott in jeder Lebensangelegenheit die Ehre. In seinem Heim und Beruf fragte er: ‘Ist das für den Herrn annehmbar?’ Und indem er über Gott nachdachte und Seinem Ratschlag folgte, wurde sein Charakter umgewandelt und wurde zu einem frommen Mann, dessen Wege Gott erfreuten. Wir sind dazu angehalten, Gottesfurcht und brüderliche Freundlichkeit zu vermehren. Ach, wie sehr müssen wir diesen Schritt tun, diese Eigenschaften unseren Charakteren hinzuzufügen! In vielen unserer Heime herrscht ein harter, aggressiver Geist. Kritische Worte und unfreundliche Handlungen sind eine Beleidigung für Gott. Gebieterische Befehle und hochnäsiges, anmaßendes Betragen werden im Himmel nicht hingenommen. Der Grund warum es zwischen Brüdern so viele Meinungsverschiedenheiten gibt, liegt darin, dass sie es versäumten, brüderliche Freundlichkeit hinzuzufügen. Wir sollten für andere die gleiche Liebe haben, wie sie Christus für uns hat. Ein Mensch wird vom Herrn des Himmels nach seinem wahren Wert beurteilt. Wenn er in seinem irdischen Heim unfreundlich ist, dann ist er für das Himmlische Heim ungeeignet. Wenn er seinen eigenen Weg gehen will, egal, wen er dadurch kränkt, dann wäre er im Himmel nicht zufrieden, es sei denn, er könnte dort herrschen. Die Liebe Christi muss unsere Herzen leiten, dann wird der Friede Gottes in unseren Heimen einkehren. Suche Gott mit einem zerbrochenen und zerknirschten Geist und du wirst gegenüber deinen Brüdern in Barmherzigkeit dahinschmelzen. Du wirst dahingehend zubereitet, brüderliche Freundlichkeit, Nächstenliebe oder Liebe hinzuzufügen. Ohne die Nächstenliebe werden wir wie ‘tönendes Erz oder eine klingende Schelle’ (1Kor 13,1) sein. Unsere bestbezahltesten Berufe sind bedeutungslos und verlogen; aber die ‘Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes’. (Röm 13,10). Wir werden gewogen werden, wenn wir nicht die Nächstenliebe hinzufügen, die ‘langmütig und gütig’ ist, die ‘sich nicht selbst rühmt’ und die ‘nicht das Ihre sucht’. (1Kor 13,4-5/KJV).“ RH, 21. Februar 1888.13

„Als Adam und Eva die gute Nachricht, dass Jesus ihr Erlöser war, annahmen und freudig begrüßten, hatte Gott eine Gemeinde. Sie erkannten nun

ebenso völlig wie wir heute die Verheißung der Gegenwart Gottes in ihrer Mitte. Wo auch immer Henoch einen oder zwei fand, die bereit waren, der Botschaft zuzuhören, die er für sie hatte, gesellte sich Jesus in ihrer Gottesanbetung zu ihnen. In den Tagen Henochs gab es unter den gottlosen Erdbewohnern einige, die glaubten. Der Herr hat bis jetzt Seine wenigen Getreuen noch nie ohne Seine Gegenwart gelassen, noch die Welt ohne einen Zeugen.“ *UL, 228.2*

„Hench informierte seine Familie über die Flut. Henochs Sohn Methusalem hörte auf die Predigten seines Enkels Noah, der treu die Bewohner der alten Welt warnte, dass eine Wasserflut über die Erde kommen sollte. Methusalem und seine Söhne und Enkel lebten in der Zeit, als die Arche gebaut wurde. Sie erhielten mit einigen anderen Anweisungen von Noah und halfen ihm beim Bau der Arche.“ *ST, 20. Februar 1879.13*

3

HENOCHS ZUHAUSE

„Henochs Weg mit Gott bekundete sich weder durch Dämmerzustand oder Einbildung, sondern in allen Pflichten seines täglichen Lebens. Er wurde kein Einsiedler, der sich völlig von der Welt abschloss, denn er hatte für Gott in der Welt eine Aufgabe zu erfüllen. In der Familie und in seinem Verkehr mit den Menschen, als Ehemann und Vater, als Freund und Bürger, war er der standhafte, unerschütterliche Knecht Gottes.“ *PP, 85.1*

„Sein Herz war in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes; denn ‘können auch zwei miteinander gehen, es sei denn sie sind sich einig?’ (*Amos 3,3/KJV*). Und dieser heilige Wandel dauerte 300 Jahre. Viele Christen wären wesentlich ernster und hingebungsvoller, wenn sie wüssten, dass sie nur noch eine kurze Zeit zu leben haben, oder dass die Wiederkunft Christi vor der Tür steht. Aber Henochs Glaube wurde stärker, und seine Liebe im Laufe der Jahrhunderte inniger.“ *PP, 85.2*

„Hench wandelte mit Gott. – Während du deinem Himmlischen Vater vertraust, dass Er dir die Hilfe schickt, die du benötigst, wird Er dich nicht im Stich lassen. Gott hat einen Himmel voller Segnungen, die Er denen schenken möchte, die aufrichtig nach der Hilfe suchen, die allein der Herr geben kann. Henoch wandelte mit Gott, indem er im Glauben auf Jesus blickte, Ihn bat und glaubte, dass jedes gesprochene Wort in Erfüllung gehen würde. Er hielt sich eng an Gottes Seite und gehorchte jedem Seiner Worte. ... Er führte ein wunderbares Leben des Einsseins. Christus war sein Begleiter. Er war in inniger Gemeinschaft mit Gott.“ *Ms 111, 1898; 1BC, 1087.9*

„Er [Hench] schlug seinen Wohnsitz nicht bei den Bösen auf. Er ließ sich nicht mit dem Gedanken in Sodom nieder, es retten zu können. Er zog mit seiner Familie dorthin, wo die Umgebung so rein wie möglich war. Dann

ging er von Zeit zu Zeit mit Seiner von Gott gegebenen Botschaft zu den Bewohnern der Erde. Jeder Besuch in der Welt war für ihn schmerzhaft. Er sah und verstand etwas vom Aussatz der Sünde. Nach der Verkündigung seiner Botschaft nahm er immer einige von denen, die die Warnung erhielten, mit sich an seinen Rückzugsort. Einige von ihnen wurden zu Überwindern und starben vor der Sintflut. Aber andere hatten so lange unter dem verderbenden Einfluss der Sünde gelebt, dass sie keine Gerechtigkeit ertragen konnten.“ *Ms* 42, 1900; *IBC*, 1087.10

„Wenn Ungerechtigkeit in einer Nation überhandnimmt, wird es immer auch einige Stimmen der Warnung und Belehrung geben, wie die Stimme Lots in Sodom. Doch Lot hätte seine Familie vor vielen Übeln bewahren können, wenn er sich nicht in dieser boshaften, verunreinigten Stadt niedergelassen hätte. Alles, was Lot und seine Familie in Sodom taten, hätten sie auch erreichen können, wenn sie an einem Platz, in einiger Entfernung von der Stadt, gelebt hätten. Henoach wandelte mit Gott, und doch lebte er nicht wie Lot in einer von Übertretung und Boshaftigkeit aller Art verunreinigten Stadt.“ *RP*, 16. Oktober 1913.17

„‘Und zur Geduld, Gottesfurcht.’ (2Pt 1,6/KJV). Gottesfurcht ist die Frucht eines christlichen Charakters. Wenn wir am Weinstock bleiben, werden wir die Früchte des Geistes hervorbringen. Das Leben des Weinstocks wird sich durch die Zweige zeigen. Wir müssen eine enge, vertraute Verbindung mit dem Himmel haben, wenn wir die Gnade der Gottesfurcht tragen. Jesus muss ein Gast in unseren Heimen sein, ein Glied in unseren Haushalten, wenn wir Sein Bild widerspiegeln und zeigen, dass wir Söhne und Töchter des Allerhöchsten sind. Religion ist in den Heimen eine schöne Sache. Wenn der Herr bei uns wohnt werden wir spüren, dass wir Glieder von Gottes Familie im Himmel sind. Wir werden merken, dass uns Engel beobachten und unsere Umgangsformen werden gütig und nachsichtig sein. Wir sollen uns durch die Kultivierung von Höflichkeit und Gottesfurcht für den Eintritt in die Himmlischen Höfe bereitmachen. Unsere Unterhaltung wird heilig, und unsere Gedanken auf Himmlische Dinge gerichtet sein.“ *RH*, 21. Februar 1888.12

„Henoach wandelte mit Gott. Er gab Gott in jeder Lebensangelegenheit die Ehre. In seinem Heim und Beruf fragte er: ‘Ist das für den Herrn

annehmbar?’ Und indem er über Gott nachdachte und Seinem Ratschlag folgte, wurde sein Charakter umgewandelt und wurde zu einem frommen Mann, dessen Wege Gott erfreuten. Wir sind dazu angehalten, Gottesfurcht und brüderliche Freundlichkeit zu vermehren. Ach, wie sehr müssen wir diesen Schritt tun, diese Eigenschaften unseren Charakteren hinzuzufügen! In vielen unserer Heime herrscht ein harter, aggressiver Geist. Kritische Worte und unfreundliche Handlungen sind eine Beleidigung für Gott. Gebieterische Befehle und hochnäsiges, anmaßendes Betragen werden im Himmel nicht hingegenommen. Der Grund warum es zwischen Brüdern so viele Meinungsverschiedenheiten gibt liegt darin, dass sie es versäumten brüderliche Freundlichkeit hinzuzufügen. Wir sollten für andere die gleiche Liebe haben, wie sie Christus für uns hat. Ein Mensch wird vom Herrn des Himmels nach seinem wahren Wert beurteilt. Wenn er in seinem irdischen Heim unfreundlich ist, dann ist er für das Himmlische Heim ungeeignet. Wenn er seinen eigenen Weg gehen will, egal, wen er dadurch kränkt, dann wäre er im Himmel nicht zufrieden, es sei denn, er könnte dort herrschen. Die Liebe Christi muss unsere Herzen leiten, dann wird der Friede Gottes in unseren Heimen einkehren. Suche Gott mit einem zerbrochenen und zerknirschten Herzen und du wirst gegenüber deinen Brüdern und in Barmherzigkeit dahinschmelzen. Du wirst dahingehend zubereitet, brüderliche Freundlichkeit, Nächstenliebe oder Liebe hinzuzufügen. Ohne die Nächstenliebe werden wir wie ‘tönendes Erz oder eine klingende Schelle’ (1Kor 13,1) sein. Unsere höchste Berufung ist bedeutungslos und verlogen; aber die ‘Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes’ (Röm 13,10). Wir werden gewogen werden, wenn wir nicht die Nächstenliebe hinzufügen, die ‘langmütig und gütig’ ist, die ‘sich nicht selbst rühmt’ und die ‘nicht das Ihre sucht’. (1Kor 13,4-5/KJV).“ *RH*, 21. Februar 1888.13

„Wird es uns unglücklich machen, wenn wir diesem Plan des christlichen Fortschritts folgen? – Nein. Er wird uns den Himmel näherbringen. Wir könnten den süßen Frieden und Zuspruch Gottes haben, wenn wir dieses Werk tun. Diese Schritte bringen uns in die Atmosphäre des Himmels; denn Gott sieht Seine Kinder, wie sie versuchen, Seinen Anforderungen in ihren Gewohnheiten und Gedanken nachzukommen, er vermehrt die Gnade und gibt ihnen jene Weisheit, die von oben herabkommt – und das ist: ‘zuerst rein, dann versöhnlich, sanftmütig und leicht gebeten zu

werden, voller Barmherzigkeit und guter Früchte'. (Jak 3,17/KJV). 'Darum, Brüder, seid umso eifriger, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen.' (2Pt 1,10).“ *RH*, 21. Februar 1888.14

„Nicht wenig Unheil entsteht daraus, dass sich in Battle Creek zu viele Verantwortlichkeit konzentriert. Es gibt viele Gefahren, weil es ungeheilte Elemente gibt, die nur auf eine Veränderung der Umstände warten, um dann angespornt zu werden, ihren ganzen Einfluss auf der falschen Seite geltend zu machen. Wenn alle, die mit unseren Einrichtungen verbunden sind, Gott geweiht und geistlich gesinnt wären, wenn sie mehr auf Gott vertrauten als auf sich selbst, dann gäbe es weit größere Fortschritte als wir sie bisher sehen. Weil aber ein so entschiedener Mangel an demütigem Vertrauen und völliger Abhängigkeit von Gott besteht, können wir in nichts sicher sein. Unser größtes Bedürfnis heute sind Menschen, die mit dem Heiligen Geist Gottes getauft sind – Menschen, die wie Henoch mit Gott wandeln. Wir brauchen keine Menschen, die in ihrer Anschauung so eng sind, dass sie das Werk eingrenzen, anstatt es zu vergrößern, oder die dem Motto folgen: 'Religion ist Religion, Geschäft ist Geschäft.' Wir brauchen Menschen mit Weitblick, die die Situation erfassen und von Ursache auf Wirkung schließen können.“ *5T*, 555.1

„Die Städte müssen bearbeitet werden. Die Millionen in den überfüllten Stadtzentren müssen die dritte Engelsbotschaft hören. Dieses Werk hätte sich in den vergangenen letzten Jahren schnell entwickeln sollen. Ein Anfang wurde gemacht, für den wir Gott loben. Zentrale Außenstellen wurden eingerichtet, von denen aus unsere Arbeiter, so wie einst Henoch, die Städte besuchen und einen treuen Dienst verrichten können.“ *RH*, 5. Juli 1906.8

„Fleißiges Arbeiten ist jetzt erforderlich. In dieser Krise werden halbherzigen Bemühungen nicht erfolgreich sein. In all unserer Arbeit für die Städte müssen wir nach Seelen suchen. Weise Pläne müssen gelegt werden, damit diese Arbeit so erfolgreich wie möglich getan werden kann. In dem Maß wie die Sündhaftigkeit in den Großstädten zunimmt, müssen wir immer mehr von den zentralen Außenstellen aus für sie wirken. Auf diese Weise arbeitete Henoch in den Tagen vor der Sintflut, als Gottlosig-

keit in dichtbesiedelten Gemeinwesen weit verbreitet war und Gewalt im Land herrschte.“ *RH*, 27. September 1906.18

„Der vollständige Plan zum Kauf des Anwesens in der Hill Street wurde mir erst bei meinem letzten Besuch in Los Angeles vorgelegt. Dann wurde ich mitgenommen, dieses Anwesen anzusehen, und als ich auf den davor gelegenen Hügel stieg, hörte ich deutlich eine mir wohlvertraute Stimme. Hätte diese Stimme gesagt: ‘Dieses ist der richtige Platz, den Gottes Volk erwerben sollte’, dann wäre ich höchst erstaunt gewesen. Aber sie sagte: ‘Ermutige zu keiner Niederlassung – in welcher Form auch immer. Gott verbietet dies. Mein Volk muss sich von solchen Umgebungen fernhalten. Dieser Platz ist in seiner Gottlosigkeit wie Sodom. Meine Einrichtungen müssen an ganz anderen Stellen errichtet werden. Verlasst die Städte und macht es wie Henoach: Warnt die Menschen in den Städten aus eurer Zurückgezogenheit.’“ *IMR*, 250.2

„Als das Volk, welches Gottes Gebote hält, müssen wir die Städte verlassen, Wie einst Henoach, müssen wir in den Städten arbeiten, aber nicht in ihnen wohnen.“ *Ms* 85, 1899; *Ev*, 77.5

4

HENOCHS GEBETE

„Henoah lernte aus dem Mund von Adam die schmerzvolle Geschichte des Falles und die kostbare Geschichte von der herablassenden Gnade Gottes in der Gabe Seines Sohnes als dem Erlöser der Welt. Er glaubte und vertraute auf das gegebene Versprechen. Henoah war ein heiliger Mann. Mit aufrichtigem Herzen diente er Gott. Er erkannte die Verdorbenheit der menschlichen Familie und trennte sich von den Abkömmlingen Kains und rügte sie wegen ihrer großen Bosheit. Auf der Erde gab es solche, die Gott anerkannten, die Ihn fürchteten und anbeteten. Und doch war der gerechte Henoah über die zunehmende Bosheit der Gottlosen bekümmert, so dass er nicht täglich mit ihnen zusammen sein wollte, weil er sich fürchtete, er könnte von ihrer Untreue beeinflusst werden und er Gott nicht ständig mit jener heiligen Ehrfurcht beachten würde, die seinem erhabenen Charakter entsprach. Er war in seinem Herzen verärgert, als er sah, dass sie täglich auf der Autorität Gottes herumtraten. Er beschloss, sich von ihnen getrennt zu halten und in der Abgeschiedenheit viel Zeit mit Nachdenken und Beten zu verbringen. Er wartete auf Gott und betete darum, Seinen Willen noch vollkommener zu verstehen und ausleben zu können. Gott sprach durch Seine Engel zu Henoah und gab ihm Göttliche Anweisungen. Er ließ ihn wissen, dass Er die Rebellion der Menschen nicht für immer ertragen würde, und dass es Seine Absicht sei, die sündhafte Rasse durch eine Flut, die über die Erde kommen sollte, zu vernichten.“ *ST*, 20. Februar 1879.2

„Betrübt durch die überhandnehmende Bosheit der Gottlosen, und weil er befürchtete, ihre Untreue könne seine Ehrfurcht vor Gott vermindern, vermied Henoah den ständigen Umgang mit ihnen, und verbrachte viel Zeit in der Abgeschiedenheit, wo er nachdachte und betete. So wartete er

vor Gott und suchte eine klare Erkenntnis Seines Willens, um ihn ausführen zu können. Für ihn war das Gebet wie der Atem der Seele; er lebte in der Atmosphäre des Himmels.“ *PP*, 85.4

„Unser Leben muss mit dem Leben Jesu verbunden sein. Wir müssen beständig von Ihm nehmen, uns an Ihm, dem lebendigen Brot, das vom Himmel gekommen ist, laben, und von der immer frischen Quelle schöpfen, die ohne Aufhören reichlich Schätze gibt. Wenn wir immer den Herrn vor Augen haben und unsere Herzen in Dank und Lob zu Ihm erheben, werden wir in unserem religiösen Leben eine ununterbrochene Frische haben. Unsere Gebete werden die Form einer Unterhaltung mit Gott annehmen, als ob wir mit einem vertrauten Freund sprechen. Er wird uns Seine Geheimnisse persönlich mitteilen. Wir werden oft das süße, freudige Bewusstsein von der Gegenwart Jesu haben. Unsere Herzen werden oft in uns brennen, wenn Er sich uns nähert, um mit uns zu verkehren, wie Er es einst mit Henocho tat. Wenn dies in Wahrheit die Erfahrung des Christen ist, dann wird man in seinem Leben eine Einfachheit, eine Sanftmut und eine Herzensdemut sehen, welche allen, mit denen er verkehrt, zeigt, dass er bei Jesus gewesen ist und von Ihm gelernt hat.“ *COL*, 129.3

„In allen, die das besitzen, wird die Religion Christi sich als belebende, alles durchdringender Grundsatz, als eine lebendige, wirkende, geistige Kraft offenbaren. Es wird sich die Frische, die Kraft und Freudigkeit immerwährender Jugend zeigen. Das Herz, welches das Wort Gottes aufnimmt, ist nicht wie ein Teich, der verdunstet, nicht wie ein löchriger Brunnen, welcher seine Schätze verliert: Es ist wie ein Bergstrom, der durch nie versiegende Quellen gespeist wird, dessen kühles, sprudelndes Wasser von Fels zu Fels springt, und die Müden, die Durstigen und die Schwerbeladenen erfrischt.“ *COL*, 130.1

„Ich wünsche, ich könnte jedem Arbeiter in der Sache Gottes die große Notwendigkeit des anhaltenden, ernstesten Gebetes einprägen. Sie können nicht unaufhörlich auf ihren Knien liegen, aber sie können ihre Herzen zu Gott erheben. So wandelte Henocho mit Gott. Seid auf der Hut, dass nicht Selbstgenügsamkeit bei euch einzieht und Jesus vertrieben wird und ihr mehr in eurer eigenen Kraft arbeitet, als in dem Geist und der Kraft des Meisters. Verschwendet nicht goldene Augenblicke mit leichtfertigen

Gerede. Kehrt ihr von eurer Missionsarbeit zurück, dann lobt euch nicht selbst, sondern erhebt Jesus; erhöht das Kreuz von Golgatha. Erlaubt nicht, dass euch jemand lobt oder schmeichelt oder dass man eure Hand festhält, als wolle man sie nicht mehr loslassen. Fürchtet alle derartigen Äußerungen. Wenn junge oder auch verheiratete Personen die Neigung zeigen, euch in ihre Familienangelegenheiten einzuweihen, dann hütet euch. Wenn sie den Wunsch nach Mitgefühl äußern, dann wisst, dass es Zeit ist, sehr vorsichtig zu sein. Wer mit dem Geist Christi erfüllt ist und mit Gott wandelt, der wird kein unheiliges Verlangen nach Mitgefühl hegen. Sie haben eine Gemeinschaft, die jeden Wunsch des Geistes und des Herzens befriedigt. Verheiratete Männer, die Aufmerksamkeiten, Lob und Schmeicheleien von Frauen annehmen, können sicher sein, dass die Liebe und Mitgefühl dieser Leute keine Beachtung verdienen.“ *5T*, 596.1

„Bete in deiner Kammer und wenn du deiner täglichen Arbeit nachgehst, erhebe dein Herz oft zu Gott. So wandelte Henoch mit Gott. Diese stillen Gebete steigen wie kostbarer Weihrauch zum Thron der Gnade empor. Satan kann den nicht überwindet, der so auf Gott vertraut.“ *SC*, 98.3

„Durch das Wort Gottes zu leben bedeutet die Übergabe des ganzen Lebens an Ihn. Man wird ein beständiges Gefühl der Bedürftigkeit und Abhängigkeit haben, eine Hingezogenheit des Herzens zu Gott. Das Gebet ist notwendig, denn es ist Leben für die Seele. Das Familiengebet und das öffentliche Gebet haben ihren Platz, aber es ist die verborgene Gemeinschaft mit Gott, die das Seelenleben aufrechterhält. Auf dem Berg mit Gott sah Mose das Muster des wunderbaren Gebäudes, welches der Wohnort der Herrlichkeit Gottes sein sollte. Auf dem Berg, dem geheimen Ort der Gemeinschaft, sollen wir über Sein glorreiches Idealbild für die Menschheit nachdenken. Auf diese Weise werden wir befähigt, unseren Charakter so auszubilden, dass an uns die Verheißung erfüllt werden kann: ‘Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und Ich will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein.’ (2Kor 6,16/KJV).“ *RH*, 31. Dezember 1908.10; *GW1915*, 254.1

„Während wir mit unserer täglichen Arbeit beschäftigt sind, sollten wir unsere Seele im Gebet zum Himmel erheben. Diese stillen Bitten steigen wie Weihrauch zum Gnadenthron empor, und der Feind ist verwirrt. Ein

Christ, dessen Herz sich so an Gott hält, kann nicht überwunden werden. Keine bösen Kunstgriffe können seinen Frieden stören. Alle Verheißungen des Wortes Gottes, alle Macht der Göttlichen Gnade, alle Hilfsmittel Jehovas sind versprochen, um seine Befreiung sicherzustellen. Auf diese Weise wandelte Henoach mit Gott, und Gott war bei ihm, eine gegenwärtige Hilfe in jeder Notzeit.“ *GW1915, 254.2*

„Das Gebet ist das Atmen der Seele. Es ist das Geheimnis der geistlichen Kraft. Kein anderes Gnadenmittel kann dessen Stelle einnehmen; es bewahrt die Gesundheit der Seele. Das Gebet bringt das Herz unverzüglich in Verbindung mit der Lebensquelle und stärkt die Sehnen und Muskeln religiöser Erfahrung. Du verlierst den Halt an Gott, wenn du den Gebrauch des Gebets vernachlässigst, oder nur ab und zu betest, hier und dort einmal, wie es gerade passt. Die geistlichen Fähigkeiten verlieren an Kraft, der religiösen Erfahrung fehlt es am Wohlergehen und Tatkraft.“ *GW1915, 254.4*

„Nur am Altar Gottes können wir unsere Kerzen mit heiligem Feuer anzünden. Nur das heilige Licht wird uns die Kleinheit und Unvollkommenheit menschlichen Könnens offenbaren und uns eine klare Auffassung über die Vollkommenheit und Reinheit Christi geben. Nur wenn wir auf Jesus schauen, wünschen wir, so wie Er zu sein, nur wenn wir Seine Gerechtigkeit sehen, hungern und dürsten wir danach, sie zu besitzen, und nur wenn wir ernsthaft beten, wird Gott uns geben, was unser Herz begehrt.“ *GW1915, 255.1*

„Gottes Boten müssen lange bei Gott verweilen, wenn sie in ihrer Arbeit Erfolg haben wollen. Es wird eine Geschichte von einer alten Frau aus Lancashire erzählt, die sich die Gründe ihrer Nachbarn über den Erfolg ihres Predigers anhörte. Sie sprachen über seine Gaben, seinen Stil, Dinge anzusprechen, seinen Umgangsformen. ‘Nein’, sagte die alte Frau, ‘Ich sag euch was es ist. Euer Mann ist erfüllt mit dem Allmächtigen’.“ *GW1915, 255.2*

„Du, meine liebe Schwester, brauchst eine gründliche Bekehrung zur Wahrheit, die das Ich tötet. Kannst du nicht auf Gott vertrauen? Bitte lies Matthäus 10, 25-40. Lies auch mit einem Herzen des Gebets Matthäus 6, 24-34. Mögen diese Worte dein Herz beeindrucken: ‘Denkt nicht mit einem Gedanken an euer Leben, was ihr essen, und was ihr Trinken sollt, auch nicht an euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben

mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?' (Mt 6,25/KJV). Hier wird auf das bessere Leben hingewiesen. Mit dem Leib ist der inwendige Schmuck gemeint, welcher sündige Sterbliche, die die Sanftmut und Gerechtigkeit Christi besitzen, aus Seiner Sicht wertvoll machen, wie es Henoah war, und sie dazu berechtigt, den Feinschliff für die Unsterblichkeit zu bekommen. Unser Heiland verweist uns auf die Vögel des Himmels, die nicht säen, nicht ernten und nicht in Scheunen sammeln, und doch werden sie vom Himmlischen Vater ernährt. Dann sagt Er: 'Seid ihr nicht viel besser als sie? ... Und warum denkt ihr an Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht: Und doch sage Ich euch, dass sogar Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.' (Mt 6,26; 28-29/KJV). Diese Lilien in ihrer Schlichtheit und Unschuld entsprechen Gottes Sinn viel eher als Salomo mit seinem kostbaren Schmuck, aber ohne die Zierde des Himmels. 'Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird Er euch nicht viel mehr kleiden, ach ihr Kleingläubigen?' (Mt 6,30/KJV). Kannst du kein Vertrauen in deinen Himmlischen Vater haben? Kannst du nicht in Seiner gnadenvollen Verheißung ruhen? 'Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden.' (Mt 6,33). Welch kostbare Verheißung! Können wir nicht darauf vertrauen? Können wir nicht bedingungsloses Vertrauen haben, in dem Bewusstsein, dass Er, der es verheißt hat, treu ist? Ich bitte dich, lass deinen zitternden Glauben wiederum Gottes Verheißungen ergreifen. Wirf dich mit deinem ganzen Gewicht mit unwandelbarem Glauben auf sie; denn sie können und werden nicht fehlschlagen." 2T, 496.2

„Will der Christ jemals gedeihen und vorwärtskommen, so muss dies unter jenen geschehen, für die Gott fremd ist, inmitten von Hohn und Spott. Er muss aufrecht stehen wie eine Palme in der Wüste. Der Himmel mag wie Messing sein und der Wüstensand mag gegen die Palme fegen und sich um den Stamm türmen; doch der Baum lebt wie eine immergrüne Pflanze, frisch und kraftvoll mitten im brennenden Wüstensand. Entfernt man den Sand, bis man die Wurzelfasern der Palme sehen kann, dann entdeckt man das Geheimnis ihres Lebens - sie dringen bis tief unter die Oberfläche, zu den verborgenen Wassern, die in der Erde versteckt sind. Man kann die Christen tatsächlich mit einer Palme vergleichen. Sie sind wie Henoah.

Obwohl sie von verderblichen Einflüssen umgeben sind, halten sie sich im Glauben an den Unsichtbaren. Sie wandeln mit Gott und empfangen von Ihm Kraft und Gnade und widerstehen der moralischen Verderbtheit, die sie umgibt. Wie Daniel am babylonischen Hof stehen sie rein und unbefleckt da. Ihr Leben ist mit Christus in Gott verborgen. Unter der Verdorbenheit sind sie tugendhaft im Geist, treu und ergeben, leidenschaftlich und eifrig, während sie von Ungläubigen umgeben sind, von Scheinheiligen, gottlosen und weltlichen Menschen. Ihr Glaube und ihr Leben sind mit Christus in Gott verborgen. Jesus ist in ihnen eine Wasserquelle, die in das ewige Leben quillt. Wie die Wurzelfasern der Palme durchdringt der Glaube alles Sichtbare und holt die geistliche Nahrung von der Quelle des Lebens.“ *ST*, 8. Juli 1886.9; *RH*, 2. Januar 1879.10

„Wir sollten wissen, was wir tun müssen, um gerettet zu werden. Wir sollten nicht, meine Brüder und Schwestern, mit dem allgemeinen Strom dahintreiben. Unser gegenwärtiges Werk besteht darin, von der Welt auszugehen und uns von ihr zu trennen. Nur so können wir mit Gott wandeln, wie Henoche tat. Göttliche Einflüsse verbanden sich ständig mit seinem menschlichen Bemühen. Wie er, werden auch wir zu einem starken, lebendigen und tätigen Glauben aufgerufen und nur so können wir mit Gott zusammenarbeiten. Wir müssen die im Wort Gottes niedergelegten Bedingungen einhalten, oder wir werden in unseren Sünden sterben. Wir müssen wissen, wo unsere Charaktere durch die Gnade Christi einer sittlichen Änderung bedürfen, um für die Wohnungen droben geschickt zu werden. In der Furcht Gottes sage ich euch: Wir stehen in gleicher Gefahr wie die Juden zu leben – ohne die Liebe Gottes und unwissend über Seine Macht, während das strahlende Licht der Wahrheit überall um uns herum scheint.“ *5T*, 535.2

„Durch die Verschonung Agags, des Königs von Amalek, machte Saul seinem Volk glauben, sie könnten ihrem eigenen Urteil folgen, anstatt dem ausdrücklichen Gebot Gottes. Sie erkannten nicht, dass ihr eigenes Wohlergehen, und auch das vom ganzen Volk, davon abhängt, wie genau sie das Gebot dessen einhalten, der das Ende vom Anfang her sieht. Gott möchte, dass wir unsere Treue zu Ihm durch bedingungslosen Gehorsam zeigen. Wenn wir entscheiden müssen, welche Richtung wir einschlagen, dürfen wir nicht allein danach schauen, ob uns das Ergebnis Schaden

zuführt, sondern vielmehr danach, ob diese dem Willen Gottes widerspricht.“ *RH*, 8. November 1887.4

„Wenn es um Kenntnis Seines Willens geht, und die Kraft, ihn auszuüben, dann müssen wir lernen, dem eigenen Ich zu misstrauen und vollständig auf Gott zu vertrauen. Wir müssen viel Gemeinschaft mit Gott haben. Gebete im Verborgenen, Gebete während die Hände mit Arbeit beschäftigt sind, Gebete während wir spazieren gehen, Gebete in der Nacht, das Verlangen des Herzens immer zu Gott emporsteigend – das ist unsere Sicherheit. So wandelte Henoah mit Gott. So erhielt unser Vorbild Kraft, den dornigen Pfad von Nazareth nach Golgatha zu gehen.“ *RH*, 8. November 1887.5

„Nur durch Christus kann Sein Volk der Versuchung widerstehen und zu Männern und Frauen von hohen Zielen werden, von edler Rechtschaffenheit, das nicht von der Wahrheit, vom Recht und Gerechtigkeit ablässt. Der Christ muss viel beten. Das Gebet ergreift den Allmächtigen und gibt uns den Sieg. So wandelte Henoah mit Gott. Wer so Christus zu seinem täglichen Begleiter und Freund der Familie macht, wird spüren, dass die Mächte einer unsichtbaren Welt ihn umgeben, und wenn sie auf Christus schauen, werden sie Seinem Bildnis gleichgemacht.“ *BEcho*, 1. Oktober 1889.10

„‘Gott behüte, dass ich mich rühme, außer im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus, durch Den mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt.’ (Gal 6,14/ KJV). Wenn Christus unser persönlicher Erlöser ist, werden wir über Seine Güte, Gnade und Liebe nachdenken. Seine Gegenwart wird mit der gläubigen, betenden Seele sein. Wenn der Gläubige das richtige Verständnis von der Bedeutung des Gebets hat, wird er nicht nur seine festen Gebetszeiten haben und anschließend denken, er habe damit seine Pflicht erfüllt, sondern er wird aus Erfahrung wissen, was die Schrift mit dem Ausdruck meint: ‘Henoah wandelte mit Gott.’ (1Mo 5,22). Er wird seinen Geist ständig zu Gott emporgerichtet halten, und die Gemeinschaft mit Gott wird ein immer größeres Verlangen nach Gott hervorbringen, und der Verstand wird sich durch das Betrachten des Charakters Gottes erweitern. So wird er sich vom Fleisch und Blut des Sohnes Gottes ernähren, der erklärte, dass Er das Brot des Lebens ist, das vom Himmel herabkam.“ *SSW*, 1. April 1895.1

„Während wir mit unserer täglichen Arbeit beschäftigt sind, sollten wir unsere Seele im Gebet zum Himmel erheben. Diese stillen Bitten steigen wie Weihrauch zum Gnadenthron empor, und der Feind ist verwirrt. Ein Christ, dessen Herz sich so an Gott hält, kann nicht überwunden werden. Keine bösen Kunstgriffe können seinen Frieden stören. Alle Verheißungen des Wortes Gottes, alle Macht der Göttlichen Gnade, alle Hilfsmittel Jehovas sind versprochen, um seine Befreiung sicherzustellen. Auf diese Weise wandelte Henoch mit Gott, und Gott war bei ihm, eine gegenwärtige Hilfe in jeder Notzeit.“ *GW1915, 254.2*

„Hench wandelte mit Gott. So kann es auch jeder tun, der für Christus wirkt. Du kannst mit dem Psalmisten sagen: 'Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; weil Er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.' (Ps 18,8). Während du fühlst, dass du nichts in dir selbst hast, wird dein Auskommen in Jesus sein. Wenn du erwartest, dass all dein Rat und deine Weisheit von Menschen kommt, die wie du sterblich und begrenzt sind, dann wirst du auch nur menschliche Hilfe bekommen. Wenn du zu Gott wegen Hilfe und Weisheit kommst, wird Er deinen Glauben niemals enttäuschen.“ *GW, 417.4*

„Alle Dinge sind möglich, dem der glaubt. Niemand der mit aufrichtigem Herzen zum Herrn kommt, wird enttäuscht. Wie wunderbar ist es doch, dass wir wirksam beten können, dass unwürdige, irrende Sterbliche berechtigt sind, ihre Bitten Gott vorzubringen! Nach welcher höheren Kraft kann der Mensch verlangen, als mit dem unendlichen Gott verbunden zu sein? Als schwacher, sündiger Mensch hat er das Vorrecht, mit seinem Schöpfer zu sprechen. Wir äußern Worte, die den Thron des Herrschers des Universums erreichen. Wir schütten unseren Herzenswunsch in unserer Kammer aus. Dann gehen wir voran und wandeln mit Gott, wie Henoch es tat.“ *RH, 30. Oktober 1900.15*

5

HENOCHS GEMEINSCHAFT

„Auch wir müssen uns Zeit zum Nachdenken und Beten nehmen, um geistliche Erfrischung zu bekommen. Wir schätzen nicht den Wert und die Wirksamkeit des Gebets, wie wir es sollten. Gebet und Glaube wird das vollbringen, was keine Macht auf der Erde zu tun vermag. Wir werden in jeder Hinsicht selten zweimal in dieselbe Lage gebracht. Wir müssen ständig durch neue Szenen und neue Prüfungen hindurchgehen, wo die vergangene Erfahrung kein genügender Führer sein kann. Wir müssen das ununterbrochene Licht haben, welches von Gott ausgeht.“ *MH, 509.2*

„Wiederum lehrt die weltliche Weisheit, dass Gebet nicht wichtig sei. Männer der Wissenschaft behaupten, dass es keine wirkliche Antwort auf das Gebet geben könne; dass dies eine Verletzung der Gesetze sei, ein Wunder, und dass es keine Wunder gebe. Das Weltall, sagen sie, wird von festgesetzten Gesetzen regiert, und Gott selbst tue nichts, was diesen Gesetzen entgegensteht. Auf diese Weise stellen sie Gott so dar, als sei Er durch Seine eigenen Gesetze gebunden; als würden die Göttlichen Gesetze so funktionieren, dass sie die Göttliche Freiheit ausschließen würden. Solche Lehren stehen dem Zeugnis der Heiligen Schrift entgegen. Wurden nicht Wunder durch Christus und Seine Apostel gewirkt? Derselbe erbarmungsvolle Heiland lebt heute, und er ist ebenso bereit auf die Gebete des Glaubens zu horchen, wie damals, als Er sichtbar unter den Menschen wandelte. Das Natürliche wirkt mit dem Übernatürlichen zusammen. Es ist ein Teil von Gottes Plan, uns in Antwort auf das Gebet des Glaubens das zu gewähren, was Er uns nicht verleihen würde, sollten wir Ihn nicht auf diese Weise bitten.“ *GC88, 525.2*

„Es ist eine wunderbare Sache, dass wir wirksam beten können; dass unwürdige, irrende Sterbliche die Macht haben, ihre Bitten Gott darzu-

bringen. Nach welcher höheren Macht könnten sich Menschen sehnen, als nach dieser – mit dem unendlichen Gott verbunden zu sein? Schwache, sündige Menschen haben das Vorrecht mit ihrem Meister zu sprechen. Wir dürfen Worte aussprechen, die den Thron des Herrschers des Universums erreichen. Wir dürfen mit Jesus reden, während wir unseres Weges gehen, und Er sagt, dass Er bei unserer rechten Hand ist. [Siehe Psalm 16,8].“ *GW*, 258.1

„Wir können Gemeinschaft in unseren Herzen mit Gott pflegen; wir dürfen in Jesu Begleitung wandeln. Während unserer täglichen Arbeit dürfen wir, unhörbar für jedes menschliche Ohr, unseres Herzens Wünsche dahinseufzen; aber kein Wort davon wird in der Stille verlöschen oder verlorengehen. Nichts erstickt das Verlangen der Seele. Es erhebt sich über das Getöse der Straßen, über den Lärm der Maschinen. Es ist Gott, zu dem wir reden, und der unser Gebet erhört.“ *GW*, 258.2

„Keine Zeit, kein Ort ist ungeeignet, Gott eine Bitte vorzutragen. Nichts kann uns davon abhalten, unsere Herzen im Geist ernstestem Gebets zu Gott zu erheben. Zwischen Menschenmassen auf der Straße, inmitten einer geschäftigen Tätigkeit können wir eine Bitte zu Gott senden und Seine Göttlichen Leitung erleben, wie es Nehemia tat, als er seine Bitte vor den König Artaxerxes brachte. Überall wo wir sind, können wir eine Kammer finden, in der wir Gemeinschaft haben können. Unsere Herzenstür sollte stets offen sein, und die Einladung sollte an Jesus ergehen, dass Er kommen und als Himmlischer Gast in meinem Herzen verweilen möge.“ *SC*, 99.1

„Das Gebet ist sehr notwendig, damit wir Kraft von oben bekommen, um die Versuchungen des Feindes zu erkennen und ihnen zu widerstehen; aber Satan versucht den Menschen immer vom Gebet abzuhalten, indem er ihre Zeit mit geschäftlichen Dingen oder Vergnügen füllt, oder indem er sie in solch eine Sündhaftigkeit führt, dass sie keinen Wunsch zum Gebet haben. Der Herr Jesus hat den Zugang zum Himmel für alle bereitmacht, die zu Ihm kommen wollen, und Er lädt die Kinder und Jugendlichen ein, zu kommen. Er sagt: ‘Erduldet die kleinen Kinder, dass sie zu Mir kommen und verbietet es ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.’ (Mk 10,14/ KJV). Jesus wollte, dass die Kinder und die Jugendlichen mit demselben Vertrauen zu Ihm kommen sollen, mit dem sie zu ihren Eltern gehen. Wie

ein Kind, wenn es hungrig ist, seinen Vater oder seine Mutter nach Brot fragt, so möchte auch der Herr, dass du Ihn nach den Dingen fragst, die du benötigst. Wenn deine Sünden schwer auf deinem Herzen lasten, sollst du zu Gott kommen und sagen: 'Um Christi Willen, vergib mir meine Sünden.' Jedes ernsthafte Gebet wird im Himmel gehört werden, und jede ernste Bitte um Gnade und Kraft wird beantwortet.“ *YI, 7. Juli 1892.2*

„Dann, Kinder, bittet Gott, dass Er für euch das tut, was ihr für euch nicht vollbringen könnt. Sagt Jesus alles. Legt die Geheimnisse eures Herzens offen vor Ihn, denn Seine Augen erforschen den innersten Winkel der Seele, und Er liest eure Gedanken wie ein offenes Buch. Wenn du um die Dinge gebeten hast, die zum Wohl deiner Seele sind, dann glaube, dass du sie bekommst, und du wirst sie bekommen. Nimm Seine Gaben von ganzem Herzen an; denn Jesus starb, damit du die kostbaren Dinge des Himmels zum Eigentum haben kannst und schließlich ein Heim mit den Himmlischen Engeln im Königreich Gottes findest.“ *YI, 7. Juli 1892.4*

„Wir müssen viel im Gebet verweilen, wenn wir Fortschritte im Göttlichen Leben machen wollen. Wieviel haben wir gebetet, als die Botschaft der Wahrheit zuerst verkündigt wurde. Wie oft wurde die Stimme der Fürbitte in der Kammer, in der Scheune, im Obstgarten oder im Wäldchen vernommen. Oftmals verbrachten wir Stunden in ernstem Gebet, zwei oder drei gemeinsam, um die Verheißung zu beanspruchen. Oft war Weinen zu hören, dann wurde die Stimme zum Dank und zu Lobliedern erhoben. Jetzt ist der Tag Gottes näher, als zu der Zeit, in der wir zum Glauben kamen, und wir sollten viel ernster, eifriger und inbrünstiger sein, als in jenen früheren Tagen. Unsere Gefahren sind jetzt größer als damals. Die Seelen sind mehr verhärtet. Wir müssen jetzt mit dem Geist Christi erfüllt werden und wir dürfen nicht ruhen, bis wir Ihn empfangen haben.“ *5T, 161.4*

„Der Grund, warum so viele an Plätzen der Versuchung sich selbst überlassen sind, liegt daran, dass sie den Herrn nicht stets vor Augen haben. Wenn wir es zulassen, dass unsere Verbindung mit Gott unterbrochen wird, ist unser Schutz von uns gewichen. Nicht alle eure guten Vorsätze werden euch befähigen, dem Bösen zu widerstehen. Ihr müsst Männer und Frauen des Gebets sein. Eure Bitten dürfen nicht schwach, gelegentlich und zufällig sein, sondern ernst, ausdauernd und beständig. Es ist nicht

immer notwendig, eure Knie zu beugen, um zu beten. Pfllegt die Gewohnheit, mit dem Heiland zu reden, wenn ihr allein seid, wenn ihr spazieren geht und wenn ihr bei eurer täglichen Arbeit beschäftigt seid. Lasst das Herz ständig in stillem Gebet um Hilfe, Licht, Kraft, und Erkenntnis erhoben sein. Lasst jeden Atemzug ein Gebet sein.“ *MH*, 510.1

„Das Familiengebet erhält zu wenig Bedeutung und Aufmerksamkeit. In vielen Fällen ist die Morgen- und Abendandacht nur wenig mehr als eine bloße Formsache, eine langweilige, monotone Wiederholung von vorgefassten Phrasen, in welchen der Geist der Dankbarkeit oder die Einsicht nach Bedürftigkeit nicht zum Ausdruck gebracht wird. Solchen Dienst anerkennt der Herr nicht. Die Bitten eines demütigen Herzens und zerknirschten Geistes jedoch, werden nicht zurückgewiesen. Die Herzensöffnung gegenüber unserem Himmlischen Vater, das Eingeständnis unserer völligen Abhängigkeit, das Äußern unserer Bedürfnisse, die Ehrerweisung gegenüber der wohlthuenden Liebe, – das ist wahres Gebet. Wenn wir kommen und um die Verdienste des Blutes Christi bitten, und mit unbedingtem Glauben Seinen Verheißungen glauben, dann werden wir uns der Segnungen des Herrn sicher sein.“ *ST*, 25. Mai 1882.9

„Wahres Gebet, im Glauben vorgebracht, ist dem Bittsteller eine Kraft. Gebete, die in der öffentlichen Versammlung, am Familienaltar oder im Geheimen vorgebracht, bringen den Mensch direkt in die Gegenwart Gottes. Durch anhaltendes Gebet kann die Jugend so feste Grundsätze erlangen, dass die mächtigsten Versuchungen sie nicht von ihrer Treue zu Gott abbringen können.“ *YI*, 15. Februar 1900.1

„Wir sollten uns nun mit Gott vertraut machen, indem wir Seine Verheißungen erproben. Die Engel schreiben jedes ernste und aufrichtige Gebet nieder. Wir sollten eher die selbstsüchtigen Befriedigungen aufgeben, als die Gemeinschaft mit Gott zu vernachlässigen. Die tiefste Armut, die größte Selbstverleugnung sind mit Seiner Zustimmung besser, als Reichtümer, Ehren Bequemlichkeit und Freundschaft ohne sie. Wir müssen uns zum Beten Zeit nehmen. Wenn wir es zulassen, dass weltliche Interessen unsere Gemüter in Anspruch nehmen, mag Gott uns Zeit geben, indem Er uns unsere Götzen von Gold, Häusern oder fruchtbaren Ländereien wegnimmt.“ *GC88*, 622.1

„Die Jugend würde nicht zur Sünde verführt werden, wenn sie sich weigern würde, irgendeinen Pfad zu betreten auf dem sie Gottes Segen nicht erbitten kann. Wenn die Boten, die der Welt die letzte ernste Warnung überbringen, um den Segen Gottes beten würden – nicht in einer kalten, gleichgültigen, trägen Weise, sondern inbrünstig und im Glauben, wie Jakob – so würden sie viele Orte finden, wo sie sagen könnten: ‘Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und mein Leben ist bewahrt.’ (1Mo 32,30/KJV). Sie würden vom Himmel als Fürsten angesehen werden und Macht haben, über Gott und Menschen den Sieg davonzutragen.“ *GC88, 622.2*

„Doch ist die Geschichte Jakobs ein Versprechen, dass Gott diejenigen nicht verwerfen wird, welche zur Sünde verführt wurden, aber mit wahrer Reue zu Ihm zurückgekehrt sind. Durch Selbstübergabe und vertrauensvollem Glauben erlangte Jakob das, was er durch den Kampf in seiner eigenen Kraft nicht erlangte. So lehrte Gott Seinem Knecht, dass allein die Göttliche Macht und Gnade ihm den Segen geben konnten, nach dem er flehte. So wird es jenen ergehen, die in den letzten Tagen leben. Wenn Gefahren sie umgeben und Verzweiflung sich ihrer Seele bemächtigt, müssen sie sich einzig und allein auf die Verdienste der Versöhnung verlassen. Wir können nichts aus uns selbst tun. In all unser hilflosen Unwürdigkeit müssen wir uns auf die Verdienste des gekreuzigten und auferstandenen Heilands verlassen. Keiner wird je umkommen, während er dies tut. Das lange schwarze Verzeichnis unserer Missetaten ist vor dem Auge des Unendlichen. Das Register ist vollständig; keines unserer Vergehen ist vergessen. Aber Er, der auf das Schreien Seines Knechtes von einst hörte, wird das Gebet des Glaubens erhören und uns unsere Übertretungen vergeben. Er hat versprochen, und Er wird Sein Wort erfüllen.“ *PP, 202.4*

„Jakob siegte, weil er standhaft und entschlossen war. Seine Erfahrung bezeugt die Macht des hartnäckigen Gebets. Jetzt ist die Zeit, in der wir die Lektion vom siegreichen Gebet, von unnachgiebigem Glauben lernen müssen. Die größten Siege der Gemeinde Christi, oder des einzelnen Christen, sind nicht diejenigen, welche durch Talent oder Bildung, durch Reichtum oder die Gunst der Menschen erlangt werden. Es sind jene Siege, die im Audienzzimmer mit Gott erlangt werden, wenn ein ernster, ringender Glaube den mächtigen Arm der Macht erfasst.“ *PP, 203.1*

„Du brauchst nicht bis an die Enden der Erde zu gehen, um Weisheit zu bekommen, denn Gott ist nahe. Es sind nicht die Fähigkeiten, die du jetzt besitzt, oder jemals besitzen wirst, wodurch du Erfolg haben wirst. Dieser kommt nur durch das, was der Herr für dich tun kann. Wir müssen viel weniger Vertrauen in das setzen, was der Mensch tun kann und viel mehr Vertrauen in das, was Gott für eine jede gläubige Seele tun will. Er sehnt sich danach, dass du dich im Glauben an Ihn wendest. Er will, dass du große Dinge von Ihm erwartest. Er wünscht, dir Verständnis in zeitlichen sowie geistlichen Dingen zu geben. Er kann die Verstandeskraft schärfen. Er kann Taktgefühl und Geschick geben. Wende deine Talente bei der Arbeit an, bitte Gott um Weisheit und dir wird gegeben werden.“ *COL*, 146.4

„Jedem, der ständig seinen Willen dem Willen des Unendlichen unterordnet, um von Gott geführt und gelehrt zu werden, ist eine unbegrenzte Weiterentwicklung in geistlichen Dingen verheißen. Gott setzt denen keine Grenzen, die 'erfüllt werden mit der Erkenntnis Seines Willens in aller Weisheit und geistlicher Erkenntnis' (Kol 19/KJV).“ *RH*, 4. Oktober 1906.6

„Manchmal bahnt sich der Herr Seinen Weg zur Seele, durch einen Prozess, der für die Menschheit schmerzhaft ist. Er ist gezwungen, die Seele gegenüber Überheblichkeit und Selbstvertrauen zu stärken, damit der Arbeiter die Mängel und Schwächen seiner ungeheilten Natur nicht als Tugend betrachtet und so durch Selbstüberhebung zugrunde geht.“ *OHC*, 315.4

„Wenn jene, die vorgeben, den großen Wahrheiten für diese Zeit zu glauben, sich durch Erforschung der Schriften, durch ernstes Gebet und durch die Ausübung des Glaubens vorbereiten würden, so würden sie sich in eine Lage bringen, in der sie das Licht erhielten, das sie sich so sehr ersehen. ... Das Gespräch in der Stille vor Gott ist oft sehr wichtig. Wenn der Geist ständig Reizen ausgesetzt ist, ist das Ohr unfähig, die Wahrheit zu hören, die der Herr Seinen Gläubigen mitteilen möchte. Christus trennt Seine Kinder von den Dingen, die ihre Aufmerksamkeit fesseln, damit sie Seine Herrlichkeit schauen.“ *OHC*, 315.5

„Wir werden nicht in der Lage sein, ohne Gott den Prüfungen dieser Zeit zu begegnen. Es ist nicht notwendig, den Mut und die Tapferkeit der einstigen Märtyrer zu haben, bevor wir in die gleiche Lage wie sie gebracht

werden. Der Herr teilt Seine Gnade zu, um jedem Notfall zu begegnen. Für die Notlagen eines jeden Tages brauchen wir täglich Nachschub an Gnade. So wachsen wir in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Und wenn Verfolgung über uns kommt, und wir wegen des Glaubens Jesu und des Haltens von Gottes heiligem Gesetz hinter Gefängnismauern verschlossen sind, 'sollen deine Tage wie deine Kraft sein' (5Mo 33,25). Sollte sich wiederum Verfolgung erheben, würde auch Gnade gegeben, um jede Kraft der Seele zu erwecken, damit wahre Heldenhaftigkeit gezeigt werden kann. Aber es gibt eine große Zahl von Christen, die es nur dem Namen nach sind, die ihre Quelle nicht in Gott haben, die Quelle aller Kraft und Macht. Gott gibt uns keine Kraft, um uns unabhängig und selbstgenügsam zu machen.“ *1888, 460.2*

„Wir müssen täglich nahe bei der Sicherheit unserer Stärke bleiben, und wenn der Feind wie in einer Flut auf uns einstürmt, erhebt der Geist des Herrn für uns ein Banner, das gegen den Feind gerichtet ist. Das Versprechen Gottes ist sicher, dass die Stärke unserem Tag entsprechend sein soll. Die Erfahrung mit Gott wird täglich immer wertvoller.“ *1888, 459.4*

„Ohne die Gnade Christi können wir nichts tun. Wir müssen Hilfe von oben erhalten, wenn wir den mannigfaltigen Versuchungen Satans widerstehen und seinen Kunstgriffen entkommen wollen. Mitten in der zunehmenden Dunkelheit müssen wir von Gott Licht haben, das die Fallen und Schlingen offenbart, oder wir werden umgarnt. Die Gelegenheit zum Gebet sollten wir optimieren, sowohl das Gebet im Geheimen, als auch das am Familienaltar. Viele müssen lernen, wie man betet. ... Wenn wir in Demut dem Herrn unsere Bedürfnisse sagen, wird der Geist selbst Fürsprache für uns einlegen. Während das Empfinden über unsere Bedürftigkeit uns dazu bringt, unsere Seelen vor dem alles durchdringenden Auge des Allmächtigen offenzulegen, werden unsere ernstesten und innigsten Gebete hinter den Vorhang gelangen, unser Glaube beansprucht die Verheißungen Gottes, und Hilfe wird uns zuteil. ...“ *OHC, 129.2*

„Das Gebet ist eine Pflicht und ein Vorrecht. Wir brauchen Hilfe, die allein Gott geben kann, und diese Hilfe wird nicht ungebeten kommen. Wir sind zu selbstgerecht, um unsere Bedürfnis der Hilfe Gottes zu spüren. Diese Hilfe werden wir nicht haben, wenn wir sie am meisten benötigen. Wenn

wir zu unabhängig und selbstgenügsam sind, uns täglich in ernstem Gebet auf die Verdienste eines gekreuzigten und auferstandenen Erlösers zu stürzen, dann werden wir Satans Versuchungen überlassen. ... Ernstes, aufrichtiges Gebet würde Stärke und Gnade verleihen, um den Mächten der Finsternis zu widerstehen. Gott möchte segnen. Er ist williger, denen, die Ihn darum bitten, den Heiligen Geist zu geben, als Eltern ihren Kindern gute Gaben geben. Aber viele erkennen nicht ihr Bedürfnis. Sie begreifen nicht, dass sie ohne die Hilfe Jesu nichts tun können. ...“ *OHC*, 129.3

„Mir wurden Engel Gottes gezeigt, die stets bereit sind, all denen Gnade und Kraft zu gewähren, die ihr Bedürfnis an Göttlicher Kraft fühlen. Aber diese Boten vom Himmel werden keine Segnungen verleihen, wenn nicht dringend darum gebeten wird. Sie haben auf den Ruf von Seelen gewartet, die nach den Segnungen Gottes hungern und dürsten; doch oft haben sie vergebens gewartet. Es gab in der Tat gelegentlich Gebete, jedoch nicht die ernstesten Bitten aus demütigen, zerknirschten Herzen. ...“ *OHC*, 129.4

„Wer den Segen des Herrn erhalten möchte, muss durch Sündenbekenntnis und Demütigung vor Gott, durch wahre Buße und Vertrauen auf die Verdienste des Blutes Christi selbst den Weg dazu bereiten.“ *OHC*, 129.5

„Das Leben der Seele ist von gewohnheitsmäßiger Gemeinschaft mit Gott abhängig. Ihre Bedürfnisse werden bekanntgemacht und das Herz ist offen, frische Segnungen zu erhalten. Dankbarkeit fließt von den Lippen, die nicht heucheln; und die von Jesus erhaltene Erquickung offenbart sich in Worten, in Taten aktiver Wohltätigkeit und in einer für alle sichtbaren Hingabe. Liebe zu Jesus ist im Herzen; und wo Liebe ist, wird sie nicht unterdrückt werden, sondern sich selbst bekunden. Das verborgene Gebet hält dieses innere Leben aufrecht. Das Herz, das Gott liebt, wird sich danach sehnen, mit Ihm zu verkehren, und sich in heiligem Vertrauen auf Ihn zu stürzen.“ *RH*, 22. April 1884.3

„Gott wird für uns das sein, was wir Ihn sein lassen. Unsere trägen, halbherzigen Gebete, werden uns nichts vom Himmel zurückbringen. O, wir müssen für unsere Bitten drängen! Bitte im Glauben, warte im Glauben, juble in Hoffnung, denn jeder der sucht findet auch. Sei in dieser Sache ernsthaft. Suche Gott von ganzem Herzen. Die Menschen legen all ihre

Inbrunst und Ernsthaftigkeit in alles, was zeitliche Dinge angeht, bis ihre Anstrengungen mit Erfolg gekrönt sind. Erlern mit tiefer Ernsthaftigkeit die Fähigkeit, nach den reichen Segnungen zu trachten, die Gott versprochen hat und ihr werdet dank beharrlicher und entschlossener Bemühung Sein Licht, Seine Wahrheit und Seine reiche Gnade erhalten.“ *OHC*, 131.3

„Mach dich völlig von Gott abhängig. Wenn du das nicht tust, dann ist es Zeit für eine Pause, damit du gerufen werden kannst. Halte an, genau da wo du bist und verändere den gewohnten Lauf der Dinge. ... Rufe aufrichtig und mit Seelenhunger nach Gott. Ringe mit den Himmlischen Vertretern, bis du den Sieg erlangt hast. Lege dein ganzes Sein – Seele, Leib und Geist – in die Hände des Herrn und entschieße dich, Sein liebevoller, geweihter Vertreter zu sein, der durch Seinen Willen bewegt, von Seinem Denken geleitet und von Seinem Geist erfüllt ist ... dann wirst du die Himmlischen Dinge klar erkennen.“ *SD*, 105.5

„Es mögen überall um dich herum Versuchungen lauern – du bist solange sicher, solange du dich ihnen nicht hingibst. Viele von uns werden von Satan überwunden, weil sie direkt in die Versuchung hineinlaufen. ... Es ist deine Sache, dass du dich von jedem und allem distanzierst wo die Neigung besteht, dich von der Pflicht wegzuführen und dein Denken von Gott abzulenken. ... Wenn du gezwungen bist, dich in der Gesellschaft solcher aufzuhalten, die böse sind, bist du aber nicht gezwungen bei ihren Sünden mitzumachen, oder dich damit zu beschäftigen. Du kannst durch Gebet und Wachen vom Bösen, das dich umgibt, unbefleckt bleiben.“ *OHC*, 132.2

„‘Vertraue dem HERRN deinen Weg an; und vertraue auch auf Ihn, und Er wird es vollbringen. ... Er wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.’ (Ps 37,5-6/KJV).

‘Der HERR wird auch eine Zuflucht sein für den Unterdrückten, eine Zuflucht in Zeiten der Trübsal. Und jene, die Deinen Namen kennen werden ihr Vertrauen in Dich setzen: denn Du, HERR, hast die nicht verlassen, die Dich suchen.’ (Ps 9,10-11/KJV).

Gott gebietet uns, das gleiche Mitleid gegenüber anderen zu haben, dass Er uns gegenüber hat. Die Unbesonnenen, die Selbstgenügsamen, die

Rachsüchtigen mögen auf den Demütigen schauen, der als Lamm zur Schlachtbank geführt wurde, widerstandslos wie ein Schaf und stumm vor den Scherern. Auf Ihn sollen sie schauen, den unsere Sünden durchbohrten, dem unser Leid bekümmerte – dann werden sie lernen zu ertragen, Nachsicht zu üben und zu verzeihen.

Durch Glauben an Christus kann jeder Mangel im Charakter behoben, jede Verunreinigung gereinigt, jeder Fehler berichtigt, jede Fähigkeit entwickelt werden. 'Ihr seid vollständig in Ihm.' (Kol 2,6-10/KJV). Gebet und Glaube sind eng miteinander verbunden und sie müssen zusammen studiert werden. Im Gebet des Glaubens steckt eine Göttliche Wissenschaft, eine Wissenschaft, die jeder, der sein Lebenswerk zum Erfolg bringen will, verstehen muss. Christus sagt: 'Alle Dinge, was auch immer ihr euch ersehnt, wenn ihr betet, glaubt, dass ihr sie empfangt, so werden sie euch zuteil werden.' (Mk 11,24/KJV). Er macht deutlich, dass unsere Bitte dem Willen Gottes entsprechen muss. Wir sollen um das bitten, was Er verheißen hat; und was wir dann empfangen, muss dazu gebraucht werden, Seinen Willen zu tun. Wenn wir diesen Bedingungen nachkommen, wird sich die Verheißung zweifelsfrei erfüllen.

Um Vergebung der Sünden, um den Heiligen Geist, um einen christusähnlichen Charakter, um Weisheit und Stärke, Sein Werk zu tun, um jede verheißene Gabe dürfen wir bitten; dann sollen wir auch glauben, dass wir empfangen werden, und Gott danken, dass wir empfangen haben.

Wir brauchen nicht nach äußeren Segensbeweisen zu suchen. Die Gabe liegt in der Verheißung und wir dürfen in der Gewissheit an unser Werk gehen, dass Gott fähig ist, zu tun, was Er versprochen hat, und dass die Gabe, die wir schon besitzen, dann wirksam wird, wenn sie am dringendsten gebraucht wird. Das Wort Gottes auszuleben, bedeutet, sein ganzes Leben Ihm zu übergeben. Man wird ständig die Bedürftigkeit und Abhängigkeit spüren, ein Herzensverlangen zu Gott hin. Das Gebet ist eine Notwendigkeit, denn es ist Leben für die Seele. Das Gebet im Familienkreis und das öffentliche Gebet haben ihren Platz; aber es ist die Gemeinschaft mit Gott im Verborgenen, wodurch die Seele Kraft bekommt.

Als Mose mit Gott auf dem Berg war, sah er das Muster des wunderbaren Gebäudes, welches der Wohnort Seiner Herrlichkeit sein sollte. Auf dem Berg, zusammen mit Gott, an der verborgenen Stätte der Gemeinschaft sollen wir über Sein herrliches Ideal für die Menschheit nachdenken. Dadurch werden wir befähigt, unseren inneren Menschen zu formen, dass die Verheißung an uns in Erfüllung gehen kann: 'Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, und Ich will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein.' (2Kor 6,16).

In Stunden einsamen Gebetes empfing Jesus in Seinem Erdenleben Weisheit und Kraft. Die Jugend soll Seinem Beispiel folgen und in der Morgen- und Abenddämmerung eine stille Zeit finden, in der sie mit ihrem Himmlichen Vater verkehren. Und während des Tages sollen sie ihre Herzen zu Gott erheben. Zu jedem Schritt, den wir gehen, sagt Er: 'Ich, der Herr, dein Gott, ergreife deine rechte Hand, ... Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen.' (Jes 41,13).“ *Ed, 257.2-259.1*

„Es gibt kostbare Verheißungen in den Heiligen Schriften für alle, die auf den Herrn warten. Wir alle wünschen uns eine sofortige Antwort auf unsere Gebete und neigen dazu, enttäuscht zu werden, wenn unser Gebet nicht sofort beantwortet wird. Meine Erfahrung nun, hat mir gezeigt, dass das ein großer Fehler ist. Der Verzug hat einen besonderen Nutzen für uns. Wir haben die Gelegenheit, zu sehen, ob unser Glaube echt und aufrichtig ist, oder schwankend, wie die Meereswellen. Wir müssen uns auf den Altar mit starken Stricken des Glaubens und der Liebe festbinden und der Geduld erlauben, ein vollkommenes Werk zu tun. Der Glaube wird durch ständige Übung gestärkt. Wenn wir um Heilung bitten, bedeutet diese Wartezeit nicht, dass es für uns nichts zu tun gäbe. Im Gegenteil - wir müssen das Beste aus den Mitteln machen, die der Herr in Seiner Güte für unsere Bedürfnisse bereitgestellt hat.“ *PH066, 53.2*

„Wir müssen mehr und im Glauben beten. Wir dürfen nicht beten und dann davonlaufen, als hätten wir Angst davor, eine Antwort zu bekommen. Gott wird uns nicht zum Narren machen. Er wird antworten, wenn wir wachsam im Gebet sind, wenn wir glauben, dass wir die Dinge, um die wir bitten, erhalten und wenn wir weiterhin glauben und beim Glauben nie die Geduld verlieren. Das ist Wachsamkeit im Gebet. Wir wachen über das Gebet im Glauben,

mit Erwartung und Hoffnung. Wir müssen es mit Zuversicht ummauern und dürfen nicht ungläubig sein, sondern gläubig. Das innige Gebet des Gerechten geht nie verloren. Die Antwort mag nicht so kommen wie wir es erwarten, doch sie wird kommen, denn Gottes Wort verpflichtet sich.“ *OHC*, 134.3

„Das Gebet ist der Atem der Seele, der Kanal für alle Segnungen. Wenn die reuende Seele im Bewusstsein der Bedürfnisse der Menschheit, mit einem Gefühl der Selbstverachtung ihr Gebet darbringt, sieht Gott ihr Ringen, schaut auf ihren Kampf und nimmt ihre Aufrichtigkeit wahr. Er hat Seinen Finger an ihrem Puls und beachtet jeden Herzschlag. Es ergreift sie kein Gefühl, keine Emotion erregt sie, keine Sorge überschattet sie, keine Sünde befleckt sie, es bewegt sie kein Gedanke und keine Absicht, um die Er nicht wüsste. Diese Seele wurde zu einem unendlichen Preis freigekauft und wird mit einer Hingabe geliebt, die unveränderlich ist.“ *RH*, 30. Oktober 1900.1

„Der Christ wird dazu eingeladen, seine Lasten im Gebet zu Gott zu bringen und sich durch Seile des lebendigen Glaubens selbst fest an Christus zu binden. Der Herr ermächtigt uns zu beten und erklärt, dass Er die Gebete jener erhören wird, die in Seine unendliche Macht vertrauen. Er wird von jenen geehrt werden, die sich Ihm nähern, die treu Seinen Dienst tun. ‘Du wirst den in vollkommenen Frieden bleiben lassen, dessen Seele bei Dir geblieben ist, denn er vertraut auf Dich.’ (*Jes 26,3/KJV*). Der Arm des Allmächtigen ist ausgestreckt, um uns vorwärts und weiter vorwärts zu führen und zu leiten. Gehe voran, sagt der Herr; Ich verstehe den Fall und Ich werde dir Hilfe senden. Bete weiter. Hab Vertrauen in Mich. Es geschieht zur Verherrlichung Meines Namens, wenn du betest, und du wirst es empfangen. Ich werde vor jenen geehrt, die mit Kritik dein Versagen beobachten. Sie werden sehen, wie die Wahrheit glorreich triumphiert. ‘Alles, worum ihr im Gebet bittet, glaubt, ihr werdet es empfangen.’ (*Mt 21,22/KJV*).“ *RH*, 30. Oktober 1900.6

„Treu wiederholte Henoah dem Volk alles, was ihm durch den Geist der Weissagung offenbart wurde. Manche glaubten seinen Worten und wandten sich von ihrer Boshaftigkeit ab, um Gott zu fürchten und anzubeten. Diese suchten Henoah oft an seinen Rückzugsorten auf und er unterrichtete sie und betete für sie, Gott möge ihnen eine Kenntnis Seines Willens geben. Schließlich wählte er bestimmte Zeiten für seinen Rückzug, und er wollte nicht, dass die Menschen ihn fanden, denn sie unterbrachen sein

heiliges Nachsinnen und die Gemeinschaft mit Gott. Er schloss sich nicht immer von der Gesellschaft derer aus, die ihn liebten und seinen Worten der Weisheit lauschten, auch trennte er sich nicht völlig von den Verdorbenen. Er traf sich zu bestimmten Zeiten mit den Gerechten und den Ungerechten und arbeitete daran, die Gottlosen von ihrem bösen Kurs abzubringen und unterrichtete sie in der Furcht Gottes, während er jene lehrte, die Gott kannten, Ihm noch besser zu dienen. Er blieb so lange bei ihnen, wie sie von seiner Göttlichen Unterhaltung und seinem Vorbild einen Nutzen hatten, um sich dann eine Zeitlang von jeglicher Gesellschaft zurückzuziehen – von den Gerechten, den Spöttern und Götzendienern, um in der Einsamkeit zu verweilen, wo er nach Gemeinschaft mit Gott hungerte und dürstete und nach der Göttlichen Erkenntnis, die nur Er allein ihm geben konnte.“ *ST*, 20. Februar 1879.6

„Henoeh behielt den Herrn immer vor Augen und das inspirierte Wort sagt, dass er ‘mit Gott wandelte’. Er machte Christus zu seinem ständigen Begleiter. Er lebte in der Welt und verrichtete seine Pflichten gegenüber der Welt; aber immer stand er unter dem Einfluss von Jesus. Er spiegelte Christi Charakter wider. Er zeigte dieselben Eigenschaften hinsichtlich der Güte, der Barmherzigkeit, des zärtlichen Mitleids, der Anteilnahme, der Geduld, der Sanftmut, Demut und Liebe. Seine tägliche Verbindung mit Christus verwandelte ihn in das Ebenbild dessen, mit dem er so innig verbunden war. Tag für Tag wurde ihm sein eigener Weg immer fremder und strebte nach dem Weg Christi, dem Himmlischen, Göttlichen – in seinen Gedanken und Empfindungen. Er fragte sich ständig: ‘Ist das der Weg Gottes?’ Ständig wuchs er und hatte Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn. Das ist wahre Heiligung.“ *RH*, 28. April 1891.4

„Durch Betrachtung kann der Mensch nicht anders, als mehr von Ihm angezogen zu werden, faszinierter zu sein und mehr danach zu streben, wie Jesus zu sein, bis er Seinem Ebenbild gleicht und so denkt wie Christus. Wie Henoeh wandelt er mit Gott. Sein Geist ist erfüllt mit den Gedanken Jesu. Er ist sein bester Freund. ...“ *3SM*, 169.3

„Mitten in einem Leben rastloser Arbeit hielt Henoeh standhaft an der Gemeinschaft mit Gott fest. Je größer und dringlicher seine Aufgabe wurde, desto beständiger und ernster wurden seine Gebete. Er schloss

sich weiterhin zu gewissen Zeiten von aller Gesellschaft aus. Nachdem er eine Zeit lang unter dem Volk gewesen war und durch Belehrung und Beispiel zu ihrem Wohl gewirkt hatte, zog er sich zurück, um einige Zeit in der Einsamkeit zu bleiben, wobei ihn nach Himmlischer Erkenntnis hungerte und dürstete, die nur Gott verleihen kann. Durch solchen Umgang mit Gott, wurde Henoch mehr und mehr ein Abglanz des Göttlichen Bildes. Sein Angesicht strahlte von einem heiligen Licht, wie das Licht, das im Angesicht Jesu schien. Wenn er aus diesen Göttlichen Zwiesprachen hervorkam, schauten selbst die Gottlosen mit heiliger Scheu den Abglanz des Himmels auf seinem Antlitz.“ *PP*, 86.4

„Wer ein Bürger des Himmlischen Königreiches ist, wird ständig auf die unsichtbaren Dinge sehen. Die irdische Macht über Geist und Charakter ist gebrochen. Er hat die beständige Gegenwart des Himmlischen Gastes mit der Verheißung: ‘Ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.’ (Joh 14,21). Er wandelt wie Henoch in ständiger Gemeinschaft mit Gott.“ *RH*, 10. Nov. 1910.7

„Viele versäumen es, unser heiliges Vorbild nachzuahmen, weil sie so wenig die eindeutigen Merkmale jenes Charakters studieren. Viele sind voller geschäftiger Pläne, immer aktiv; und es gibt keine Zeit und keinen Platz für den kostbaren Heiland, dass Er ihnen ein naher, teurer Begleiter sein möge. Sie unterbreiten Ihm nicht jeden Gedanken und jede Tat, und fragen nicht: ‘Ist das der Weg des Herrn?’ Würden sie das tun, dann würden sie wie Henoch mit Gott wandeln.“ *6T*, 393.4

„Hench wandelte mit dem unsichtbaren Gott. An den belebtesten Plätzen der Erde war sein Begleiter mit ihm. Alle, die die Wahrheit in Einfachheit und Liebe festhalten, sollen dies immer bedenken. Menschen, die am meisten zu tun haben, haben es am nötigsten, immer Gott vor Augen zu halten. Wenn der Versucher sie mit seinen Einflüsterungen bedrängt, können sie sich, wenn sie ein ‘So spricht der Herr’ bereit haben, in die verborgene Hütte des Allerhöchsten zurückziehen. Seine Verheißungen werden ihr Schutz sein. Mitten in dem Durcheinander und der Hektik des Berufslebens werden sie einen stillen Ruheort finden.“ *TDG*, 232.3

„Wenn Gedanken über Christus, Sein Werk und Seinen Charakter gepflegt werden, dann wirst du in die Tiefen der Wahrheit geführt, und du wirst

fähig werden, die kostbaren Juwelen der Wahrheit zu besitzen. Durch die Wertschätzung des Charakters Christi, durch Gemeinschaft mit Gott, wird dir die Sünde verhasst werden. Wenn du über Himmlische Dinge nachdenkst und wie Henoah mit Gott wandelst, wirst du jede Last und Sünde, die dich so leicht befällt, beiseitelegen, und wirst in Geduld das Rennen laufen, das dir verordnet ist. Wir meinen, dass wir dem Charakter Christi ähnlich sind und merken nicht, wie viel wir aus dem Studium unseres herrlichen Vorbilds gewinnen können. Wir betrachten es als selbstverständlich, dass wir alles über Ihn wissen, und dennoch begreifen wir weder Seinen Charakter, noch Seinen Auftrag. Wenn wir eine Erforschung der Schrift vernachlässigen, die von Ihm Zeugnis ablegt, werden wir von der Wahrheit weggeführt, in die Irrtümer der Gottlosen. Unser Bau muss auf dem Felsen Christus Jesus gegründet sein, oder er wird der Prüfung durch den Sturm nicht standhalten.“ *ST*, 1. Dezember 1890.3

„Henoah ‘wandelte mit Gott’, aber wie kam er zu dieser lieblichen Vertrautheit? Weil ihn ständig Gedanken über Gott erfüllten. Wenn er hinausging und wenn er heimkam waren sein Nachsinnen auf die Güte, die Vollkommenheit und die Schönheit des Göttlichen Charakters gerichtet. Und während er so damit beschäftigt war, wurde er in das herrliche Ebenbild seines Herrn verwandelt; denn durch Anschauen werden wir verwandelt.“ *ST*, 18. August 1887.7

„Prediger sollten ständig im Gebet sein; sie sollten im Geist mit Gott wandeln, wie Henoah es einst tat. Das Göttliche Licht, das auf ihren Angesichtern und in ihren Worten scheint, wird die von ihnen ausgesprochenen Wahrheiten erleuchten, und die Schätze unendlicher Gnade und des Erlösers grenzenlose Liebe werden die Motivation ihres Herzens sein. Der Eifer und Ernst, die für das Werk Christi charakteristisch waren, sollten auch die Anstrengungen Seiner Diener auszeichnen. Ihre Herzen sollten bezwungen und mit der Liebe des Erlösers erfüllt sein, wenn sie bei ihren Zuhörern die Vorurteile niederreißen und die Kälte jener zum Schmelzen bringen, die auf ihre Worte hören. Bekehrte wachsen in geistlichen Dingen selten sofort über den Stand ihres Lehrers hinaus. Wie wichtig ist es darum, dass solche Lehrer es gewohnt sind, ständig Gott zu vertrauen und in ihrer Arbeit nach der Offenbarung Seiner Himmlischen Macht zu trachten, damit sie demütig und geistlich gesinnt sind

und ständige Gemeinschaft mit dem Himmel haben. Dann werden solche, die durch ihr Wirken bekehrt werden, ihres Geistes teilhaftig und ihren Tugenden nacheifern.“ *RH*, 8. August 1878.10

„Wendet eure Augen nicht von Jesus ab. Unsere Gebete müssen von ungeheuchelten Lippen hervorgebracht werden, damit wir nicht unserer begrenzten, menschlichen Weisheit vertrauen, sondern unsere Gedanken unter den Gehorsam Christi gebracht und unsere Charaktere nach den Vorstellungen Christi geformt werden. Warum sollten wir nicht mit Gott wandeln, wie Henoch es tat? Warum sollen wir nicht täglich die umwandelnde Gnade Christi haben? Hat Er uns nicht große und kostbare Dinge verheißen? Wer kann Worte finden, die reichhaltigen Verheißungen Gottes zu erklären? ‘Siehe’, sagt Johannes, ‘welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Söhne Gottes genannt werden sollen. Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannte.’ (1Joh 3,1/KJV).“ *RH*, 31. Januar 1893.8

„Wie einst Henoch, sollten Prediger mit Gott wandeln. Des Erlösers unendliche Liebe sollte das Thema ihrer Gespräche sein. Die Ernsthaftigkeit und Selbstlosigkeit, die das Werk Christi kennzeichneten, sollte für ihre Bemühungen charakteristisch sein. Wenn sie die Vorurteile aus den Köpfen jener beseitigen möchten, die ihren Worten zuhören, müssen ihre Herzen mit der Liebe des Erlösers erfüllt sein. Zur Wahrheit Bekehrte wachsen in geistlichen Dingen selten über den Stand ihres Lehrers hinaus. Wie wichtig ist es darum, dass solche, die das Wort Gottes lehren, geistlich gesinnte Menschen sind und ständig Gemeinschaft mit dem Himmel haben.“ *RH*, 24. März 1903.5

„Deshalb ist Christus ein persönlicher Erlöser. Wir tragen überall in unserem Leib das Sterben des Herrn Jesus, der für uns Leben, Erlösung und Gerechtigkeit ist. Wohin wir auch gehen, wir tragen die bleibende Gegenwart des Einen, der uns so lieb ist, denn wir bleiben durch lebendigen Glauben in Christus. Er wohnt durch unseren persönlichen Glauben, den wir angenommen haben, in unseren Herzen. Der Göttliche Jesus begleitet uns, und in dem wir Seine Gegenwart wahrnehmen, werden unsere Gedanken von Ihm gefangengenommen. Unsere Erfahrung in Göttlichen Dingen wird im Verhältnis dazu stehen, wie lebendig unser Wahrnehmungsvermögen für Seine Begleitung ist. Auf diese Weise wandelte Henoch mit

Gott, und Christus wohnt durch den Glauben in unseren Herzen, wenn wir zu schätzen wissen, was Er uns bedeutet und welch ein Werk Er für uns im Erlösungsplan vollbracht hat. Dann sollte unser größtes Glück darin bestehen, ein Empfinden für diese große Gabe zu entwickeln, die Er der Welt und uns persönlich gab.“ *ST*, 3. September 1896.4

„Die Seele, die durch die Heilige Schrift mit Gott spricht, die um Licht bitet und ihre Herzenstür dem Heiland öffnet, wird keine schlechten Vorstellungen haben, weltliche Machenschaften verfolgen, oder in irgendeiner Weise in ehrgeiziger Lust nach Ehre und Würde trachten. Wer nach der Wahrheit wie nach einem verborgenen Schatz sucht, wird sie in Gottes Wegen der Mitteilung an den Menschen, in der Bibel, finden. David sagt: ‘Die Eröffnung deiner Worte gibt Licht; es gibt dem Ungelehrten Verständnis.’“ (*Ps* 119,130/KJV). Damit sind nicht solche gemeint, die einen schwachen Geist haben, sondern jene, die unabhängig von ihrer Person ein wahres Bedürfnis empfinden, sich wie Henoch mit Gott zu unterhalten.“ *15MR*, 37.1

„Das Wort Gottes wird den Geist veredeln und das menschliche Werkzeug heiligen und es befähigen, ein Mitarbeiter der Himmlischen Vertreter zu werden. Der erhebende Maßstab des heiligen Gesetzes Gottes wird ihm sehr viel bedeuten, ein Maßstab aller Tätigkeit in seinem Leben. Es wird Heiligkeit bedeuten, was Ganzheit in Gott ist. Während das menschliche Werkzeug auf dem Weg nach vorne drängt, der für die Erlösten des Herrn bereitet worden ist, dass sie darauf wandeln, während er Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser annimmt, wird er vom Brot des Lebens ernährt werden. Das Wort ist Geist und Leben, und wenn es ins tägliche Leben umgesetzt wird, wird es die ganze Natur des Menschen veredeln. Seiner Seele wird die Liebe des Erlösers in einer solchen Sicht enthüllt, wie es die Feder der Inspiration beschreibt, so dass sein Herz in Zärtlichkeit und Zerknirschung zerschmilzt.“ *15MR*, 37.2

„Hench wandelte durch beständigen Kampf und einfachen Glauben mit Gott. Er begriff, dass Gott eine ‘wirklich anwesende Hilfe in Schwierigkeit’ (*Ps* 46,1/KJV) ist. Wenn er ratlos war, bat er Gott, ihn zu halten und ihm Seinen Willen zu lehren. Was soll ich tun, um Dich zu ehren – das war sein Gebet. Sein Wille war völlig im Willen Gottes aufgegangen. Seine Füße wurden immer auf dem Pfad des Gehorsams gegenüber

den Geboten Gottes geleitet. Seine Gedanken waren ständig auf die Güte, die Vollkommenheit und die Schönheit des Göttlichen Charakters gerichtet. In seinen Gesprächen ging es um Himmlische Dinge. Er erzog seinen Geist, in diese Richtung zu denken. Als er auf Jesus blickte, wurde er in das herrliche Ebenbild seines Herrn verwandelt, und sein Angesicht war mit der Herrlichkeit erleuchtet, wie sie vom Gesicht Christi strahlt.“

ST, 12. Oktober 1904.3

6

HENOCHS GLAUBE

„Auf diese Weise wirst du zu einer überaus wertvollen Erfahrung gelangen. Wenn du weiterhin danach trachtest, den Herrn zu erkennen, dann wirst du wissen, dass Sein Hervorgehen wie der Morgen vorbereitet ist. (siehe Hos 6,3/KJV). Und wenn du Hilfe und Trost bekommst, dann singe zu Gottes Lob. Sprich mit Gott. So wirst du ein Freund Gottes. Du wirst dich auf Ihn verlassen. Du wirst einen Glauben erlangen, der vertraut, egal ob du dich danach fühlst zu vertrauen, oder nicht. Bedenke, dass das Gefühl kein Beweis dafür ist, ob du ein Christ bist. Blinder Glaube in Gott beweist, dass du Sein Kind bist. Vertraue auf Gott. Er wird dich niemals enttäuschen. Er sagt: ‘Ich werde euch nicht ohne Trost zurücklassen; Ich werde zu euch kommen. Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr; ihr aber seht Mich; weil Ich lebe, sollt auch ihr leben.’ (Joh 14,18-19/KJV). Wir sehen Christus nicht in Person: Im Glauben erblicken wir Ihn. Unser Glaube ergreift Seine Verheißungen. So wandelte Henoch mit Gott.“ *GH*, 1. März 1901.14

„Henoch wandelte durch beständigen Kampf und einfachen Glauben mit Gott. Wir alle können dasselbe tun. Wir können völlig umgeformt und umgestaltet werden und wirkliche Kinder Gottes sein – nicht nur, indem wir uns an Seiner Gunst erfreuen, sondern indem wir andere durch unser Beispiel auf dem Pfad des demütigen Gehorsams und der Heiligung führen. Der Psalmist sagt: ‘Ich habe Deine Gerechtigkeit nicht in meinem Herzen verborgen. Ich habe Deine Treue und deine Errettung verkündet. Ich habe Deine liebevolle Freundlichkeit vor der großen Gemeinde nicht verborgen.’ (Ps 40,10/KJV). Dieser Weg steht genau im Gegensatz zu dem der blinden Pharisäer, von denen Jesus sagte: ‘Eure Sünde bleibt.’ (Joh 9,41).“ *ST*, 23. Juni 1887.13 - Basel, Schweiz

„Während wir danach streben, Christus der Welt darzustellen, müssen wir Glauben an Ihn üben. Er sagt: ‘Gemäß eures Glaubens, der in euch ist.’ (Mt 9,29/KJV). Durch Glauben wandelte Henoch mit Gott. Bittet nicht andere, für euch Glauben zu üben. Ihr müsst selbst eine tägliche Erfahrung in den Dingen Gottes erlangen. Ihr müsst selbst die Worte der Wahrheit verstehen: ‘Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt.’ (Mk 9,23/KJV).“ ST, 19. Juni 1901.5

„Er, der mächtig zum Rat ist, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben worden ist, wird jenen zu Hilfe kommen, die auf Ihn vertrauen. In der Schrift lesen wir, dass Christus an bestimmten Orten wegen des dort vorherrschenden Unglaubens nicht viele mächtige Taten wirken konnte. Es ist äußerst wichtig, dass wir einen Glauben haben, der nicht auf einen sichtbaren Beweis wartet, bevor er es wagt voranzugehen. ‘Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass die Dinge, die man sieht, nicht aus Dingen gemacht wurden, die sichtbar sind. Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer als Kain dar; durch Ihn erhielt er Zeugnis, dass er gerecht war, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist. Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sehen sollte, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist, und dass Er die belohnen wird, welche Ihn eifrig suchen.’ (Hebr 11,3-6).“ YI, 10. Januar 1901.6

HENOCHS VERTRAUEN

„Henoeh wandelte mit Gott. Er war mit Gott eines Sinnes. Der Prophet fragte: ‘Können zwei miteinander gehen, es sei denn sie stimmen überein?’ (Amos 3,3/KJV). Wenn wir mit Gott eines Sinnes sind, wird unser Wille in dem Willen Gottes aufgegangen sein und wir werden folgen, wohin Gott unseren Weg führt. Wie ein liebendes Kind seine Hand in die des Vaters legt und mit ihm im vollkommenen Vertrauen geht, ob es dunkel oder hell ist, so müssen die Söhne und Töchter Gottes auf dem Lebensweg durch Freud und Leid, durch Sonnenschein und Schatten, mit Jesus wandeln.“ *RH*, 3. Dezember 1889.1

„Du, meine liebe Schwester, brauchst eine gründliche Bekehrung zur Wahrheit, die das Ich tötet. Kannst du nicht auf Gott vertrauen? Bitte liest Matthäus 10, 25-40. Lies auch mit einem Herzen des Gebets Matthäus 6, 24-34. Mögen diese Worte dein Herz beeindruckten: ‘Denkt nicht mit einem Gedanken an euer Leben, was ihr essen, und was ihr Trinken sollt, auch nicht an euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?’ (Mt 6,25/KJV). Hier wird auf das bessere Leben hingewiesen. Mit dem Leib ist der inwendige Schmuck gemeint, welcher sündige Sterbliche, die die Sanftmut und Gerechtigkeit Christi besitzen, aus Seiner Sicht wertvoll machen, wie es Henoeh war, und sie dazu berechtigt, den Feinschliff für die Unsterblichkeit zu geben. Unser Heiland verweist uns auf die Vögel des Himmels, die nicht säen, nicht ernten und nicht in Scheunen sammeln, und doch werden sie vom Himmlischen Vater ernährt. Dann sagt Er: ‘Seid ihr nicht viel besser als sie? ... Und warum denkt ihr an Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht: Und doch sage Ich euch, dass sogar Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.’ (Mt 6,26; 28-29/KJV). Diese Lilien

in ihrer Schlichtheit und Unschuld entsprechen Gottes Sinn viel eher als Salomo mit seinem kostbaren Schmuck, aber ohne die Zierde des Himmels. 'Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird Er euch nicht viel mehr kleiden, o ihr Kleingläubigen?' (Mt 6,30/KJV). Kannst du kein Vertrauen in deinen Himmlischen Vater haben? Kannst du nicht in Seiner gnadenvollen Verheißung ruhen? 'Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden.' (Mt 6,33). Welch kostbare Verheißung! Können wir nicht darauf vertrauen? Können wir nicht bedingungsloses Vertrauen haben, in dem Bewusstsein, dass Er, der es verheißt hat, treu ist? Ich bitte dich, lass deinen zitternden Glauben wiederum Gottes Verheißungen ergreifen. Wirf dich mit deinem ganzen Gewicht mit unwandelbarem Glauben auf sie; denn sie können und werden nicht fehlschlagen." 2T, 496.2

„Will der Christ jemals gedeihen und vorwärtskommen, so muss dies unter jenen geschehen, für die Gott fremd ist, inmitten von Hohn und Spott. Er muss aufrecht stehen wie eine Palme in der Wüste. Der Himmel mag wie Messing sein und der Wüstensand mag gegen die Palme fegen und sich um den Stamm türmen; doch der Baum lebt wie eine immergrüne Pflanze, frisch und kraftvoll mitten im brennenden Wüstensand. Entfernt man den Sand, bis man die Wurzelfasern der Palme sehen kann, dann entdeckt man das Geheimnis ihres Lebens – sie dringen bis tief unter die Oberfläche, zu den verborgenen Wassern, die in der Erde versteckt sind. Man kann die Christen tatsächlich mit einer Palme vergleichen. Sie sind wie Henocho. Obwohl sie von verderblichen Einflüssen umgeben sind, halten sie sich im Glauben an den Unsichtbaren. Sie wandeln mit Gott und empfangen von Ihm Kraft und Gnade und widerstehen der moralischen Verderbtheit, die sie umgibt. ... Ihr Glaube und ihr Leben sind mit Christus in Gott verborgen. Jesus ist in ihnen eine Wasserquelle, die in das ewige Leben quillt. Wie die Wurzelfasern der Palme durchdringt der Glaube alles Sichtbare und holt die geistliche Nahrung von der Quelle des Lebens.“ ST, 8. Juli 1886.9; RH, 2. Januar 1879.10

„Wir sollten wissen, was wir tun müssen, um gerettet zu werden. Wir sollten nicht, meine Brüder und Schwestern, mit dem allgemeinen Strom dahintreiben. Unser gegenwärtiges Werk besteht darin, von der Welt

auszugehen und uns von ihr zu trennen. Nur so können wir mit Gott wandeln, wie Henocho es tat. Göttliche Einflüsse verbanden sich ständig mit seinem menschlichen Bemühen. Wie er, werden auch wir zu einem starken, lebendigen und tätigen Glauben aufgerufen und nur so können wir mit Gott zusammenarbeiten. Wir müssen die im Wort Gottes niedergelegten Bedingungen erfüllen, oder wir werden in unseren Sünden sterben. Wir müssen wissen, wo unsere Charaktere durch die Gnade Christi einer sittlichen Änderung bedürfen, um für die Wohnungen droben geschickt zu werden. In der Furcht Gottes sage ich euch: Wir stehen in gleicher Gefahr wie die Juden zu leben – ohne die Liebe Gottes und unwissend über Seine Macht, während das strahlende Licht der Wahrheit überall um uns herum scheint.“ *5T, 535.2*

„Der Herr wird durch das menschliche Werkzeug wirken, wenn es sich mit Christus vereint. Dann wird der Bericht in den Himmlischen Büchern ebenso sein, wie bei Henocho, dass er mit Gott wandelt. Er wird wie Henocho ein Empfinden für Gottes beständige Gegenwart haben. Der Grund, warum eine so große Anzahl, die sich als Gottes Kinder bekennen, in ständiger Ungewissheit schweben, liegt darin, dass sie sich als Waise fühlen. Sie entwickeln nicht die kostbare Gewissheit, dass Jesus der Sündenträger ist – und obwohl sie das Gesetz übertreten haben und sie in Seinen Augen Sünder sind, doch das Ziel für die Fleischwerdung Christi ist, dem reuigen und gläubigen Sünder ewigen Frieden und ewige Gewissheit zu bringen. Der große Fürsprecher nahm die menschliche Natur an und wurde wie einer Seiner Brüder, um es dem menschlichen Denken einzuprägen, dass niemand, der Ihn im Glauben als seinen persönlichen Heiland annimmt, ein Waise ist, oder dass er den Fluch seiner eigenen Sünden tragen muss. Christen können täglich Glauben pflegen, indem sie den Einen betrachten, der ihren Fall übernommen hat – ihr ‘barmherziger und treuer Hohepriester’ (Hebr 2,17). Er, der gelitten hat und versucht wurde – nicht nur in einigen Dingen, sondern in allen Dingen –, in denen wir versucht werden, ist fähig, denen beizustehen, die versucht werden. Sogar jetzt im Himmel betrüben Ihn alle unsere Gebrechen, und als ein lebendiger Erlöser legt Er Fürsprache für uns ein.“ *5T, 12. November 1896.10*

„Wie oft hatten jene, die dem Wort Gottes vertraut haben, obwohl sie völlig hilflos waren, der Macht der ganzen Welt widerstanden – Henocho,

reinen Herzens, heilig im Leben, der an seinem Glauben gegenüber einer verdorbenen und spottenden Generation in der Siegesgewissheit der Gerechtigkeit festhielt; Noah und sein Haushalt gegen die Menschen seiner Zeit, Menschen mit der größten körperlichen und verstandesmäßigen Stärke – aber auch moralisch völlig verdorben; die Kinder Israel am Rotem Meer als eine hilflose, verängstigte Schar von Sklaven, gegen die mächtige Armee der mächtigsten Nation auf dem Globus; David als Hirtenjunge, der die Verheißung Gottes auf den Thron hatte, gegen Saul, den anerkannten Herrscher, der entschlossen an seiner Macht festhielt; Schadrach und seine Kameraden im Feuer, gegen Nebukadnezar auf dem Thron; Daniel unter den Löwen, gegen seine Feinde in den hohen Stellungen des Königreichs; Jesus am Kreuz, gegen die jüdischen Priester und Obersten, die sogar den römischen Statthalter dazu zwangen, ihrem Willen Folge zu leisten; Paulus in Ketten, der wie ein Verbrecher zum Tod geführt wurde, gegen Nero, den Tyrannen des Weltreichs.“ *RH*, 24. Dezember 1908.6

„Aber jene, die Christus nachfolgen wollen, müssen an Ihn glauben; sie müssen das Herz öffnen, um Ihn als einen beständigen Gast zu empfangen. Sie müssen in Christus bleiben, wie der Zweig am Weinstock. Zwischen der Mutterpflanze und dem Zweig ist eine lebendige Gemeinschaft, und am Zweig ist dieselbe Frucht zu sehen, wie am Baum. So wird der Herr durch das menschliche Werkzeug wirken, das sich mit Jesus Christus verbindet. Wer ein beständiges Vertrauen in Christus hat, wird, wie Henoah ein Gespür für die beständige Gegenwart Gottes haben. Warum gibt es so viele, die Ungewissheit empfinden und sich als Waisenkinder fühlen? – Weil sie nicht das Vertrauen in die kostbare Zusicherung entwickeln, dass der Herr Jesus ihr Sündenträger ist. Es war um derer willen, die das Gesetz übertreten haben, dass Jesus die menschliche Natur auf Sich nahm und wie einer von uns wurde, damit wir ewigen Frieden und ewige Gewissheit haben können. Wir haben einen Fürsprecher in den Himmeln und wer immer Ihn als Seinen persönlichen Erlöser annimmt, wird nicht als verlassenes Waisenkind zurückgelassen, um den Fluch seiner eigenen Sünden zu tragen.“ *YI*, 18. Oktober 1894.7

„Henoah wandelte mit Gott. Er war mit Gott eines Sinnes. Der Prophet fragte: ‘Können zwei miteinander gehen, es sei denn sie stimmen überein?’ (Amos 3,3/KJV). Wenn wir mit Gott eines Sinnes sind, wird unser Wille

in dem Willen Gottes aufgegangen sein und wir werden folgen, wohin Gott unseren Weg führt. Wie ein liebendes Kind seine Hand in die des Vaters legt und mit ihm im vollkommenen Vertrauen geht, ob es dunkel oder hell ist, so müssen die Söhne und Töchter Gottes auf dem Lebensweg durch Freud und Leid, durch Sonnenschein und Schatten, mit Jesus wandeln.“ *RH*, 3. Dezember 1889.1

„Wenn jemand so klug ist, dass er der Einfältigkeit und Abhängigkeit von Gott entwachsen ist, dann können wir uns nicht auf ihn verlassen, denn Christus sagt: ‘Ohne Mich könnt ihr nichts tun.’ (Joh 14,5). Wenn wir durch den Glauben einen richtigen Halt von oben haben, dann haben wir eine Erfahrung, dass wir mit Gott wandeln, wie einst Henoch. In einer Notlage haben wir nichts zu befürchten. Diejenigen, die für uns sind, sind viel zahlreicher, als jene, die gegen uns sein könnten. Wenn wir völlig Gott geweiht sind, werden wir Seine Mitarbeiter sein.“ *15MR*, 2.1

HENOCHS GEHORSAM

„Strebe danach, dem Göttlichen Ebenbild zu entsprechen. - Lasst uns die Schwäche der Menschlichkeit erkennen und sehen, worin der Mensch in seiner Selbstgenügsamkeit versagt. Dann werden wir ein Verlangen danach haben, genau das zu sein, was Gott von uns wünscht - rein, edel, geheiligt. Wir werden nach der Gerechtigkeit Christi hungern und dürsten. Das einzige Verlangen der Seele wird darin bestehen, so wie Gott zu sein.“ *1BC, 1087.7*

„Dieses Verlangen erfüllte das Herz von Henoach, und wir lesen, dass er mit Gott wandelte. Er studierte den Charakter Gottes aus einem bestimmten Grund. Er hatte nicht seinen eigenen Weg festgelegt oder setzte seinen eigenen Willen durch, als ob er sich für vollkommen fähig hielt, Dinge zu regeln. Er war bestrebt, sich dem Göttlichen Ebenbild anzupassen.“ *Letter 169, 1903; 1BC, 1087.8*

„Wir müssen den Geboten Seines Königreichs gehorchen und von unserer Seite aus alles tun, was möglich ist. Mit Ernsthaftigkeit müssen wir die höchsten Kräfte unseres Wesens kultivieren und uns vor Augen halten, dass wir Gottes Eigentum sind, Gottes Bauwerk. Von uns wird verlangt, dass wir täglich vollkommener werden. Auch in dieser Welt voller Sünde und Leid, können wir durch ernstes, ausdauerndes Bemühen, zur höchsten geistlichen Tüchtigkeit heranwachsen. ... Wir sollen Gott gefallen. Dies können wir tun; denn Henoach gefiel Gott, obwohl er in einem entarteten Zeitalter lebte. Und es gibt auch heute noch Menschen, wie Henoach.“ *SD, 314.2*

„Männer und Frauen mögen der Schmach ausweichen, die zu tragen sie um Christi Willen berufen sind. Sie können die Werke der sündhaften Kinder tun, aber so sicher wie sie dies tun, werden sie auch den Lohn des Übeltäters erhalten. Sie mögen zu entscheidenden Positionen aufsteigen, sie mögen in der literarischen Welt hoch angesehen sein und in stolzer Überheblichkeit der Wahrheit, die Himmlischen Ursprungs ist, widerstehen; aber am Ende werden sie alles verlieren.“ *SD*, 194.3

„Unser Glück und unsere Erlösung hängen davon ab, ob wir das Brot des Lebens essen. Das bedeutet, den Worten Christi zu gehorchen und Seine Werke zu tun, in der Gerechtigkeit voranzuschreiten und die Ungerechtigkeit in Schranken zu halten. Nichts kann solches Selbstvertrauen und solchen Mut geben, und die Begabungen und Fähigkeiten so wachsen lassen, als wenn man die Forderungen des Göttlichen Gesetzes wahrhaft schätzt. ... Die Liebe zu Jesus Christus führt uns dahin, Gottes Gebote zu befolgen, die unseren Füßen eine Leuchte sind und ein Licht auf unserem Weg und uns die erleuchtende, reinigende und herrliche Gegenwart des Vaters und des Sohnes garantieren. Wer gehorsam ist, kann mit Gott genauso verkehren wie einst Henoch.“ *SD*, 194.4

„Gott ist enttäuscht, wenn sich Sein Volk gering einschätzt. Er wünscht, dass sich Sein auserwähltes Erbe nach dem Preis beurteilt, den Er ihm zugeteilt hat. Der Herr wollte sie, ansonsten hätte Er nicht Seinen Sohn mit einem so teuren Auftrag gesandt, nämlich sie zu erlösen. Er hat eine Aufgabe für sie, und Er ist sehr erfreut, wenn sie Ihn bis zum Äußersten beanspruchen, damit sie Seinen Namen verherrlichen. Sie dürfen große Dinge erwarten, wenn sie Seinen Verheißungen Glauben schenken.“ *DA*, 668.1

„Aber im Namen Christi zu beten, bedeutet viel. Es bedeutet, dass wir Seinen Charakter annehmen, Seinen Geist offenbaren und Seine Werke tun. Das Versprechen des Heilands ist an eine Bedingung geknüpft: ‘Wenn ihr Mich liebt’, sagt Er, ‘haltet Meine Gebote’ (Joh 14,15/KJV). Er rettet die Menschen nicht in Sünde, sondern von der Sünde; und alle, die Ihn lieben, werden ihre Liebe durch Gehorsam zeigen.“ *DA*, 668.2

„Jeder wahre Gehorsam kommt von Herzen. Auch bei Christus war es die Arbeit des Herzens. Wenn wir mit Ihm übereinstimmen, wird Christus sich

so mit unseren Gedanken und Zielen identifizieren und unsere Herzen und Sinne so mit Seinem Willen verschmelzen, dass wir, wenn wir Ihm gehorsam sind, unsere eigenen Absichten verwirklichen. Der geläuterte und geheiligte Wille wird seine höchste Freude darin finden, Seinen Dienst zu tun. Wenn wir Gott so kennen würden, wie es unser Vorrecht ist, Ihn zu kennen, dann würde unser Leben ein Leben beständigen Gehorsams sein. Durch die Wertschätzung des Charakters Christi, durch die Gemeinschaft mit Gott, wird uns die Sünde verhasst werden.“ *DA, 668.3*

„So wie Christus als Mensch nach dem Gesetz lebte, so können auch wir es tun, wenn wir den Starken zur Stärke ergreifen. Doch wir dürfen nicht die Verantwortung unserer Pflicht auf andere abwälzen und darauf warten, dass sie uns sagen, was zu tun ist. Wenn es um einen Rat geht, dürfen wir uns nicht auf andere verlassen. Der Herr wird uns unsere Pflicht genauso bereitwillig lehren, wie er sie irgendeinem anderen auch lehren wird. Wenn wir im Glauben zu Ihm kommen, wird er uns Seine Geheimnisse persönlich mitteilen. Unsere Herzen werden oft in uns brennen, wenn der Eine sich uns nähert, um mit uns zu kommunizieren, wie er es mit Henoch getan hat. Jene, die sich entschieden haben, in keiner Weise etwas zu tun, was Gott missfällt, werden, nachdem sie Ihm ihre Angelegenheit dargelegt haben, genau wissen, welchen Weg sie gehen müssen. Sie werden nicht nur Weisheit erhalten, sondern auch Stärke. Ihnen wird Kraft zum Gehorsam und zum Dienst gewährt, wie Christus es versprochen hat. Alles, was Christus gegeben wurde – ‘alle Dinge’, um den Nöten des gefallenen Menschengeschlechts abzuhelfen, - wurde Ihm als Haupt und Vertreter der Menschen gegeben. ‘Was wir bitten, erhalten wir von Ihm, denn wir halten Seine Gebote und tun solche Dinge, die in Seinen Augen gefällig sind.’ (1Joh 3.22/KJV).“ *DA, 668.4*

„Nachdem Er die Zeichen Seines Kommens mitgeteilt hatte, sprach Er weiter: ‘Wenn ihr seht, wie diese Dinge geschehen, so erkennt, dass das Reich Gottes nahe ist.’ (Lk 21,31/KJV). ‘Habt acht, wacht und betet.’ (Mk,13:33). Gott hat den Menschen stets Warnungen vor kommenden Gerichten gegeben. Wer an Seine Botschaft für ihre Zeit glaubte und gemäß seinem Glauben, im Gehorsam gegenüber Seinen Geboten handelte, blieb vor den Gerichten bewahrt, die über die Ungehorsamen und Ungläubigen hereinbrachen. Zu Noah wurde gesagt: ‘Komme du und dein

ganzes Haus in die Arche; denn dich habe ich als gerecht erfunden vor Mir.' (1Mo 7,1/KJV). Noah gehorchte und war gerettet. Lot empfing die Botschaft: 'Auf, geht aus von diesem Ort, denn der Herr wird diese Stadt verderben.' (1Mo 19,14/KJV). Lot begab sich unter die Obhut der Himmlischen Boten und wurde bewahrt. So wurden auch Christi Jünger Warnungen vor der Zerstörung Jerusalems gegeben. Wer von ihnen auf die Zeichen des nahenden Untergangs achtete und aus der Stadt floh, entging der Vernichtung. So werden auch wir vor der Wiederkunft Christi gewarnt und vor der Zerstörung, die über die Welt kommen wird. Wer diese Warnung beachtet, wird gerettet werden." DA, 634.1

„Da wir die genaue Zeit Seines Kommens nicht wissen, sind wir aufgefordert, zu wachen. 'Gesegnet sind jene Knechte, welche der Herr, wenn Er kommt, wachend finden wird.' (Lk 12,37/KJV). Alle, die nach dem Kommen des Herrn Ausschau halten werden nicht untätig sein. Die Erwartung der Wiederkunft Christi wird die Menschen dazu bringen, den Herrn und Seine Gerichte wegen der Übertretung zu fürchten. Sie soll sie von der großen Sünde aufwecken, Seine Gnadenangebote auszuschlagen. Die nach ihrem Herrn Ausschau halten, reinigen ihre Seelen, indem sie der Wahrheit gehorsam sind. Mit aufmerksamen Wachen verbinden sie eifriges Wirken. Weil sie wissen, dass der Herr vor der Tür steht, wird ihr Eifer belebt, mit den Göttlichen Werkzeugen zur Errettung von Seelen zusammenzuarbeiten. Das sind die treuen und klugen Diener, die dem Haushalt des Herrn 'zur rechten Zeit die verordnete Speise geben'. (Lk 12,42/KJV). Sie verkünden die Wahrheit, die heute besonders zutreffend ist. Wie Henoah, Noah, Abraham und Mose die Wahrheit für ihre Zeit verkündigten, so werden Christi Diener nun eine besondere Warnung für ihre Generation bekanntmachen." DA, 634.2

„Während du deinem Himmlischen Vater vertraust, dass Er dir die Hilfe schickt, die du benötigst, wird Er dich nicht im Stich lassen. Gott hat einen Himmel voller Segnungen, die Er denen schenken möchte, die aufrichtig nach der Hilfe suchen, die allein der Herr geben kann. Henoah wandelte mit Gott, indem er im Glauben auf Jesus blickte, Ihn bat und glaubte, dass jedes gesprochene Wort in Erfüllung gehen würde. Er hielt sich eng an Gottes Seite und gehorchte jedem Seiner Worte. ... Er führte

ein wunderbares Leben des Einsseins. Christus war sein Begleiter. Er war in inniger Gemeinschaft mit Gott.“ *Ms 111, 1898; 1BC, 1087.9*

„Wenn wir an Gott glauben, sind wir mit der Gerechtigkeit Christi bewaffnet; wir haben Seine Stärke ergriffen. ... Wir möchten mit unserem Erlöser sprechen, als wäre Er direkt an unserer Seite. ... Es ist unser Vorrecht die Empfehlungen unseres Glaubens, – Liebe, Freude und Friede, bei uns zu tragen. Wenn wir das tun, können wir die mächtigen Argumente des Kreuzes Christi darstellen. Wenn wir lernen, durch Glauben und nicht durch Gefühle zu wandeln, werden wir von Gott gerade dann Hilfe bekommen, wenn wir sie brauchen, und Sein Friede wird in unsere Herzen kommen. Dieses einfache Leben des Gehorsams und Vertrauens lebte Henoch. Wenn wir diese Lektion des schlichten Vertrauens lernen, kann auch uns das Zeugnis gelten, das er erhielt und das Gott erfreute.“ *ML, 14.3*

„Der Mensch ist nicht das, was er sein könnte, und was er nach dem Willen Gottes sein sollte. Die starke Macht Satans über das Menschengeschlecht hält sie auf einer niedrigen Stufe. Das aber muss nicht so sein, ansonsten wäre Henoch nicht so erhöht und geadelt worden, dass er mit Gott wandeln konnte. Der Mensch muss nicht damit aufhören während seines Lebens geistig und geistlich zu wachsen. Aber die Gedanken vieler sind so sehr mit sich selbst und ihren eigenen, selbstsüchtigen Interessen erfüllt, dass sie keinen Raum für höhere und edlere Gedanken haben – das Niveau geistig und geistlicher Kenntnisse ist viel zu niedrig. Bei vielen ist es so, dass, je verantwortungsvoller ihre Stellung ist, desto selbstzufriedener sind sie, und sie hegen den Gedanken, dass die Position dem Menschen Charakter verleiht. Nur wenige erkennen, dass sie ständig daran arbeiten müssen, Nachsicht, Mitgefühl, Barmherzigkeit, Pflichtbewusstsein und Treue zu entwickeln – unverzichtbare Charaktereigenschaften für alle, die verantwortungsvolle Positionen besetzen. Alle, die mit dem Sanatorium in Verbindung stehen, sollten einen heiligen Respekt für die Rechte anderer haben, der darin besteht, den Prinzipien des Gesetztes Gottes zu gehorchen.“ *4T, 547.3*

„Er, der kommen soll, sagt: ‘Siehe, Ich komme schnell und Mein Lohn ist mit Mir, um jedem Menschen das zu geben, wie sein Werk sein wird.’ (Offb

22,12/KJV). Jede gute Tat, die vom Volk Gottes als Frucht ihres Glaubens getan wird, wird ihren entsprechenden Lohn haben. So wie sich ein Stern von einem anderen Stern in der Herrlichkeit unterscheidet, so werden Gläubige im zukünftigen Leben den Raum einnehmen, der ihnen zugewiesen wird. Wird der Mensch, der nicht so wie Henoach mit Gott, sondern an der Seite Satans wandelte, seinen Einflüsterungen lauschen, seinem Drängen gehorchen und seine Seele und die Seelen derer, für die Christus starb, gefährden, um die fleischlichen Lüste zu befriedigen, und durch sein Beispiel Nachsicht gegenüber der Sünde lehrte – wird solch ein Mensch unter den Überwindern gefunden werden?“ *TM*, 428.3

„Wenn ein Mensch stirbt, so stirbt sein Einfluss nicht mit ihm, sondern er wird weiterleben und sich vervielfältigen. Der Einfluss eines Menschen, der gut und rein und heilig war, lebt nach seinem Tod weiter, gleich dem Glanz der untergehenden Sonne, die ihre Pracht quer über die Himmel wirft und noch lange die Bergspitzen erleuchtet, nachdem die Sonne hinter dem Hügel versunken ist. Genauso werden die Werke der Reinen, Heiligen und Guten ihr Licht widerspiegeln, wenn sie nicht länger leben, um zu sprechen und selbst zu handeln. Ihre Werke, ihre Worte, ihr Vorbild wird für immer leben. ‘Der Gerechte wird ewig in Erinnerung bleiben.’ (Ps 112,6/KJV).“ *TM*, 429.1

„Nicht wenig Unheil entsteht daraus, dass sich in Battle Creek zu viele Verantwortlichkeit konzentriert. Es gibt viele Gefahren, weil es ungeheilte Elemente gibt, die nur auf eine Veränderung der Umstände warten, um dann angespornt zu werden, ihren ganzen Einfluss auf der falschen Seite geltend zu machen. Wenn alle, die mit unseren Einrichtungen verbunden sind, Gott geweiht und geistlich gesinnt wären, wenn sie mehr auf Gott vertrauten als auf sich selbst, dann gäbe es weit größere Fortschritte als wir sie bisher sehen. Weil aber ein so entschiedener Mangel an demütigem Vertrauen und völliger Abhängigkeit von Gott besteht, können wir in nichts sicher sein. Unser größtes Bedürfnis heute sind Menschen, die mit dem Heiligen Geist Gottes getauft sind – Menschen, die wie Henoach mit Gott wandeln. Wir brauchen keine Menschen, die in ihrer Anschauung so eng sind, dass sie das Werk eingrenzen, anstatt es zu vergrößern, oder die dem Motto folgen: ‘Religion ist Religion, Geschäft ist Geschäft.’ Wir brauchen Menschen mit Weitblick, die die Situation erfassen und von Ursache auf Wirkung schließen können.“ *5T*, 555.1

„Du hast nach Gefühlen gehandelt. Deiner Organisation war der Reiz angenehm. Jetzt liegt deine einzige Hoffnung darin, deine vergangenen Übertretungen des Gesetzes Gottes ernsthaft zu bereuen und deine Seele zu reinigen, indem du der Wahrheit gehorchst. Entwickle reine Gedanken und ein reines Leben. Die Gnade Gottes wird deine Stärke sein, um deine Leidenschaften und deinen Appetit zu zügeln. Durch aufrichtiges Wachen und Beten wird dir der Heilige Geist zu Hilfe kommen, um das Werk zu vollenden und dich deinem unfehlbaren Vorbild gleichmachen.“ 2T, 91.2

„Wenn du es vorziehst, den heiligenden, zurückhaltenden Einfluss der Wahrheit abzuwerfen, wird Satan dich nach seinem Willen gefangen nehmen. Du wirst in der Gefahr stehen, deinen Wünschen und Leidenschaften Raum zu geben, den Begierden, den bösen und verabscheuungswürdigen Lüsten freien Lauf zu lassen. Anstatt auf deinem Angesicht, auch in Prüfungen und Trübsalen, wie der treue Henoach, eine ruhige Gelassenheit zu zeigen, indem es voller Hoffnung leuchtet und jenen Frieden trägt, der höher ist als alle Vernunft, wirst du dein Angesicht mit fleischlichen Gedanken und lüsternen Wünschen prägen. Du wirst an Stelle des Göttlichen, den Abdruck des Satanischen tragen.“ 2T, 92.1

„‘Durch welche uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben wurden, damit ihr durch dieselben Teilhaber der Göttlichen Natur werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht.’ (2Pt 1,4/KJV). Es ist jetzt dein Vorrecht, durch demütiges Bekennen und aufrichtige Reue, die Worte anzunehmen und zu dem Herrn zurückzukehren. Das kostbare Blut Christi kann dich von aller Unreinheit reinigen, all deine Verunreinigung beseitigen und dich in Ihm vollkommen machen. Die Gnadengaben Christi sind noch immer in deiner Reichweite, wenn du sie annimmst. In der Sache deiner geschädigten Frau und deiner Kinder, die Früchte deines eigenen Leibes, hör auf, das Böse zu tun und lerne, das Gute zu tun. Was du säst, wirst du auch ernten. Wenn du gemäß dem Fleisch säst, wirst du im Fleisch Verderben ernten. Wenn du im Geist säst, wirst du im Geist ewiges Leben ernten.“ 2T, 92.2

„Der Arzt sollte wie Henoach ein Mensch sein, der mit Gott wandelt. Dies wird für ihn ein Schutz gegen all die trügerischen, verderblichen Meinungen sein, die so viele zu Ungläubigen und Zweiflern machen. Wenn die

Wahrheit Gottes ausgelebt wird und ein beständiger Führer in allem ist, was die Interessen anderer angeht, dann wird sie für die Seele ein Schutzwall Himmlischer Grundsätze sein. Was unseren Kampf angeht, die Wahrheit aufrechtzuerhalten, wird Gott nicht unachtsam sein. Wenn wir jedes Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht, über weltliche Klugheit, über alle Aussagen irrender, fehlerhafter Menschen stellen, werden wir auf jeden guten und heiligen Weg geführt.“ *CT, 487.1*

„In Henochs Fall wurde den verzagten Gläubigen gelehrt, dass sie, obwohl sie unter einem verdorbenen und sündigen Volk lebten, welches sich in offener und dreister Rebellion gegen Gott, ihrem Schöpfer, befand, doch, wenn sie Ihm gehorchten und an den verheißenen Erlöser glauben würden, wie Henoch Werke der Gerechtigkeit erlangen könnten, von Gott angenommen, um am Ende in Sein Himmlisches Heim erhoben werden könnten.“ *1SP, 64.2*

„Die jungen Leute unserer Schule möchten ihre Ausbildung zu einem Erfolg machen. Daniel machte sie zu einem Erfolg, indem er Gott fürchtete, und ein solcher Weg wird andere zum Erfolg führen; denn die ‘Furcht des HERRN ist der Beginn der Weisheit’ (*Spr 9,10*). Du magst dich in einer Position befinden, in der sich dein Einfluss für die Seite des Herrn auswirken wird. Es ist dein hohes Vorrecht, durch die Macht Christi ein Sieger über die Wünsche und Leidenschaften des Fleisches zu sein. Henoch wandelte 300 Jahre mit Gott. Er war in Übereinstimmung mit dem Willen des Himmels. Henoch ist ein Vertreter der Menschen, die von der Erde aufgenommen werden. Ist es nicht an der Zeit, dass wir uns völlig Gott übergeben? Wir müssen ernsthaft nach Seinen Segnungen trachten. Wir müssen den alten Menschen mitsamt seinen Neigungen und Lüsten kreuzigen, um den Anforderungen Gottes gerecht zu werden. Diejenigen, die von Gott gesegnet wurden, hörten nicht auf, Ihn zu suchen, bis sie wussten, dass sie Seine Anforderungen erfüllt hatten und als anerkannt vor Ihm standen.“ *RH, 12. März 1889. 3*

„Gott hat uns durch den Tod Seines Sohnes erkaufte. Er möchte, dass wir uns daran erinnern, dass wir Ihm gehören und wir durch den rechten Gebrauch unserer Begabung alles aus uns machen sollen, was uns möglich ist. Wir müssen ernsthaft die höchsten Kräfte kultivieren und

durch beharrliche Anstrengung danach streben, zur höchsten geistlichen Leistungsfähigkeit zu gelangen. In Geist, Wort und Tat müssen wir Gott gefallen. Dies können wir; denn Henoch gefiel Gott, obwohl er in einer entarteten Zeit lebte. Die Macht, die Henoch zur Verfügung stand, steht auch uns zur Verfügung.“ *ST*, 24. Juli 1901.2

„Die Wesensart, die Henoch, Joseph und Daniel besaßen, könne wir auch haben. Wir können aus derselben Kraftquelle schöpfen und dieselbe Macht der Selbstbeherrschung verwirklichen; und die gleichen Gnadengaben können in unserem Leben hervorleuchten.“ *OHC*, 278.6

„Unser Glück und unsere Erlösung hängen davon ab, ob wir das Brot des Lebens essen. Das bedeutet, den Worten Christi zu gehorchen und Seine Werke zu tun, in der Gerechtigkeit voranzuschreiten und die Ungerechtigkeit in Schranken zu halten. Nichts kann solches Selbstvertrauen und solchen Mut geben, und die Begabungen und Fähigkeiten so wachsen lassen, als wenn man die Forderungen des Göttlichen Gesetzes wahrhaft schätzt. ... Die Liebe zu Jesus Christus führt uns dahin, Gottes Gebote zu befolgen, die unseren Füßen eine Leuchte sind und ein Licht auf unserem Weg und uns die erleuchtende, reinigende und herrliche Gegenwart des Vaters und des Sohnes garantieren. Wer gehorsam ist, kann mit Gott genauso verkehren wie einst Henoch.“ *SD*, 194.4

„Wie wenige sind sich dessen bewusst, dass sie Lieblingsgötzen haben, dass sie an Sünden festgehalten haben! Gott sieht diese Sünden, denen gegenüber du vielleicht blind bist, und Er arbeitet mit Seinem Gärtnermesser, um tief zu schneiden und diese gehegten Sünden von dir zu trennen. Ihr wollt euch alle das Läuterungsverfahren selbst aussuchen. Wie schwer fällt es euch, euch der Kreuzigung eures Ichs zu unterwerfen; wenn aber das Werk völlig Gott unterstellt ist, unter Den, der unsere Schwäche und Sündhaftigkeit kennt, wählt Er den allerbesten Weg, um das gewünschte Resultat zu erzielen. Durch fortwährenden Kampf und einfältigen Glauben wandelte Henoch mit Gott. Ihr alle könnt ebenso handeln. Ihr könnt von Grund auf bekehrt und umgestaltet, und wahrhaft Kinder Gottes sein, die sich nicht nur der Erkenntnis Seines Willens erfreuen, sondern die auch durch ihr Beispiel andere Menschen auf dem gleichen Pfad demütigen Gehorsams und der Hingabe führen. Echte

Frömmigkeit breitet sich aus und ist mitteilhaft. Der Psalmist sagt: 'Ich habe Deine Gerechtigkeit in meinem Herzen verborgen; ich habe Deine Treue und Deine Erlösung verkündet: ich habe Deine liebende Güte und Deine Wahrheit vor der großen Gemeinde nicht verschwiegen.' (Ps 40,11/ KJV). Wo immer die Liebe Gottes vorhanden ist, gibt es auch stets den Wunsch, diese auszudrücken." *3T*, 543.1

„Tag für Tag müssen wir den guten Kampf des Glaubens kämpfen. Tag für Tag wird Gott uns unser Werk geben; und obwohl wir das Ende nicht von Anfang an sehen können, müssen wir uns täglich prüfen, um zu sehen, ob wir uns auf dem Pfad der Gerechtigkeit befinden. Wir müssen danach streben zu überwinden, auf Jesus blicken; denn in jeder Versuchung wird Er an unserer Seite sein, um uns den Sieg zu geben. Jeder Tag sollte für uns sein, als ob es der letzte wäre, an dem wir das Vorrecht haben, für Gott zu arbeiten, und vieles davon muss ins Gebet, damit wir in der Kraft Christi arbeiten können. Auf diese Weise wandelte Henoch mit Gott. Er warnte und verurteilte die Welt, indem er vor ihnen einen rechtschaffenden Charakter offenbarte.“ *RH*, 18. August 1891.6

„Durch die Segnungen und Ehrungen, die Er Henoch verlieh, erteilt der Herr eine Lehre von größter Wichtigkeit, nämlich dass allen vergolten wird, die sich durch Glauben auf das verheißene Opfer verlassen und Gottes Gebote treu befolgen. Hier werden wieder zwei Klassen dargestellt, die bis zur zweiten Wiederkunft Christi bestehen werden - die Gerechten und die Bösen, die Treuen und die Rebellierenden. Gott wird der Gerechten gedenken, die Ihn fürchten. Um Seines lieben Sohnes willen wird Er sie achten und ehren und ihnen ewiges Leben geben. Aber die Bösen, die auf Seiner Autorität heruntreten, wird Er von der Erde vertilgen, und sie werden sein, als ob es sie niemals gegeben hätte.“ *ST*, 20. Februar 1879.8

„Wir dürfen uns niemals auf weltliche Anerkennung und Stellung verlassen. Niemals dürfen wir bei der Errichtung von Einrichtungen versuchen, mit weltlichen Institutionen hinsichtlich Größe oder Pracht zu wetteifern. Es sollte der große Wunsch der Leiter unserer Sanatorien sein, gehorsam vor dem Herrn zu wandeln, damit alle Helfer, die mit diesen Einrichtungen in Verbindung stehen, durch Glauben wie Henoch mit Gott wandeln können.“ *MM*, 158.2

„Gott würdigt immer Gehorsam. Für seinen Gehorsam wurde Henoch in den Himmel entrückt, und Noah wurde vor der Flut bewahrt, welche die Erde überflutete. ‘Siehe’, so schreibt der Psalmist, ‘das Auge des HERRN achtet auf die, welche Ihn fürchten, die auf Seine Gnade hoffen, um ihre Seele vom Tod zu erretten und sie am Leben zu erhalten in der Hungersnot.’ (Ps 33,18-19/KJV). ‘Ich habe den Gottlosen in großer Kraft gesehen, und der sich ausbreitete wie ein grüner Lorbeerbaum. Doch ist er gestorben, und siehe, er war nicht mehr; ja, ich suchte ihn, aber er war nicht mehr zu finden. Achte auf den fehlerlosen Menschen, und sieh auf den Aufrichtigen; denn das Ende jenes Mannes ist Frieden. Aber die Übertreter werden allesamt vertilgt werden; das Ende des Bösen wird abgeschnitten.’ (Ps 37,35-38/KJV).“ *ST*, 11. Februar 1897.15

„Menschen, die wie Henoch im Licht Christi wandeln, werden auch unter Anfechtung und Herausforderung Selbstbeherrschung üben. Obwohl sie von der Verderbtheit und der Halsstarrigkeit anderer versucht werden, wagen sie es nicht, sich von der plötzlichen Regung anderer beherrschen zu lassen. Wenn du im Licht wandelst, wirst du ein Beweis der Göttlichen Kraft sein, die mit menschlichen Anstrengungen vereint ist, und andere werden sehen, dass du von Gott geführt und unterrichtet bist. Du wirst spüren, dass der Heilige Wächter dir zur Seite steht und von deinen Worten Kenntnis nimmt.“ *Letter 6a*, 1890; *MM*, 206.2

„Was ist Gottes Gesetz? - Es ist der Ausdruck Seines Charakters. Was ist Dienst? - Das Werk, das der Mensch für Christus tun muss. Indem wir das Joch des Gehorsams tragen, können wir zusammen mit Ihm Arbeiter sein. Durch völligen Gehorsam wandelte Henoch mit Gott. Das Leben, in welchem Verstand, Seele, Herz und Stärke Gott gegeben werden, bildet ein Teil des Göttlichen Plans.“ *ST*, 16. Juni 1898.8

„Die Ansprüche des Herrn erstrecken sich auf unsere Worte und Handlungen. Sogar die Gedanken müssen unter die Herrschaft Christi gebracht werden. Dann ist das ganze Leben ein Zeugnis für das Recht. Gottes wahre Diener ordnen jede Handlung unter das allgemeine Gesetz des Gehorsams. ‘Herr, was willst du, dass ich tun soll?’ (*Apg 9,6*) ist die Frage der Seele. Sie halten ihre Augen himmelwärts gerichtet, damit sie von Gott anerkannt werden können, als Arbeiter, die sich nicht zu schämen brauchen. Sie

behalten eine wachsame, betende Gesinnung bei. Sie erinnern sich an die Worte: 'Ihr seid nicht euer eigen? Denn ihr seid mit einem Preis erkaufte worden; deshalb verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören.' (1Kor 6,16-20/KJV). So wandelte Henoeh mit Gott und war sie ständig seiner Verantwortung bewusst.“ YI, 17. August 1899.8

HENOCHS REINHEIT

„Henochs Leben und Charakter, beides so heilig, dass er in den Himmel entrückt wurde, ohne den Tod gesehen zu haben, zeigen, wie das Leben und die Charaktere derer sein müssen, falls sie, wie Henoch, bei Christi Kommen verwandelt werden. Sein Leben war so, wie das Leben jedes einzelnen sein kann, wenn er sich eng mit Gott verbindet. Wir sollten uns daran erinnern, dass Henoch von Einflüssen umgeben war, die so verdorben waren, dass Gott eine Wasserflut über diese Welt brachte, um ihre Bewohner wegen ihrer Verdorbenheit zu vernichten.“ *OHC, 278.2*

„Seit Adam widerstanden in jeder Generation einige wenige seinen Kunstgriffen und stellten sich als edle Vertreter dar, und zeigten, was in der Macht des Menschen lag, was er zu tun und zu sein vermag – vorausgesetzt, Christus arbeitet mit menschlichen Anstrengungen zusammen und hilft dem Menschen, die Macht Satans zu überwinden. Henoch und Elia sind die richtigen Vorbilder für das, was das Menschengeschlecht durch den Glauben an Jesus Christus sein könnte, wenn sie sich dazu entschließen würden. Satan war überaus beunruhigt, weil diese edlen und heiligen Männer inmitten der sie umgebenden sittlichen Verschmutzung fleckenlos blieben. Sie hatten vollkommene, rechtschaffende Charaktere und wurden für die Entrückung in den Himmel als würdig empfunden. Weil sie in moralischer Kraft und edler Rechtschaffenheit dastanden und Satans Versuchungen überwand, konnte er sie nicht unter die Herrschaft des Todes bringen. Er triumphierte, dass er die Macht hatte, Mose mit seinen Versuchungen zu überwinden, und er konnte seinen erhabenen Charakter beschädigen und ihn zu der Sünde verführen, vor dem Volk die Ehre für sich zu beanspruchen, die Gott gehörte.“ *RH, 3. März 1874.12*

„Das gerechte Leben von Henoch stand in deutlichem Gegensatz zu den gottlosen Menschen seiner Umgebung. Seine Frömmigkeit, seine Reinheit, seine unerschütterliche Rechtschaffenheit waren das Ergebnis seines Wandels mit Gott, während die Bosheit der Welt die Folge ihres Wandelns mit dem Betrüger der Menschheit war. Es gab und wird niemals ein Zeitalter geben, in der die sittliche Finsternis so dicht sein wird, wie zu der Zeit, als Henoch ein Leben untadeliger Gerechtigkeit führte.“

Ms 43, 1900; IBC, 1088.1; SD, 20.3

„Wir leben inmitten der Gefahren der letzten Tage, und wir müssen unsere Kraft von derselben Quelle bekommen wie Henoch. Wir müssen mit Gott wandeln. Von uns wird eine Trennung von der Welt verlangt. Wir können nicht frei von dieser Verschmutzung bleiben, wenn wir nicht dem Beispiel des treuen Henoch folgen und mit Gott wandeln. Doch wie viele sind Sklaven ihrer fleischlichen Begierden, ihrer Augenlust und eines stolzen Lebens?“ *2SAT, 5.6*

„Das ist der Grund, warum sie keinen Teil an der Göttlichen Natur haben und der Verderbtheit nicht entkommen, die durch die Begierde in der Welt ist. Sie dienen und ehren sich selbst. Ihr beständiges Streben dreht sich um die Frage: Was soll ich essen, was soll ich trinken, wie soll ich mich kleiden?“ *2SAT, 6.1*

„Hench hatte einen bemerkenswerten Charakter, und viele meinen, dass sein Leben weit über dem liegt, was die Mehrzahl der Sterblichen je erreichen kann. Aber Henochs Leben und Charakter, beides so heilig, dass er ohne den Tod gesehen zu haben in den Himmel entrückt wurde, waren ein Vorbild dafür, welches ein Leben und Charakter alle haben, die wie Henoch, bei Christi Wiederkunft in den Himmel entrückt werden. Sein Leben war so, wie das Leben eines jeden einzelnen sein kann, wenn er sich eng mit Gott verbindet. Wir sollten uns daran erinnern, dass Henoch von Einflüssen umgeben war, die so verdorben waren, dass Gott eine Wasserflut über die Erde kommen ließ, um Seine Bewohner wegen ihrer Verdorbenheit zu vernichten. Wäre Henoch heute auf der Erde, wäre sein Herz mit allen Forderungen Gottes in Übereinstimmung. Er würde mit Gott wandeln, obwohl von den gottlosesten und verdorbensten Einflüssen umgeben. Die Palme stellt sehr gut das Leben eines Christen dar: Sie steht aufrecht inmitten

des brennendheißen Wüstensands und geht nicht ein; denn sie zieht Nahrung aus den Lebensquellen unter der Oberfläche.“ *RH*, 1. September 1885.5

„Viele hatten nicht diese religiöse Erfahrung, die für sie überaus wichtig ist, damit sie makellos vor dem Thron Gottes stehen können. Er erlaubt, dass die des Brennofenfeuer des Leides über ihnen angezündet werden, damit die Schlacke verzehrt wird, um sie zu veredeln und von der Sündenbefleckung und Selbstliebe zu reinigen, und sie dahin zu bringen, Gott zu kennen und mit Jesus Christus vertraut zu werden, indem sie mit Ihm wandeln, wie es Henoch tat.“ 1888, 486.2

„Es muss Menschen geben, die für die Entrückung in den Himmel tauglich sind und die Henoch darstellen. Sie halten Ausschau und warten auf das Kommen des Herrn. Das Werk wird mit all jenen vorangehen, die mit Jesus im Werk der Erlösung zusammenarbeiten. Er gab Sich selbst für uns, um uns von aller Ungerechtigkeit erlösen zu können, um für Sich ein besonderes Volk zu reinigen, das zu guten Werken eifrig ist. Gott hat alle Vorkehrungen getroffen, dass sie verständige Christen sein können, die in aller Weisheit und geistlichem Verständnis mit einer Erkenntnis Seines Willens erfüllt sind. Ein theoretisches Wissen der Wahrheit ist wesentlich. Aber die Kenntnis der größten Wahrheit wird uns nicht retten; die eigene Erkenntnis muss angewandt werden. Gottes Volk muss Seinen Willen nicht nur kennen, sondern es muss ihn auch praktizieren. Viele werden aus der Zahl derer, die die Wahrheit kennen, ausgesondert werden, denn sie werden dadurch nicht geheiligt. Die Wahrheit muss in ihre Herzen gebracht werden, um sie von allem Irdischen und Sinnlichen im privatesten Leben zu heiligen und zu reinigen. Der Seelentempel muss gereinigt werden. Jede geheime Tat ist so, als wäre sie vor Gott und den heiligen Engeln geschehen, denn vor Gott sind alle Dinge offenbar und nichts kann vor Ihm verborgen werden.“ *RH*, 24. Mai 1887.1

„Wenn du in eine enge Beziehung mit Jesus Christus kommst, siehst du in Seinem Gesetz wundersame Dinge, die jetzt noch nicht gesehen werden. Der erweichende, besänftigende Einfluss des Geistes Gottes auf menschliche Herzen und Gemüter hat zur Folge, dass die wahren Kinder Gottes in Jesus Christus an Himmlischen Orten zusammensitzen. Die christliche Kultur wird vom Heiligen Geist in jedes Herz weitergetragen. Alle, die auf

Jesus blicken, werden mit einem sanften, milden Geist erfüllt sein. Die Liebe Jesu führt immer zu christlicher Höflichkeit, zu einer Verfeinerung der Sprache und einer reinen Ausdrucksweise, die darüber Auskunft gibt, mit wem wir Umgang haben, - dass wir ebenso wie Henoch mit Gott wandeln. Es gibt kein Stürmen, keine Härte, sondern einen süßen Wohlgeruch in Sprache und Geist.“ *TMK*,198.2

„‘Und Henoch wandelte mit Gott.’ (1Mo 5,24). Das ist der Weg der Sicherheit für alle, die sich als Nachfolger Christi bekennen, aber in besonderer Weise für jene, die bekennen, Wächter auf den Mauern Zions zu sein. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es unter denen, die die Wahrheit Gottes lehren, eine größere Frömmigkeit geben muss. Wer für die Wahrheit in Wort und Lehre arbeitet, sollte sich genau prüfen, um seinen Charakter zu reinigen und zu veredeln. Viele studieren Bücher, um sich in der Erkenntnis zu vervollkommen, während sie es versäumen, mit sich selbst vertraut zu werden. Kurz vor Seinem Verrat sagte Christus im Gebet: ‘Ich heilige Mich selbst, damit auch sie geheiligt seien durch die Wahrheit.’ (Joh 17,19/KJV). Wenn der Prediger diejenigen, für die er arbeitet, als vollkommen in Christus darstellen möchte, dann muss er selbst vollkommen sein. Dieses Werk, durch die Verdienste Christi vollkommen zu werden, erfordert viel Nachdenken und ernstes Gebet.“ *RH*, 8. August 1878.1

HENOCHS WACHSTUM

„Der Mensch ist nicht das, was er sein könnte, und was er nach dem Willen Gottes sein sollte. Die starke Macht Satans über das Menschengeschlecht hält sie auf einer niedrigen Stufe. Das aber muss nicht so sein, ansonsten wäre Henoch nicht so erhöht und geadelt worden, dass er mit Gott wandeln konnte. Der Mensch muss nicht damit aufhören während seines Lebens geistig und geistlich zu wachsen. Aber die Gedanken vieler sind so sehr mit sich selbst und ihren eigenen, selbstsüchtigen Interessen erfüllt, dass sie keinen Raum für höhere und edlere Gedanken haben – das Niveau geistiger und geistlicher Kenntnisse ist viel zu niedrig. Bei vielen ist es so, dass, je verantwortungsvoller ihre Stellung ist, desto selbstzufriedener sind sie, und sie hegen den Gedanken, dass die Position dem Menschen Charakter verleiht. Nur wenige erkennen, dass sie ständig daran arbeiten müssen, Nachsicht, Mitgefühl, Barmherzigkeit, Pflichtbewusstsein und Treue zu entwickeln – unverzichtbare Charaktereigenschaften für alle, die verantwortungsvolle Positionen besetzen. Alle, die mit dem Sanatorium in Verbindung stehen, sollten einen heiligen Respekt für die Rechte anderer haben, der darin besteht, den Prinzipien des Gesetzes Gottes zu gehorchen.“ *4T, 547.3*

„Christus kam in die Welt, um sie zu retten, um den gefallen Menschen mit dem unendlichen Gott zu verbinden. Christi Nachfolger müssen Kanäle des Lichtes sein. Indem sie die Gemeinschaft mit Gott pflegen, müssen sie die auserlesenen Segnungen, die sie vom Himmel empfangen, an jene weitergeben, die sich in Finsternis und Irrtum befinden. Henoch wurde durch die Ungerechtigkeiten seiner Tage nicht verunreinigt; warum sollte es bei uns, in unserer Zeit so sein? Aber wie unser Meister können wir Mitleid mit dem Leiden der Menschheit und Mitgefühl mit den Unglücklichen

haben, und reichlich auf die Empfindungen und Nöte der Bedürftigen, der Bekümmerten und der Hoffnungslosen Rücksicht nehmen.“ *5T, 113.2*

„Wenn der christliche Prediger das goldene Öl empfängt, hat er Leben; und wo es Leben gibt, gibt es keinen Stillstand, keine verkümmerte Erfahrung. Es gibt ein stetiges Wachstum zur vollkommenen Gestalt von Christus Jesus. Wenn wir eine tiefe, zunehmende Erfahrung in Himmlischen Dingen haben, wandeln wir wie Henoche mit dem Herrn. Anstatt den Angeboten Satans zuzustimmen, gibt es äußerst ernstes Gebet um die Himmlische Salbung, damit wir das Richtige, was vom Himmel geboren ist, vom Gewöhnlichen unterscheiden können.“ *TM, 338.2*

„Seit Männer Gottes, mit der Absicht hinzuzugewinnen. Erkenntnis ist allen zugänglich, die danach verlangen. Gott möchte, dass der Geist stärker und das Denken tiefer, umfassender und klarer werden soll. Wandelt mit Gott, wie es Henoche tat. Macht Gott zu eurem Ratgeber, und ihr könnt euch nur positiv entwickeln.“ *1MCP, 226.6*

HENOCHS DEMUT

„Wer die reinigende Wirkung des Blutes Christi an seinem Herzen erfahren hat, wird wie sein Meister rein, friedliebend und von Herzen demütig sein. Egal wie mutig und ernsthaft jemand seinen Anspruch auf einen einwandfreien geistlichen Zustand und einen vollkommenen Charakter erheben mag – wenn ihm die christliche Gnade und Demut fehlt, hat er die Verunreinigungen der Krankheit der Sünde in seiner Natur, und wenn er nicht davon gereinigt wird, kann er nicht in das Königreich des Himmels eintreten. Der wahrhaft Heilige, der wie Henochoch mit Gott wandelt, wird sich nicht prahlerisch seiner Reinheit rühmen, sondern höflich, demütig, selbstlos und frei von geistlichem Stolz und Überheblichkeit sein. Diejenigen, die am meisten von Gott wissen, und ihr Auge auf den Anfänger und Vollender ihres Glaubens gerichtet halten, werden in sich nichts Gutes oder Großartiges sehen. Nachdem sie alles getan haben, was in ihrer Macht steht, um treu zu sein, werden sie dennoch glauben, unnütze Diener zu sein.“ *LS88, 211.2*

„Es ist wahre Größe, Seelenadel, Sanftmut und Herzensdemut, die uns vor Gott in eine solche Position bringen wird, dass wir den letzten Schliff der Unsterblichkeit bekommen und wie Henochoch entrückt werden. Aber ich habe Sorge, dass viele die Hilfe nicht schätzen, die die Sabbatschule sein kann, um diese Eigenschaften zu erhalten.“ *RH, 12. Dezember 1878.2*

„Christus spricht: ‘Kommt her zu Mir alle, die ihr euch abmüht und schwer beladen seid, und Ich will euch Ruhe geben. Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von Mir, denn Ich bin sanftmütig und demütig im Herzen: und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist bequem, und Meine Last ist leicht.’ (Mt 11,28-30). Wer stolze und selbstsüchtige Gefühle hegt beweist, dass er in den kleineren und größeren Dingen des Lebens

nach Selbsterhöhung trachtet. Wer wirklich der Aufmerksamkeit und der Bevorzugung wert ist, wird sich niemals in den Vordergrund stellen, sondern die besten und höchsten Plätze jemand anderem überlassen und andere höher achten, als sich selbst. Trotzdem kann die große Bescheidenheit und Demut des Charakters nicht verborgen bleiben. Wer bereit ist, klein und unbekannt zu sein, wird wertgeschätzt werden, denn sein Leben verbreitet einen Duft selbstloser Handlungen. Er wird nicht angeben und versuchen, andere in niedrigen Stellungen damit zu beeinflussen, dass er ihnen haushoch überlegen ist. Die Gnade arbeitet still und ausdauernd und erzieht die gläubige Seele so, dass sie auf den Grundsätzen einer richtiggeleiteten Erziehung gegründet ist. Es ist der Geist Gottes, der daran arbeitet, das menschliche Werkzeug durch ständiges Wiederholen in das Vorbild des Charakters Christi umzuformen und zu gestalten. Treu im Kleinen, schenkt der Christ den kleinsten Angelegenheiten äußerste Aufmerksamkeit, wodurch er einen Charakter bildet, der ihn dazu bringt, auch in großen Dingen treu zu sein. Er besitzt den Glauben, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt. Gott hat uns durch Schöpfung und Erlösung zu Seinem Eigentum gemacht, und wenn wir bereit sind, in diesem Leben eine niedere Stellung auszufüllen, zufrieden, klein und unbekannt zu sein, werden wir die volle Anerkennung im zukünftigen Leben erhalten. Unser Erlöser wird sagen: 'Kind, komm höher.' Gott hat die Sonne dazu bestimmt, dass sie mit ihrem Licht nicht nur den Berghöhen zum Segen dient, sondern auch den tieferliegenden Tälern und Ebenen und Er wird es machen, dass die Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit die Seelen derer erfüllen wird, die demütig und zerknirscht sind, deren Geist sanftmütig und bescheiden ist. Die Liebe und Gnade Christi wird die Seele dessen erfüllen, der wie Henoach demütig mit Gott wandelt. So wie das Herz durch Gnade geheiligt und mit tätiger Liebe zu Gott und unseren Mitmenschen erfüllt ist, werden wir nichts um der Zurschaustellung wegen oder aus Zwang tun. Jene, die Gott lieben, tun das, was ihnen Freude bereitet, nämlich Gott im Charakter zu offenbaren und das ganze Herz der Heiligung durch die Wahrheit hinzugeben.“ *RH*, 8. Oktober 1895.6

„Erhalte deine Seele in der Liebe Gottes und bereite deinen Füßen gerade Pfade, damit der Lahme nicht den Weg verlässt. Halte deine Kerze, die am Himmlischen Altar entzündet wurde, am Brennen, und dann lass sie anderen scheinen. Vertraue völlig dem Herrn. Lerne Sanftmut und Herzensdemut. Du musst dein ganzes Vertrauen in Jesus Christus legen. Er ist der einzig sichere Lehrer. Die große Frage dreht sich jetzt die Errettung der Seele. Wenn du mit Christus wandelst, erlernst du wie Henoch Weisheit durch die Gemeinschaft mit Ihm.“ *8MR, 10.1*

12

HENOCHS LIEBE

„Wir lesen, dass Henoah 300 Jahre mit Gott wandelte. Das war eine lange Zeit der Gemeinschaft mit Ihm. ... Er hielt Zwiesprache mit Gott, weil es angenehm für ihn war, ... und er liebte die Gegenwart Gottes.“ *CC, 29.2*

„Henoah wandelte vor seiner Entrückung in den Himmel 300 Jahre mit Gott. Er hatte das tägliche Zeugnis, dass seine Wege Gott wohlgefielen. Warum sollte nicht jeder Christ wie dieser treue Diener Christus nachfolgen? Liebst du Christus aus weiter Ferne? Ist die Kunde von Seinem Kommen für dein Herz eine Freudenbotschaft? Siehst du Seinen Dienst als einen gewinnbringenden Dienst? Wie kannst du andere für die Wahrheit gewinnen, wenn dein eigenes Herz nicht dabei ist und du nicht den einzigartigen Reiz in deinem Erlöser siehst? Das Gebet Christi war, dass Er in denjenigen verherrlicht werden möge, die Er auf der Erde zurückließ, um Sein Werk fortzusetzen; und wir verherrlichen unseren Erlöser nicht, wenn wir uns über die Schwierigkeiten auf dem Weg beschweren und über die Vorsehungen Gottes klagen.“ *ST, 3. Februar 1888.13*

HENOCHS WANDEL

„Er hatte die Gelegenheit den Samen der Wahrheit auszusäen, aber er kaufte sie nicht aus, wie er es hätte tun sollen. Er hätte seine Religion mitnehmen sollen, als er seine Verwandten besuchte. Sein heiliges Bekenntnis und die Göttliche Wahrheit hätte er mit all seinen Gedanken, Gefühlen, Worten und Handlungen verbinden müssen. Christus gebietet Seinen Nachfolgern, im Licht zu wandeln. Wandeln bedeutet, sich vorwärts zu bewegen, sich zu bemühen, seine Fähigkeiten zu benutzen und aktiv beschäftigt zu sein. Wenn wir uns nicht in der guten Arbeit üben, zu der unser Erlöser uns berufen hat, und die Wichtigkeit der persönlichen Anstrengung in dieser Arbeit fühlen, werden wir eine krankhafte, verkümmerte Religion haben. Durch unsere Erfahrung in der Arbeit erlangen wir neue Siege. Wir erlangen Aktivität und Stärke, wenn wir im Licht wandeln, damit wir die Kraft haben, auf den Wegen der Gebote Gottes zu wandeln. Mit jedem Schritt, den wir dem Himmel entgegenschreiten, können wir mehr Stärke erlangen. Gott wird Sein Volk nur dann segnen, wenn es versucht, für andere ein Segen zu sein. Unsere Gaben werden durch Übung gereift und entwickelt.“ 37, 436.2

„‘Ich bitte nicht, dass Du sie aus der Welt nimmst, sondern dass Du sie bewahrst vor dem Bösen.’ (Joh 17,15). Bis der Herr Seine Hand über die grausame Macht der Dunkelheit legt und sagt: ‘Bis hierher und nicht weiter könnt ihr gehen’, wird es Bosheit in der Welt geben. Aber in der Kraft des Erlösers können wir ein Leben der Heiligkeit und Reinheit führen, nicht vom Bösen um uns herum verunreinigt. Henoch wandelte mit Gott in einer Zeit, die genauso heruntergekommen war wie unsere Zeit, in der wir leben. Hat er Gott an seiner Seite gesehen? Nur im Glauben. Er wusste, dass der Herr anwesend war, und er hielt beständig an den Prinzipien der Wahrheit fest. Auch wir müssen mit Gott wandeln. Wenn wir das tun, werden unsere

Angesichter durch den Glanz Seiner Gegenwart erleuchtet und wenn wir einander begegnen, werden wir von Seiner Macht sprechen und sagen: Gelobt sei der Herr und 'das Wort des Herrn ist gut'. (Jes 39,8).“ Ms 17, 1903.11

„Hench wandelte mit Gott, während die heilige Geschichte über seine Umwelt berichtet: 'Und Gott sah, dass die Bosheit des Menschen groß war auf der Erde und dass alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse war'. (1Mo 6,5/KJV). Henochs gerechtes Leben stand in deutlichem Gegensatz zu den gottlosen Menschen um ihn herum. Seine Frömmigkeit, seine Reinheit und seine unerschütterliche Rechtschaffenheit waren das Ergebnis seines Wandels mit Gott, während die Bosheit der Welt das Ergebnis ihres Wandels mit dem Betrüger der Menschheit war. Es gab, und es wird niemals ein Zeitalter geben, in dem die moralische Finsternis so dicht sein wird, wie in der Zeit, als Henoch ein Leben untadeliger Gerechtigkeit lebte.“ Ms 43, 1900; 1BC, 1088.1

„Wir alle, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen, wie in einem Spiegel, sind verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.' (2Kor 3,18/KJV). Wir sollen den Herrn beständig vor Augen haben. Wer das tun, wandelt wie Henoch mit Gott, und unmerklich für sie selbst, werden sie eins mit dem Vater und dem Sohn. Tag für Tag werden Geist und Herzen verändert, und die natürliche Neigung, die natürlichen Wege werden nach Gottes Wegen und Geist geformt. Ihre geistliche Erkenntnis nimmt zu und sie wachsen zur vollen Größe von Männern und Frauen in Christus Jesus heran. Sie spiegeln der Welt den Charakter Christi wider, und indem sie in Ihm bleiben, und Er in ihnen, erfüllen sie den Auftrag, zu dem sie als Kinder Gottes berufen wurden - sie werden zum Licht der Welt, zu einer Stadt, die auf einem Hügel steht, die nicht verborgen bleiben kann. 'Kein Mensch, der ein Licht anzündet, bedeckt es mit einem Gefäß oder stellt es unter ein Bett; sondern setzt es auf einen Leuchter, damit die, welche hereinkommen, das Licht sehen können.' (Lk 8,16/KJV). Wer von oben erleuchtet wurde, sendet die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit aus.“ Y1, 25. Oktober 1894.10

„Wenn Prüfungen dich drücken und deine Gedanken von Mutlosigkeit und Unglauben beherrscht werden, wenn die Selbstsucht deine Taten

bestimmt, dann erkennst du nicht, dass du Gott und eine tiefe, umfassende Erkenntnis Seines Willens brauchst. Du erkennst nicht den Willen Gottes, und solange du für dein Ich lebst, kannst du ihn auch nicht kennen. Du verlässt dich auf deine guten Absichten und Entschlüsse, und die Hauptsumme des Lebens besteht aus gefassten und gebrochenen Vorsätzen. Alles was du tun musst, ist dem Ich abzusterben und aufzuhören, dich an das Ich zu klammern und dich Gott zu übergeben. Gerne würde ich dich trösten, wenn ich könnte. Gerne würde ich deine guten Eigenschaften, Absichten und Taten loben; aber Gott hat es nicht gefallen, mir diese zu zeigen. Er hat mir gezeigt, was dich daran hindert, den edlen, erhabenen Charakter der Heiligkeit zu bekommen, den du brauchst, damit du nicht die Himmlische Ruhe und unvergängliche Herrlichkeit verlierst, die Er möchte, dass du sie erlangst. Schau von dir weg auf Jesus. Er ist alles und in allem. Die Verdienste des Blutes eines gekreuzigten und auferstandenen Erlösers sind dafür da, von der geringsten und größten Sünde zu reinigen. In vertrauensvollem Glauben überlass Gott, als dem treuen Schöpfer, die Obhut deiner Seele. Sei nicht in ständiger Angst und Sorge, dass Gott dich verlassen wird. Er wird das niemals tun, es sei denn du entfernst dich von Ihm. Christus wird einkehren und in dir wohnen, wenn du Ihm die Tür deines Herzens öffnest. Zwischen dir und dem Vater und Seinem Sohn kann es vollkommene Harmonie geben, wenn du deinem Ich absterbst und für Gott lebst.“ 3T, 542.3

„Wie wenige sind sich dessen bewusst, dass sie Lieblingsgötzen haben, dass sie an Sünden festgehalten haben! Gott sieht diese Sünden, denen gegenüber du vielleicht blind bist, und Er arbeitet mit Seinem Gärtnermesser, um tief zu schneiden und diese gehegten Sünden von dir zu trennen. Ihr wollt euch alle das Läuterungsverfahren selbst aussuchen. Wie schwer fällt es euch, euch der Kreuzigung eures Ichs zu unterwerfen; wenn aber das Werk völlig Gott unterstellt ist, unter Den, der unsere Schwäche und Sündhaftigkeit kennt, wählt Er den allerbesten Weg, um das gewünschte Resultat zu erzielen. Durch fortwährenden Kampf und einfältigen Glauben wandelte Henoah mit Gott. Ihr alle könnt ebenso handeln. Ihr könnt von Grund auf bekehrt und umgestaltet, und wahrhaft Kinder Gottes sein, die sich nicht nur der Erkenntnis Seines Willens erfreuen, sondern die auch durch ihr Beispiel andere Menschen auf dem gleichen Pfad demütigen Gehorsams und der Hingabe führen. Echte Frömmigkeit breitet sich aus und ist mitteil-

sam. Der Psalmist sagt: 'Ich habe Deine Gerechtigkeit in meinem Herzen verborgen; ich habe Deine Treue und Deine Erlösung verkündet: ich habe Deine liebende Güte und Deine Wahrheit vor der großen Gemeinde nicht verschwiegen.' (Ps 40,11/KJV). Wo immer die Liebe Gottes vorhanden ist, gibt es auch stets den Wunsch, diese auszudrücken." 37, 543.1

„Ist Christus denn ein persönlicher Erlöser? Wir tragen in unserem Leib das Sterben des Herrn Jesus, das für uns Leben, Erlösung und Gerechtigkeit ist. Wohin wir uns auch wenden mögen, erinnern wir uns an den Einen, der uns lieb ist. Durch einen lebendigen Glauben bleiben wir in Christus. Durch unsere persönliche Anwendung des Glaubens bleibt Er in unserem Herzen. Wir haben die Begleitung der Göttlichen Gegenwart und wenn wir uns Seiner Gegenwart bewusst sind, werden unsere Gedanken unter die Herrschaft von Jesus Christus gebracht. Unsere geistlichen Wahrnehmungen entsprechen dem, wie eindringlich unsere Sinne diese Gesellschaft wahrnehmen. Henoach wandelte auf diese Weise mit Gott; und Christus lebt durch Glauben in unserem Herzen, wenn wir darüber nachdenken, was Er für uns ist und welches Werk Er im Erlösungsplan für uns vollbracht hat. Wir werden am glücklichsten sein, wenn wir ein Gespür für dieses große Geschenk Gottes an unsere Welt und uns persönlich ausbilden.“ TM, 388.1

„Diese Gedanken üben eine beherrschende Kraft über den ganzen Charakter aus. Ich möchte es deinem Verstand einprägen, dass du, wenn du es wünschst, für immer einen Göttlichen Gefährten bei dir haben kannst. 'Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln und Ich will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein.' (2Kor 6,16/KJV). Wenn der Geist bei Christus verweilt, wird der Charakter nach dem Göttlichen Gleichnis geformt. Die Gedanken sind mit einem Gefühl für Seine Güte und Seine Liebe durchdrungen. Wenn wir Seinen Charakter betrachten ist Er in all unseren Gedanken. Seine Liebe umschließt uns. Schauen wir nur einen Augenblick auf die Sonne in ihrem Mittagsglanz und wenden dann unsere Augen ab, dann wird das Bild der Sonne in allem erscheinen, was wir betrachten. Wenn wir auf Jesus schauen ist es genauso; alles, worauf wir unseren Blick richten, spiegelt Sein Bildnis wider - die Sonne der Gerechtigkeit. Wir können nichts ande-

res sehen oder von etwas anderem sprechen. Durch Anschauen werden wir ins Göttliche Ebenbild umgewandelt, sogar in das Ebenbild Christi. Allen, mit denen wir in Berührung kommen, reflektieren wir die hellen und heiteren Strahlen Seiner Gerechtigkeit. Unser Charakter ist umgestaltet worden, denn Herz, Seele und Geist sind vom Abbild dessen erleuchtet, der uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat. Hier sehen wir wiederum die Verwirklichung eines persönlichen, lebendigen Einflusses der durch Glauben in unserem Herzen lebt.“ *TM*, 388.2

„In der Aneignung der Weisheit der Babylonier waren Daniel und seine Gefährten weit erfolgreicher als ihre Mitschüler; aber ihre Gelehrsamkeit verdankten sie keinem Zufall. Sie erlangten ihre Erkenntnisse durch die treue Anwendung ihrer Fähigkeiten unter der Leitung des Heiligen Geistes. Sie verbanden sich mit der Quelle aller Weisheit und machten die Erkenntnis Gottes zum Fundament ihrer Ausbildung. Im Glauben beteten sie um Weisheit und lebten entsprechend ihren Gebeten. Sie hielten sich dort auf, wo Gott sie segnen konnte. Sie vermieden das, was ihre Kräfte schwächen konnte und sie nutzen jede Gelegenheit, in allen Wissenszweigen verständlich zu werden. Sie befolgten die Lebensregeln, die mit Sicherheit ihre Verstandeskraft stärken konnten. Nur mit dem einen Ziel, Gott zu ehren, suchten sie danach, sich Kenntnisse anzueignen. Sie erkannten, dass sie nur dann als Vertreter der wahren Religion unter den falschen Religionen des Heidentums standhaft sein konnten, wenn sie einen klaren Verstand und einen christusähnlichen Charakter hätten. Gott selbst war ihr Lehrer. Indem sie ständig beteten, gewissenhaft studierten, und mit dem Unsichtbaren in Kontakt blieben, wandelten sie wie Henoch mit Gott.“ *PK*, 486.1

„Wahrer Erfolg, egal bei welcher Arbeit, ist nicht das Ergebnis von Glück, Zufall oder Schicksalsfügung. Er wird vielmehr durch Gottes Vorhersehung gewirkt, als Lohn der Treue, Besonnenheit, Tugend und Ausdauer. Gute geistige Fähigkeiten und hohe sittliche Spannkraft sind keine Ergebnisse des Zufalls. Gott schenkt Gelegenheiten; der Erfolg hängt davon ab, wie wir diese nutzen.“ *PK*, 486.2

„Henoch dachte nicht nur nach und betete und legte die Waffenrüstung der Wachsamkeit an, sondern nachdem er mit Gott gefleht hatte, flehte

er auch mit seinen Mitmenschen. Er verbarg seinen Glauben nicht, um die Gunst der Ungläubigen zu erlangen, wodurch er ihre Seelen vernachlässigt hätte. Diese enge Gemeinschaft mit Gott gab ihm Mut, die Werke Gottes zu vollbringen. Henoch wandelte mit Gott und 'hatte das Zeugnis, dass seine Wege Gott gefielen'. Das ist das Vorrecht eines jeden Gläubigen in dieser Zeit. Der Mensch lebt mit Gott und Gott schlägt Seinen Wohnsitz beim Menschen auf. 'Ich in ihnen und Du in Mir' (Joh 17,23/KJV), sagt Jesus. Die Erfahrung mit Gott zu wandeln und das Zeugnis zu haben, dass ihre Wege Ihm gefielen, ist nicht nur auf Henoch, Elia, die Patriarchen, Propheten, Apostel und Märtyrer beschränkt. Es ist nicht nur das Vorrecht, sondern die Pflicht eines jeden Nachfolgers Christi, Jesus im Herzen verankert zu haben, um Ihn in ihrem Leben mit sich zu tragen; und sie werden wahrhaftig zu fruchttragenden Bäumen werden." *Ms 43*, 2. August 1900 („The Prophet Enoch“); *UL*, 228.4

„Wie wenig ist über Henoch berichtet; wie knapp ist seine Lebensgeschichte! Über Napoleon wurden viele Bände geschrieben; über Cäsar und andere große Männer der Weltgeschichte ist viel berichtet. Ihre Heldentaten sind aufgeschrieben und wurden über die Länge und Breite des Landes ausgesandt und dennoch haben wir keinen Hinweis darauf, dass diese Männer Gott ehrten, oder Gott sie ehrte. Von Henoch wird berichtet: 'Henoch wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen'. (1Mo 5,24).“ *RH*, 15. April 1909.3

„Wir mögen die Wahrheit kennen, aber das ist nicht genug. Wir müssen ihre lebendigen Grundsätze in unser Leben bringen, und sie muss unsere Charaktere heiligen und auf andere überströmen. Wenn wir uns dessen bewusst sind, dass unser Leben nicht in Ordnung ist, wie können wir dann denen helfen, die um uns herum sind? Wie können wir Glauben haben, um vor Gott zu kommen und Hilfe zu erbitten? Der Glaube an Jesus muss von solch Göttlichem Charakter sein, dass er Jesus in unser Leben und unsere Handlungen bringt, und in gerechten Taten zu anderen ausströmt. Wenn wir das tun, haben wir einen Einfluss auf alle, die uns umgeben. Der Gott des Himmels kennt all die Schwierigkeiten, denen wir in dieser Welt zu begegnen haben, die für die Vervollkommnung des christlichen Charakters nicht günstiger sind, als sie während Henochs Erdenleben waren. Und dennoch wandelte Henoch mit Gott, und Henoch sprach vertraulich mit

Gott und Gott mit ihm. Er hielt Gottes Gebote. Er war sich dessen bewusst, dass der Gott des Himmels an seiner Seite war und er nichts tun dürfe, was seinen Herrn betrübte. Der Herr ehrte Henocho und entrückte ihn in den Himmel, ohne den Tod gesehen zu haben.“ *RH*, 3. Mai, 1887.10

„‘Gesegnet sind die, die im Herzen rein sind; denn sie werden Gott sehen.’ (Mt 5,8/KJV). Wie würden sie Gott sehen? In derselben Weise, wie Henocho Ihn sah. Sie hatten das Vorrecht, mit Gott zu wandeln und zu sprechen. Durch den Glauben lebte Henocho 300 Jahre lang in der Gegenwart Gottes. Durch den Glauben sah er den Glauben Jesu. Ihm wurde dessen besondere Gunst zuteil. Die Priester und Leiter brauchten solch eine Erfahrung, wie sie Henocho hatte. Sie brauchten ein ständiges Bewusstsein der Gegenwart Gottes. Ach, welche Reichtümer der Gnade sehnt sich der Herr dem bevorzugten Gottesvolk geben zu können. Es ist in dem Aufruf in dem für sie vorbereiteten Mahl veranschaulicht: ‘Alle Dinge sind bereit: kommt.’ (Mt 22,4).“ *Ms* 96, 23. September 1879; *TDG*, 275.3

„Während du deinem Himmlischen Vater vertraust, dass Er dir die Hilfe schickt, die du benötigst, wird Er dich nicht im Stich lassen. Gott hat einen Himmel voller Segnungen, die Er denen schenken möchte, die aufrichtig nach der Hilfe suchen, die allein der Herr geben kann. Henocho wandelte mit Gott, indem er im Glauben auf Jesus blickte, Ihn bat und glaubte, dass jedes gesprochene Wort in Erfüllung gehen würde. Er hielt sich eng an Gottes Seite und gehorchte jedem Seiner Worte. ... Er führte ein wunderbares Leben des Einsseins. Christus war sein Begleiter. Er war in inniger Gemeinschaft mit Gott.“ *Ms* 111, 1898; *IBC*, 1087.9

„Wir müssen Christus erkennen. Er möchte nicht, dass wir wie Trauernde in einem Leichenzug sind, die die Zeichen des Kummers und Verwirrung mit sich herumtragen. Er möchte, dass wir die Erhaltung unserer Seelen Ihm überlassen und unser Vertrauen auf die bloßen Verheißungen gründen. Du aber sagst: Ich fühle mich nicht danach. Sag mir, welcher Wert steckt in Gefühlen! Ist das Gefühl stärker, als der Glaube, den du als Vorrecht in Gott ausüben darfst? Gefühle ändern sich bei fast jedem Zustand; aber die Verheißungen des Ewigen sind wie ein massiver Fels. Lasst uns unser Haus auf dem sicheren Fundament bauen und unsere Seelen auf den ewigen Felsen gründen, den Fels der Zeitalter. Tun wir das, dann wer-

den wir merken, dass es uns zur Gewohnheit wird, uns daran zu erinnern, dass wir einen Gefährten haben. Wo wir auch sind, müssen wir mit Gott sprechen. Auf diese Weise wandelte Henoch mit Gott. Er sprach mit Ihm. Er bemerkte die Göttliche Gegenwart. Und in den Tagen Henochs war die Welt für die Vervollkommnung eines christlichen Charakters nicht geeigneter, als im Jahr 1901.“ *GCB*, 4. April 1901.13

„Wer, wie Henoch, ständig mit Gott verkehrt, wird von der Majestät Gottes sprechen. Henoch hielt seinen Geist ununterbrochen auf Gott gerichtet. Er lebte in einer Zeit, die der Frömmigkeit genauso wenig diente, wie die unsere. Der Herr wird mit jedem wandeln, der sich für eine Gemeinschaft mit Ihm entscheidet. Er lädt dich ein, zu kommen. Er sagt: ‘Kommt her zu Mir alle, die ihr euch abmüht und schwer beladen seid, und Ich will euch Ruhe geben. Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von Mir, denn Ich bin sanftmütig und demütig im Herzen: und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.’ Welch ein erhabenes Vorrecht ist es, das Joch mit Christus zu tragen, denn Er sagt: ‘Denn Mein Joch ist nicht schwer, und Meine Last ist leicht.’ (Mt 11,28–30/KJV).“ *SSW*, 1. April 1895.2

„In dem reumütigen Adam erhob sich eine Stimme, die bezeugte, dass Gott treu ist, dass Sein Gesetz nicht gebrochen werden darf und dass Sein Wort nicht ungestraft missachtet werden kann. Henoch wandelte 300 Jahre mit Gott. Er war ein weiser Mann, erleuchtet und gelehrt von Gott. Er prüfte täglich seinen Göttlichen Gefährten, der wiederum Henoch auf die Probe stellte. Dieser Zeuge wurde Gott besonders nahegebracht und suchte unentwegt Seine Führung. Er war ein Mann von unendlicher Weisheit, weil er sich auf unendliche Weisheit verließ. Er war ein Mann von großer Demut und Bescheidenheit, weil er in allen Dingen auf Gott vertraute und nicht auf sich selbst. Er ging nicht langsam und widerwillig voran, sondern hielt mit den sich eröffnenden Vorsehungen Gottes Schritt.“ *VI*, 25. Februar 1897.2

„Wenn wir mit denen durch die Straßen gehen, die sich nicht um Gott oder den Himmel oder Himmlische Dinge kümmern, können wir mit ihnen über Jesus sprechen. Wir haben etwas Wertvolleres anzuschauen als sie, nämlich Jesus. Er ist mit uns in der sittlichen Finsternis dieses Zeitalters. Wir können Ihm von den Leiden unserer Seele und der Gottlo-

sigkeit in der Welt erzählen, und keines dieser Dinge braucht für uns ein Hindernis zu sein. Wir können mit Jesus sprechen. Wir können mit Jesus so sprechen, wie Henoch mit Gott sprach. Er konnte seinem Herrn alles über seine Versuchungen erzählen. In dieser Weise wandelte Henoch mit Gott, und wenn Licht auf seinen Pfad leuchtete, war es für ihn undenkbar, zu fragen: 'Was werden meine Freunde und Verwandten von mir sagen, wenn ich diesen Weg einschlage?' Nein, er tat das, was richtig war – ungeachtet der Folgen.“ *9MR, 256.3*

„In der Aneignung der Weisheit der Babylonier waren Daniel und seine Gefährten weit erfolgreicher als ihre Mitschüler; aber ihre Gelehrsamkeit verdankten sie keinem Zufall. Sie erlangten ihre Erkenntnisse durch die treue Anwendung ihrer Fähigkeiten unter der Leitung des Heiligen Geistes. Sie verbanden sich mit der Quelle aller Weisheit und machten die Erkenntnis Gottes zum Fundament ihrer Ausbildung. Im Glauben beteten sie um Weisheit und lebten entsprechend ihren Gebeten. Sie hielten sich dort auf, wo Gott sie segnen konnte. Sie vermieden das, was ihre Kräfte schwächen konnte und sie nutzen jede Gelegenheit, in allen Wissenszweigen verständlich zu werden. Sie befolgten die Lebensregeln, die mit Sicherheit ihre Verstandeskraft stärken konnten. Nur mit dem einen Ziel, Gott zu ehren, suchten sie danach, sich Kenntnisse anzueignen. Sie erkannten, dass sie nur dann als Vertreter der wahren Religion unter den falschen Religionen des Heidentums standhaft sein konnten, wenn sie einen klaren Verstand und einen christusähnlichen Charakter hätten. Gott selbst war ihr Lehrer. Indem sie ständig beteten, gewissenhaft studierten, und mit dem Unsichtbaren in Kontakt blieben, wandelten sie wie Henoch mit Gott.“ *PK, 486.1*

„Wir sollten wissen, was wir tun müssen, um gerettet zu werden. Wir sollten nicht, meine Brüder und Schwestern, mit dem allgemeinen Strom dahintreiben. Unser gegenwärtiges Werk besteht darin, von der Welt auszugehen und uns von ihr zu trennen. Nur so können wir mit Gott wandeln, wie Henoch es tat. Göttliche Einflüsse verbanden sich ständig mit seinem menschlichen Bemühen. Wie er, werden auch wir zu einem starken, lebendigen und tätigen Glauben aufgerufen und nur so können wir mit Gott zusammenarbeiten. Wir müssen die im Wort Gottes niedergelegten Bedingungen erfüllen, oder wir werden in unseren Sünden sterben. Wir

müssen wissen, wo unsere Charaktere durch die Gnade Christi einer sittlichen Änderung bedürfen, um für die Wohnungen droben geschickt zu werden. In der Furcht Gottes sage ich euch: Wir stehen in gleicher Gefahr wie die Juden zu leben – ohne die Liebe Gottes und unwissend über Seine Macht, während das strahlende Licht der Wahrheit überall um uns herum scheint.“ *5T, 535.2*

„Ich wünsche, ich könnte jedem Arbeiter die große Notwendigkeit des anhaltenden, ernstesten Gebetes einprägen. Sie können nicht unaufhörlich auf ihren Knien liegen, aber sie können ihre Herzen zu Gott erheben. So wandelte Henoch mit Gott. Wenn dir junge oder sogar verheiratete Männer und Frauen ihre familiären Geheimnisse preisgeben, dann nimm dich in Acht. Wenn sie den Wunsch nach Anteilnahme äußern, dann ist es Zeit, äußerst wachsam zu sein. Wer mit dem Geist Gottes erfüllt ist und mit Gott wandelt, hat nicht den unzufriedenen Wunsch nach Anteilnahme. Sie haben eine Gemeinschaft, die jede Sehnsucht des Geistes und des Herzens stillt. Verheiratete Männer, die die Aufmerksamkeit, das Lob und körperliche Nähe von Frauen zulassen, können sicher sein, dass es wertlos ist, die Liebe und das Mitgefühl einer solchen Gruppe zu bekommen. Es ist ohne Wert. Dies ist ein Thema, auf das wir achten müssen. Wir müssen uns vor den Sünden dieses entarteten Zeitalters in Acht nehmen. Wir müssen uns von allem fernhalten, das einen Geschmack der Gemeinsamkeit und unangemessener Vertrautheit hat. Gott verurteilt das. Es ist verbotener Boden und gefährlich, sich mit seinen Füßen darauf zu begeben. Jedes Wort und jede Handlung sollten den Charakter erhöhen, verfeinern und veredeln. Die Sünde lauert, wenn man in solchen Angelegenheiten gedankenlos ist. Der Apostel Paulus ermahnte Timotheus zu Fleiß und Gründlichkeit in seinem Amt und drängte ihn, über solche Dinge, die rein und vortrefflich sind, nachzudenken, damit alle davon einen Nutzen haben. Die jungen Männer im jetzigen Zeitalter benötigen sehr denselben Rat. Eine umsichtige Betrachtung tut not. Wenn Männer nur mehr denken würden, anstatt spontan zu handeln, hätten sie bei ihrer Arbeit größeren Erfolg. Wir behandeln Themen von unendlicher Wichtigkeit und wir können es uns nicht leisten, unsere eigenen Charaktermängel mit unserer Arbeit zu verflechten. Wir wollen Christi Charakter darstellen.“ *5T, 15. Oktober 1885.5*

„Es ist unser Vorrecht, wie Henoch zu wandeln. Christus hat uns versichert, dass jene, die in Seinen Fußstapfen wandeln, Seine Jünger, Seine wahren Stellvertreter sind. Er sagt: ‘Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.’ (Joh 8,12/KJV). Ist das keine ausreichende Zusicherung? Sollten uns diese Worte nicht mit einem heiligen Frieden und Freude erfüllen?“ *ST*, 4. Oktober 1899.2

„‘Was diese vier jungen Männer betraf, gab Gott ihnen Kenntnis und Geschick in allem Wissen und aller Weisheit: und Daniel gab Er Verständnis in allen Visionen und Träumen.’ (Dan 1,17/KJV). Diese Jugend hatte den Herrn als ihren Erzieher. Die goldenen Kettenglieder des Himmels verbanden das Endliche mit dem Unendlichen. Sie hatten Teil an der Göttlichen Natur. Sie waren sehr darauf bedacht, mit Gott in Verbindung zu bleiben. Sie beteten und studierten und brachten absolutes Pflichtbewusstsein und demütige Herzen in ihr praktisches Leben. Sie wandelten wie Henoch mit Gott. Das Wort des Herrn war ihnen Speise und Trank. ‘Und in allen Angelegenheiten der Weisheit und des Verständnisses, nach denen der König sie fragte, fand er sie zehnmal besser als alle Zauberer und Sterndeuter, die in seinem ganzen Reich waren.’ (Dan 1,20/KJV).“ *SpTA09*, 60.3

„Bevor wir die Himmlischen Höfe betreten können, müssen wir gereinigt, erhöht und veredelt werden. Um die Reinheit zu bewahren, die Gott verlangt, muss die Wahrheit in ständige Berührung mit Geist und Herz gebracht werden. Gott ruft Sein Volk auf, wie Henoch mit Ihm zu wandeln. Studiere Sein Wort, wenn du möchtest, dass Christus in dir wohnt, das Lebensblut der Seele.“ *ST*, 18. September 1901.12

HENOCHS ZURÜCKGEZOGENHEIT

„Diese Lehre ist uns gegeben, damit wir sie sorgfältig betrachten. Wir dürfen unter keinen Umständen von unserer Treue abweichen. Keine Pflichten, die Gott uns auferlegt, sollten dazu führen, dass wir Ihm entgegenwirken. Das Wort Gottes soll unser Ratgeber sein. Nur wer Gott vollkommenen und gründlichen Gehorsam leistet, wird Er auserwählen. Jene, die dem Herrn nachfolgen, sollten bestimmt und geradeheraus sein, wenn es um den Gehorsam gegenüber Seinen Anweisungen geht. Wer davon abweicht und menschlichem Rat und Machwerk folgt, macht sich selbst untauglich, vertrauenswürdig zu sein. Selbst wenn sie wie Henoach wandeln müssen, – allein mit Gott – müssen sich Seine Kinder von denen trennen, die Ihm nicht gehorchen und die zeigen, dass sie keine lebendige Verbindung mit Ihm haben. Der Herr, Gott, ist ein Hausherr; und alle, die in Seinem Dienst stehen, werden die Worte an Serubbabel verstehen: ‘Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch Meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.’ (Sach 4,6/ KJV).“ *YI*, 28. April 1898.11; *2BC*, 1037.4

„Will der Christ jemals gedeihen und vorwärtskommen, so muss dies unter jenen geschehen, für die Gott fremd ist, inmitten von Hohn und Spott. Er muss aufrecht stehen wie eine Palme in der Wüste. Der Himmel mag wie Messing sein und der Wüstensand mag gegen die Palme fegen und sich um den Stamm türmen; doch der Baum lebt wie eine immergrüne Pflanze, frisch und kraftvoll mitten im brennenden Wüstensand. Entfernt man den Sand, bis man die Wurzelfasern der Palme sehen kann, dann entdeckt man das Geheimnis ihres Lebens – sie dringen bis tief unter die Oberfläche, zu den verborgenen Wassern, die in der Erde versteckt sind. Man kann die Christen tatsächlich mit einer Palme vergleichen. Sie sind wie Henoach. Obwohl sie von verderblichen Einflüssen

umgeben sind, halten sie sich im Glauben an den Unsichtbaren. Sie wandeln mit Gott und empfangen von Ihm Kraft und Gnade und widerstehen der moralischen Verderbtheit, die sie umgibt. Wie Daniel am babylonischen Hof stehen sie rein und unbefleckt da. Ihr Leben ist mit Christus in Gott verborgen. Unter der Verdorbenheit sind sie tugendhaft im Geist, treu und ergeben, leidenschaftlich und eifrig, während sie von Ungläubigen umgeben sind, von Scheinheiligen, gottlosen und weltlichen Menschen. Ihr Glaube und ihr Leben sind mit Christus in Gott verborgen. Jesus ist in ihnen eine Wasserquelle, die in das ewige Leben quillt. Wie die Wurzelfasern der Palme durchdringt der Glaube alles Sichtbare und holt die geistliche Nahrung von der Quelle des Lebens.“ *ST*, 8. Juli 1886.9; *RH*, 2. Januar 1879.10

„Hench, der sich von der Welt trennte und einen Großteil seiner Zeit im Gebet und in der Gemeinschaft mit Gott verbrachte, stellt Gottes treues Volk der letzten Tage dar, das von der Welt getrennt sein wird. Ungerechtigkeit wird auf der Erde in einem furchtbaren Ausmaß die Oberhand haben. Die Menschen werden sich jeder Vorstellung ihres verdorbenen Herzens und ihrer irreführenden Philosophie hingeben und gegen die Autorität des hohen Himmels rebellieren.“ *ISP*, 64.3

HENOCHS GESELLSCHAFTLICHER UMGANG

„Henoeh hatte einen bemerkenswerten Charakter, und viele meinen, dass sein Leben weit über dem liegt, was die Mehrzahl der Sterblichen je erreichen kann. Aber Henoehs Leben und Charakter, beides so heilig, dass er ohne den Tod gesehen zu haben in den Himmel entrückt wurde, waren ein Vorbild dafür, welch ein Leben und Charakter alle haben, die wie Henoeh, bei Christi Wiederkunft in den Himmel entrückt werden. Sein Leben war so, wie das Leben eines jeden einzelnen sein kann, wenn er sich eng mit Gott verbindet. Wir sollten uns daran erinnern, dass Henoeh von Einflüssen umgeben war, die so verdorben waren, dass Gott eine Wasserflut über die Erde kommen ließ, um Seine Bewohner wegen ihrer Verdorbenheit zu vernichten. Wäre Henoeh heute auf der Erde, wäre sein Herz mit allen Forderungen Gottes in Übereinstimmung. Er würde mit Gott wandeln, obwohl von den gottlosesten und verdorbensten Einflüssen umgeben. Die Palme stellt sehr gut das Leben eines Christen dar: Sie steht aufrecht inmitten des brennendheißen Wüstensands und geht nicht ein; denn sie zieht Nahrung aus den Lebensquellen unter der Oberfläche.“ *RH*, 1. September 1885.5

„Henoeh lernte aus dem Mund von Adam die schmerzvolle Geschichte des Falles und die kostbare Geschichte von der herablassenden Gnade Gottes in der Gabe Seines Sohnes als dem Erlöser der Welt. Er glaubte und vertraute auf das gegebene Versprechen. Henoeh war ein heiliger Mann. Mit aufrichtigem Herzen diente er Gott. Er erkannte die Verdorbenheit der menschlichen Familie und trennte sich von den Abkömmlingen Kains und rügte sie wegen ihrer großen Bosheit. Auf der Erde gab es solche, die Gott anerkannten, die Ihn fürchteten und anbeteten. Und doch war der gerechte Henoeh über die zunehmende Bosheit der Gottlosen bekümmert, so dass er nicht täglich mit ihnen zusammen sein wollte, weil er

sich fürchtete, er könnte von ihrer Untreue beeinflusst werden und er Gott nicht ständig mit jener heiligen Ehrfurcht beachten würde, die seinem erhabenen Charakter entsprach. Er war in seinem Herzen verärgert, als er sah, dass sie täglich auf der Autorität Gottes herumtraten. Er beschloss, sich von ihnen getrennt zu halten und in der Abgeschiedenheit viel Zeit mit Nachdenken und Beten zu verbringen. Er wartete auf Gott und betete darum, Seinen Willen noch vollkommener zu verstehen und ausleben zu können. Gott sprach durch Seine Engel zu Henocho und gab ihm Göttliche Anweisungen. Er ließ ihn wissen, dass Er die Rebellion der Menschen nicht für immer ertragen würde, und dass es Seine Absicht sei, die sündhafte Rasse durch eine Flut, die über die Erde kommen sollte, zu vernichten.“ *ST*, 20. Februar 1879.2

„Geheiligt zu sein bedeutet ein Teilhaber an der Göttlichen Natur zu sein, den Geist und die Gesinnung Jesu zu bekommen und immer in der Schule Christi zu lernen. 'Aber wir alle, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen, wie in einem Spiegel, sind verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.' (2Kor 3,18/KJV). Keiner von uns kann durch die Kraft seiner eigenen Anstrengungen diese Veränderungen in sich selbst herstellen. Es ist der Heilige Geist, der Tröster, von dem Jesus sagte, dass Er in die Welt kommen würde, der unseren Charakter in das Bildnis Jesu verändern würde; und wenn das stattgefunden hat, spiegeln wir, wie ein Spiegel, den Charakter des Herrn wider. Das bedeutet: Der Charakter dessen, der Christus in dieser Art und Weise betrachtet, ist Seinem Charakter so ähnlich, dass jemand meinen wird, wenn er auf ihn schaut, es sähe Christi Charakter, der wie ein Spiegel aus ihm herausstrahlt. Unmerklich werden wir Tag für Tag von unseren eigenen Wegen und Wünschen zu den Wegen und dem Willen Christi und zur Schönheit Seines Charakters verändert werden. So wachsen wir in Christus heran und spiegeln unbewusst Sein Bild wider.“ *RH*, 28. April 1891.2

„Henocho behielt den Herrn immer vor Augen und das inspirierte Wort sagt, dass er 'mit Gott wandelte'. Er machte Christus zu seinem ständigen Begleiter. Er lebte in der Welt und verrichtete seine Pflichten gegenüber der Welt; aber immer stand er unter dem Einfluss von Jesus. Er spiegelte Christi Charakter wider. Er zeigte dieselben Eigenschaften hinsichtlich der

Güte, der Barmherzigkeit, des zärtlichen Mitleids, der Anteilnahme, der Geduld, der Sanftmut, Demut und Liebe. Seine tägliche Verbindung mit Christus verwandelte ihn in das Ebenbild dessen, mit dem er so innig verbunden war. Tag für Tag wurde ihm sein eigener Weg immer fremder und strebte nach dem Weg Christi, dem Himmlischen, Göttlichen – in seinen Gedanken und Empfindungen. Er fragte sich ständig: ‘Ist das der Weg Gottes?’ Ständig wuchs er und hatte Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn. Das ist wahre Heiligung.“ *RH*, 28. April 1891.4

„Götzendienst und alle damit verbundenen Sünden waren Gott verhasst, und Er befahl Seinem Volk, sich nicht mit anderen Völkern zu vermischen, nicht ‘ihre Werke tun’ (2Mo 23,24/KJV), und Gott dabei zu vergessen. Er untersagte ihnen die Heirat mit Götzendienern, damit ihre Herzen Ihm nicht entfremdet würden. Damals wie heute war es gleichermaßen notwendig, dass Gottes Volk rein bliebe, ‘von der Welt unbefleckt’ (Jakobus 1,27). Sie müssen sich vom Geist der Welt freihalten, denn dieser steht im Gegensatz zur Wahrheit und Gerechtigkeit. Aber Gott wollte auch nicht, dass sich Sein Volk in selbstgerechter Vornehmheit von der Welt zurückzöge, weil es dann keinen Einfluss mehr auf sie gehabt hätte.“ *PP*, 369.3

„Wie ihr Meister sollen die Nachfolger Christi zu allen Zeiten das Licht der Welt sein. Der Heiland sagte: ‘Eine Stadt, die auf einem Berg erbaut ist, kann nicht verborgen werden. Auch zünden die Menschen keine Kerze an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; und sie leuchtet allen, die im Haus sind’, das heißt in der Welt. Und Er fügt hinzu: ‘Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel verherrlichen.’ (Mt 5,14-16/KJV). Genau das taten Henoah und Noah, Abraham, Joseph und Mose. Gerade dazu hatte Gott auch Sein Volk Israel bestimmt.“ *PP*, 369.4

„Diejenigen, die Gottes ganze Waffenrüstung anlegen und jeden Tag etwas Zeit zum Nachdenken, dem Gebet und dem Studium der Schrift widmen, werden mit dem Himmel verbunden sein und einen rettenden, umgestaltenden Einfluss auf ihre Umgebung ausüben. Sie werden erhebende Gedanken, edle Bestrebungen und ein klares Verständnis der Wahrheit und ihrer Pflicht vor Gott haben. Sie sehnen sich nach Rein-

heit, nach Licht, nach Liebe und allen Gnaden der Himmlischen Geburt. Ihre ernstesten Gebete werden bis hinter den Vorhang dringen. Diese Klasse wird eine geheiligte Kühnheit besitzen, in die Gegenwart des Unendlichen zu treten. Sie werden spüren, dass das Licht und die Herrlichkeiten des Himmels ihnen gehören. Durch diese innige Bekanntschaft mit Gott werden sie geläutert, erhöht und veredelt. Das alles gehört zu den Vorrechten wahrer Christen.“ 5T, 112.4

„Allgemeines Nachdenken ist ebenso wie geschäftliches Handeln nicht genug; beide sind für die Bildung eines christlichen Charakters unentbehrlich. Durch ernste, stille Gebete erlangte Stärke werden wir darauf vorbereitet, den Versuchungen der Gesellschaft zu widerstehen. Und doch sollten wir uns nicht von der Welt ausschließen, denn unsere christliche Erfahrung soll das Licht der Welt sein. Der Umgang mit Ungläubigen wird uns nicht schaden, wenn wir uns mit dem Vorsatz unter sie mischen, sie mit Gott zu verbinden und stark genug sind, ihrem Einfluss zu widerstehen.“ 5T, 113.1

„Christus kam in die Welt, um sie zu retten, um den gefallen Menschen mit dem unendlichen Gott zu verbinden. Christi Nachfolger müssen Kanäle des Lichtes sein. Indem sie die Gemeinschaft mit Gott pflegen, müssen sie die auserlesenen Segnungen, die sie vom Himmel empfangen, an jene weitergeben, die sich in Finsternis und Irrtum befinden. Henoach wurde durch die Ungerechtigkeiten seiner Tage nicht verunreinigt; warum sollte es bei uns, in unserer Zeit so sein? Aber wie unser Meister können wir Mitleid mit dem Leiden der Menschheit und Mitgefühl mit den Unglücklichen haben, und reichlich auf die Empfindungen und Nöte der Bedürftigen, der Bekümmerten und der Hoffnungslosen Rücksicht nehmen.“ 5T, 113.2

„Solche, die wirkliche Christen sind, werden danach trachten, anderen Gutes zu tun und dabei ihre Gespräche und ihr Benehmen so halten, dass sie einen ruhigen, geheiligten Frieden des Geistes behalten. Gottes Wort verlangt, dass wir wie unser Heiland sind, dass wir Sein Ebenbild tragen, dass wir Sein Beispiel nachahmen und Sein Leben führen. Selbstsucht und Weltliebe sind nicht die Früchte eines christlichen Baumes. Niemand kann für sich selbst leben und sich des Wohlgefallens Gottes erfreuen. (5. September 1879).“ 5T, 113.3

„Möge sich die Seele in lebendigem Glauben an Gott klammern. Möge die Zunge Ihn rühmen. Wenn ihr miteinander verkehrt, dann last die Gedanken ehrfurchtsvoll auf die Betrachtung der ewigen Wirklichkeiten gerichtet sein. So werdet ihr euch gegenseitig helfen, geistlich gesinnt zu sein. Wenn euer Wille in Übereinstimmung mit dem Göttlichen Willen ist, werdet ihr miteinander in Harmonie sein; ihr werdet Christus als euren Ratgeber zur Seite haben.“ *9MR, 141.4*

„Henoch wandelte mit Gott. So kann das auch jeder Diener Christi. Ihr dürft mit dem Psalmisten sagen: ‘Ich habe den HERRN allezeit vor mir; weil Er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.’ (Ps 16,8). Während ihr empfindet, dass ihr nichts aus euch selbst vermögt, wird euer Genüge in Jesus sein. Wenn ihr erwartet, dass all euer Rat und eure Weisheit von Menschen kommt, die wie ihr sterblich und beschränkt sind, so werdet ihr nur menschliche Hilfe empfangen. Wenn ihr euch aber um Hilfe und Weisheit an Gott wendet, wird Er euren Glauben niemals enttäuschen.“ *9MR, 141.5*

„Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sehen sollte, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte.“ *Hebr 11,5/KJV*

„Bruder B. hat keine gesunde geistliche Erfahrung. Er ließ sich von Gefühlen und nicht von Grundsätzen leiten. Sein Herz war vor Gott nicht recht, und er hatte weder die Furcht noch die Verherrlichung Gottes vor Augen. Er handelte wie jemand, der einer gewöhnlichen Arbeit nachging; er hatte nur wenig Empfinden für die Heiligkeit des Werkes, mit dem er verbunden war. Er hatte weder Selbstverleugnung noch Sparsamkeit geübt, deshalb hatte er keine Erfahrung darin. Manchmal arbeitete er ernsthaft und zeigte echtes Interesse am Werk. Dann wieder ging er sorglos mit seiner Zeit um, verbrachte kostbare Augenblicke mit unwichtigen Unterhaltungen, hielt andere davon ab, ihrer Pflicht nachzukommen und gab ihnen ein Beispiel in Unbekümmertheit und Untreue. Das Werk Gottes ist heilig und verlangt nach Menschen mit vornehmer Rechtschaffenheit. Es werden Menschen gebraucht, deren Gerechtigkeitsinn es ihnen sogar in den geringsten Dingen nicht erlaubt, mit ihrer Zeit nicht korrekt und ungenau umzugehen – Menschen, die sich dessen bewusst sind, dass sie mit Mit-

teln umgehen, die Gott gehören und die sich für den eigenen Gebrauch nicht einen Cent unrechtmäßig aneignen; Menschen, die ihre Arbeit sowohl in der Abwesenheit, als auch in der Anwesenheit ihres Arbeitgebers treu und genau, sorgfältig und fleißig tun, und durch ihre Treue beweisen, dass es ihnen nicht nur darum geht, den Menschen zu gefallen, auch nicht deshalb arbeiten, weil sie beobachtet werden, sondern dass sie gewissenhafte, treue und echte Arbeiter sind, die das Richtige tun, nicht um von Menschen gelobt zu werden, sondern weil sie das Richtige lieben und wählen, weil sie ein starkes Bewusstsein ihrer Verpflichtung gegenüber Gott haben.“ *3T, 25.1*

„Hench war von Einflüssen umgeben, die so verdorben waren, dass Gott eine Sintflut über die Erde brachte, um ihre Einwohner wegen ihrer Bosheit zu verderben, aber er war durchaus nicht frei vor Versuchung. Doch inmitten einer Gesellschaft, die der Gerechtigkeit nicht freundlicher gesonnen war als die unsrige, lebte er ein heiliges Leben. In einer von Sünde und Korruption geprägten Atmosphäre blieb er von der vorherrschenden Ungerechtigkeit jenes Zeitalters unbefleckt. 300 Jahre lang ‘wandelte er mit Gott’.“ *ST, 12. Oktober 1904.2*

„Um rein zu bleiben verschloss sich Henoch nicht selbst hinter Klostermauern. Er errichtete keine Trennwand zwischen sich und seinen Mitmenschen. Hätte er dies getan, dann hätte die Welt nicht sein Licht gesehen, dass Gott in ihm offenbarte. Er sollte darstellen, was aus Menschen werden kann, wenn sie mit der Quelle aller Kraft verbunden sind. Er hatte eine Religion daheim. Er wandelte mit Gott, wenn er arbeitete und in den Verbindungen seines täglichen Lebens. Er war Ehemann und Vater, und er zeigte, was ein Ehemann und Vater unter der Führung und Leitung Christi sein sollte.“ *YI, 25. Februar 1897.3*

„Adam, Henoch und Noah waren menschliche Vertreter. Jesus selbst war ihr Lehrer. Gott wollte nicht, dass sie zur ihrer Abschottung eine Mauer um sich herum aufbauen sollten. Sie sollten Lichtträger sein und Christus darstellen, und damit Gottes Vertreter sein. Diese Menschen sollten in ihren Tagen das Gleiche tun, wozu Christus Seine Jünger anwies, als Er als ihr Lehrer unter ihnen war. Seine Worte an sie lauteten: ‘Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg erbaut ist, kann nicht

verborgen werden. ... Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel verherrlichen.' (Mt 5, 14+16/KJV).“ *YI*, 25. Februar 1897.6

„Diese Lehre ist uns gegeben, damit wir sie sorgfältig betrachten. Wir dürfen unter keinen Umständen von unserer Treue abweichen. Keine Pflichten, die Gott uns auferlegt, sollten dazu führen, dass wir Ihm entgegenwirken. Das Wort Gottes soll unser Ratgeber sein. Nur wer Gott vollkommenen und gründlichen Gehorsam leistet, wird Er auserwählen. Wer dem Herrn nachfolgt sollte, was Seine Anweisungen angeht, bestimmt und geradeheraus sein. Wer davon abweicht und menschlichem Rat und Machwerk folgt, macht sich selbst untauglich, vertrauenswürdig zu sein. Selbst wenn sie wie Henoch wandeln müssen, – allein mit Gott – müssen sich Seine Kinder von denen fernhalten, die Ihm nicht gehorchen und zeigen, dass sie keine lebendige Verbindung zu Ihm haben. Der Herr, Gott, ist ein Hausherr; und alle, die in Seinem Dienst stehen, werden die Worte an Serubbabel verstehen: 'Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch Meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.' (Sach 4,6/KJV).“ *YI*, 28. April 1898.11; *2BC*, 1037.4

HENOCHS WARNUNGEN

„Henoach wurde ein Prediger der Gerechtigkeit und verkündigte den Menschen, was Gott ihm offenbart hatte. Die Gottesfürchtigen suchten diesen frommen Mann auf, um sich belehren zu lassen und mit ihm zu beten. Er arbeitete auch in der Öffentlichkeit und trug Gottes Botschaft zu allen, die die Worte der Warnung hören wollten. Seine Arbeit beschränkte sich nicht allein auf die Nachkommen Seths. Im Land, in das Kain vor der Göttlichen Gegenwart fliehen wollte, verkündete der Prophet Gottes die wunderbaren Szenen, die vor ihm im Gesicht vorübergezogen waren. 'Siehe', so sagte er, 'der Herr kommt mit Zehntausenden Seiner Heiligen, um über alle das Gericht zu vollziehen und alle Gottlosen von ihren gottlosen Taten zu überzeugen.' (Judas 14-15/KJV).“ *PP*, 86.1

„Furchtlos tadelte er die Sünde. Während er dem Volk in seiner Zeit die Liebe Gottes in Christus predigte und sie dringend ermahnte, ihre bösen Wege aufzugeben, wies er die herrschende Ungerechtigkeit zurück und warnte die Menschen seiner Zeit, dass das Gericht mit Sicherheit über die Übertreter hereinbrechen würde. Es war der Geist Christi, der durch Henoach sprach. Dieser Geist zeigt sich nicht allein durch Äußerungen der Liebe, Mitleid und des Flehens; die heiligen Männer haben nicht nur liebevolle Dinge weitergegeben. Gott legt zur Verkündigung in die Herzen und auf die Lippen Seiner Boten Wahrheiten, die scharf und durchdringend wie ein zweischneidiges Schwert sind.“ *PP*, 86.2

„Die Bosheit der Menschen hatte nun ein solches Ausmaß angenommen, dass Gott die Vernichtung über sie aussprach. Jahr für Jahr wurde der Strom menschlicher Schuld breiter und tiefer, und die Wolken des Göttlichen Gerichts ballten sich immer finsterer zusammen. Dennoch ging Henoach,

der Glaubenszeuge, unbeirrt weiter und warnte, flehte und bat, vom Strom der Sünde abzukehren, um den Donner der Rache aufzuhalten. Obwohl die Warnungen von einem sündigen, vergnügungssüchtigen Volk ausgeschlagen wurden, hatte er das bestätigende Zeugnis Gottes und er kämpfte weiterhin gegen das überhandnehmende Übel, bis Gott ihn aus einer Welt der Sünde zu den reinen Freuden des Himmels aufnahm.“ *PP*, 87.1

„Jene, die das Gesetz Gottes wie Henoach und Noah halten, geben der Welt eine Warnungsbotschaft. Im Brief von Judas lesen wir: ‘Auch Henoach, der siebte nach Adam, hat von diesen Dingen geweißt, indem er sprach: Siehe, der Herr kommt mit Zehntausenden Seiner Heiligen, um über alle das Gericht zu vollziehen und alle Gottlosen unter ihnen von ihren gottlosen Taten zu überzeugen, die sie in Gottlosigkeit begangen haben, und von allen ihren harten Reden, die gottlose Sünder gegen Ihn gesprochen haben.’ (Judas 14-15/KJV).“ *18MR*, 93.3

„Vor der Zerstörung der vorsintflutlichen Welt, gab Henoach entschlossen sein Zeugnis.“ *RH*, 1. November 1906.10; *IBC*, 1088.6

„Henoach hat zu seiner Zeit die Verkündigung des Kommens Christi und die Ausführung des Gerichts über die Ungerechten verkündet; und wir sehen jetzt die Erfüllung von Henoachs Prophezeiung bezüglich der großen Bosheit, die überhandnehmen soll. Aber jene, die das Licht haben, sind von Gott beauftragt, fortwährend einen Angriffskrieg zu führen. Wenn die Frage gehört wird: ‘Wächter, wie weit ist’s in der Nacht?’, muss die treue Botschaft als Antwort gehört werden: ‘Der Morgen kommt, und auch die Nacht’. (Jesaja 21,11-12/KJV).“ *TM*, 230.3

„Henoach war ein aktiver Arbeiter. Er suchte keine Bequemlichkeit und Gemütlichkeit. Auch verbrachte er seine Zeit nicht mit nutzlosen Betrachtungen oder Streben nach persönlichem Glück. Er nahm nicht an Festlichkeiten oder Vergnügungen teil, die ständig die Aufmerksamkeit der Vergnügungssuchenden der vorsintflutlichen Welt in Anspruch nahmen. In seinen Tagen waren die Gemüter vieler mit weltlichen Freuden erfüllt – mit Vergnügungen, die sie verführte, auf Abwege zu geraten. Doch Henoach war äußerst gewissenhaft. Er mischte sich nur als Gottes Bote unter die Sündhaften und unter die lasterhaften Arbeiter, um sie zu warnen, damit

sie sich mit Abscheu von ihren gottlosen Wegen abwenden, bereuen und Gott suchten sollten.“ *RH*, 15. April 1909.5

„Gott entschloss sich, die Welt durch eine Sintflut zu reinigen; aber in Gnade und Liebe gab Er den vorsintflutlichen Bewohnern eine Gnadenzzeit von 120 Jahren. Während dieser Zeit, als die Arche gebaut wurde, wurden Stimmen Noahs, Henochs und vieler anderer als Warnung und Flehen vernommen, und jeder Hammerschlag auf die Arche war eine Warnungsbotschaft.“ *AUCR*, 15. September 1902.8; *RH*, 19. September 1907.8

„Es waren harte Worte, die Christus verkünden musste. Es fiel Ihm schwer, den Sohn Seiner Fürsorge aufzugeben. Wer kann Christus in Seinem Kummer und Schmerz über den Verlust eines Volkes nachempfinden? Das war nur ein Sinnbild für das Aufgeben einer Welt. Wer ist von dem furchtbaren Verlust von Seelen so bewegt, dass er wenigstens ein schwaches Verständnis der Seelenqualen Christi hat? Henoah, Noah, Abraham, Mose, David, Jeremia und Paulus hatten an den Tiefen des Erbarmens Christi teil, soweit ihr menschliches Vorstellungsvermögen die Situation erfassen konnte. Wer kann mit Jeremia sagen: ‘Wasserströme fließen aus meinen Augen, weil sie dein Gesetz nicht gehalten haben.’ (Ps 119,136/KJV). ‘O, dass mein Haupt zu Wasser würde und mein Auge zur Quelle von Tränen, so dass ich Tag und Nacht um die Erschlagenen der Tochter Meines Volkes weinen würde.’ (Jer 8,23/KJV). ‘Ich wünschte selber von Christus verflucht zu sein für meine Brüder.’ (Röm 9,3/KJV).“ *BTS*, 1. September 1908.6

„Wir sind die Familie des Herrn, Seine Kinder, und von Ihm müssen wir darüber belehrt werden, was ist und was zukünftig sein wird. Wachsame Warten und ernsthafte Ausschau sind notwendig, für die Vorbereitung auf die ernstesten Ereignisse, die bald stattfinden werden. Der Mensch in Christus verwendet nicht all seine Zeit mit Warten, Nachdenken und innerer Einkehr. Während wir stille Stunden des Gebets und der Andacht haben sollten, in denen wir das geschäftige Treiben und jeden Trubel hinter uns lassen, um mit Gott vertraut zu verkehren, damit wir von Ihm Seinen Willen in Bezug auf uns selbst erfahren, dürfen wir aber nicht vergessen, dass wir eine wichtige Warnungsbotschaft an die Welt zu richten haben. Henoah wandelte mit Gott und er überbrachte den Bewohnern der alten Welt eine Warnungsbotschaft. Seine Worte und Handlungen, sein from-

mes Beispiel, waren ein beständiges Zeugnis für die Wahrheit. In einem Zeitalter, das nicht geeigneter für die Entwicklung eines reinen, heiligen Charakters war, als unsere Zeit, lebte er ein Leben des Gehorsams. Die Erde wurde so mit Unreinheit erfüllt, dass der Herr sie durch eine Sintflut wusch. Er stellte die Erde auf den Kopf, um sie von ihrer Verderbtheit zu reinigen.“ *12MR, 213.2*

HENOCHS BOTSCHAFT

„Henoach war ein Mann mit starkem und hoch kultiviertem Verstand und umfangreichem Wissen. Er wurde mit besonderen Offenbarungen von Gott geehrt; und obwohl er in ständiger Verbindung mit dem Himmel war, mit einem ständigen Gefühl der Göttlichen Größe und Vollkommenheit vor Augen, war er einer der demütigsten Menschen. Je enger die Verbindung zu Gott war, desto tiefer war das Gefühl seiner eigenen Schwäche und Unvollkommenheit.“ *PP, 85.3*

„Henoach war der erste Prophet der Menschheit. Er sagte prophetisch das zweite Kommen Christi in unsere Welt und Seine Aufgabe in jener Zeit voraus. Sein Leben war ein Musterbeispiel christlicher Beständigkeit. Nur heilige Lippen sollten die Worte Gottes der Verurteilung und Gerichte aussprechen. Seine Prophezeiung ist nicht in den Schriften des Alten Testaments zu finden. Wahrscheinlich werden wir niemals Bücher finden, die über Henoachs Werke berichten, aber Judas, ein Prophet Gottes, erwähnt die Werke von Henoach.“ *Ms 43, 1900; 1BC, 1088.2*

„Durch heilige Engel offenbarte Gott dem Henoach Seine Absicht, die Welt durch eine Flut zu zerstören. Er eröffnete ihm auch vollständiger den Erlösungsplan. Durch den Geist der Weissagung führte Er ihn durch die Generationen, die nach der Sintflut leben sollten, und zeigte ihm die großen Ereignisse, die mit dem zweiten Kommen Christi und dem Ende der Welt verbunden sind.“ *PP, 85.5*

„Treu wiederholte Henoach dem Volk alles, was ihm durch den Geist der Weissagung offenbart wurde. Manche glaubten seinen Worten und wandten sich von ihrer Boshaftigkeit ab, um Gott zu fürchten und anzubeten. Diese suchten Henoach oft an seinen Rückzugsorten auf und er unterrichtete

tete sie und betete für sie, Gott möge ihnen eine Kenntnis Seines Willens geben. Schließlich wählte er bestimmte Zeiten für seinen Rückzug, und er wollte nicht, dass die Menschen ihn fanden, denn sie unterbrachen sein heiliges Nachsinnen und die Gemeinschaft mit Gott. Er schloss sich nicht immer von der Gesellschaft derer aus, die ihn liebten und seinen Worten der Weisheit lauschten, auch trennte er sich nicht völlig von den Verdorbenen. Er traf sich zu bestimmten Zeiten mit den Gerechten und den Ungerechten und arbeitete daran, die Gottlosen von ihrem bösen Kurs abzubringen und unterrichtete sie in der Furcht Gottes, während er jene lehrte, die Gott kannten, Ihm noch besser zu dienen. Er blieb so lange bei ihnen, wie sie von seiner Göttlichen Unterhaltung und seinem Vorbild einen Nutzen hatten, um sich dann eine Zeitlang von jeglicher Gesellschaft zurückzuziehen – von den Gerechten, den Spöttern und Götzendienern, um in der Einsamkeit zu verweilen, wo er nach Gemeinschaft mit Gott hungerte und dürstete und nach der Göttlichen Erkenntnis, die nur Er allein ihm geben konnte.“ *ST*, 20. Februar 1879.6

„Was Henocho beunruhigte, war das Schicksal der Toten. Es schien ihm, als ob die Gerechten und die Bösen zusammen wieder zu Staub würden, und dass das Ende für sie sei. Er konnte das Leben der Gerechten jenseits des Grabes nicht sehen. In prophetischer Schau erhielt er Unterweisung über den Tod Christi, und ihm wurde Sein Kommen in Herrlichkeit gezeigt, begleitet von allen heiligen Engeln, um Sein Volk aus dem Grab zu erlösen. Er sah auch den verdorbenen Zustand der Welt, wenn Christus zum zweiten Mal erscheinen würde – dass es dann ein überhebliches, vermessenes, eigenwilliges Geschlecht geben würde, das den einzigen Gott und den Herrn Jesus Christus verleugnet, das Gesetz mit Füßen tritt und die Veröhnung verachtet. Er sah, wie die Gerechten mit Ruhm und Ehre gekrönt, und die Bösen aus Gottes Gegenwart verbannt und mit Feuer vernichtet werden.“ *PP*, 85.6

„Viele starben im Glauben, ohne die Verheißungen empfangen zu haben [Hebräer 11: 39-40]. Aber weil sie sie von fern geschaut hatten, glaubten und bekannten sie, dass sie Fremde und Pilger auf Erden waren. Seit den Tagen Henocho wurden die Verheißungen durch Patriarchen und Propheten wiederholt und damit die Hoffnung auf Seine Erscheinung lebendig gehalten.“ *PK*, 699.3

„Das Kommen des Erlösers wurde in Eden vorhergesagt. Als Adam und Eva zum ersten Mal die Verheißung hörten, warteten sie auf deren rasche Erfüllung. Voller Freude empfangen sie ihren erstgeborenen Sohn in der Hoffnung, dass dieser der Erlöser sein würde. Doch die Erfüllung dieser Verheißung ließ auf sich warten. Jene, die sie zuerst empfangen, starben, ohne ihre Erfüllung erlebt zu haben. Von den Tagen Henochs an wurde diese Verheißung von Patriarchen und Propheten wiederholt und die Hoffnung auf Seine Erscheinung am Leben gehalten, und doch kam Er nicht. Die Weissagung Daniels offenbarte die Zeit Seines Kommens, doch nicht alle deuteten diese Botschaft richtig. So verging ein Jahrhundert nach dem anderen, und die Stimmen der Propheten verstummten. Die Hand des Unterdrückers lastete schwer auf Israel, und viele waren nun bereit zu rufen: ‘Die Tage dauern länger und jede Vision schlägt fehl?’ (Hes 12,22/KJV).“ *DA*, 31.2

„Die Kraft Christi, des gekreuzigten Heilands, das ewige Leben zu geben, sollte den Menschen vor Augen geführt werden. Wir sollten ihnen zeigen, dass das Alte Testament wahrlich das Evangelium in Typen und Sinnbildern ist, wie auch das Neue Testament, in seiner entfaltenden Kraft. Das Neue Testament stellt keine neue Religion dar; das Alte Testament stellt keine Religion dar, die vom Neuen Testament verdrängt wird. Das Neue Testament ist lediglich die Fortführung und Entfaltung des Alten Testaments. Abel glaubte an Christus und wurde ebenso durch Seine Kraft erlöst wie Petrus und Paulus. Henoche war ebenso ein Stellvertreter Jesu, wie der Lieblingsjünger Johannes. Henoche führte ein Göttliches Leben und er wurde nicht mehr gesehen, weil Gott ihn wegnahm. Ihm wurde die Verkündigung des zweiten Kommens Christi aufgetragen. ‘Auch Henoche, der siebte nach Adam, hat von diesen geweissagt, indem er sprach: Siehe, der Herr kommt mit Zehntausenden Seiner Heiligen, um über alle das Gericht zu vollziehen.’ (Judas 14-15/KJV). Diese Botschaft, die von Henoche gepredigt wurde, und seine Entrückung in den Himmel, waren ein überzeugender Beweis für alle, die in dieser Zeit lebten. Diese Dinge waren auch für Methusalem und Noah ein überzeugender Beweis, die sie mit Macht gebrauchen konnten, um zu zeigen, dass die Gerechten entrückt werden können.“ *6T*, 392.1

„Der Gott, der mit Henoche wandelte, war unser Herr und Heiland Jesus Christus. Er war damals genauso das Licht der Welt wie heute. Alle, die

damals lebten, waren nicht ohne Lehrer, die sie im Weg des Lebens unterrichteten; denn Noah und Henoch waren Christen. Das Evangelium ist im dritten Buch Mose in Vorschriften gegeben. Damals wie heute ist bedingungsloser Gehorsam erforderlich. Wie notwendig ist es doch, dass wir die Bedeutung des Wortes Gottes erkennen.“ *6T, 392.2*

„Diese Hoffnung auf Erlösung durch das Kommen des Sohnes Gottes als Erlöser und König ist in den Herzen der Menschen nie erloschen. Von Anfang an hat es einige gegeben, deren Glaube über die Schatten der Gegenwart hinaus bis in die zukünftigen Wirklichkeiten hineinreichte. Durch Adam, Seth, Henoch, Methusalem, Noah, Sem, Abraham, Isaak, Jakob und andere würdiger Männer hat der Herr die kostbaren Offenbarungen Seines Willens bewahrt. Auf diese Weise wurde den Kindern Israels, dem auserwählten Volk, durch das der Welt der verheißene Messias geschenkt werden sollte, von Gott eine Kenntnis der Forderungen Seines Gesetzes gewährt und von der Erlösung, die durch das Versöhnungsoffer Seines geliebten Sohnes vollbracht werden sollte.“ *PK, 682.2*

„An jedem Punkt dieser Erdgeschichte hatte Gott Seine wichtigen Männer gehabt, zu denen Er sagte: ‘Ihr seid Meine Zeugen.’ (Joh 15,27). In jedem Zeitalter hat es hingebungsvolle Männer gegeben, welche die Lichtstrahlen, die auf ihrem Pfad schienen, aufnahmen und dem Volk das Wort Gottes brachten. Henoch, Noah, Mose, Daniel und die lange Reihe der Patriarchen und Propheten – sie alle waren Prediger der Gerechtigkeit. Sie waren nicht unfehlbar, sondern schwache, irrende Menschen; doch der Herr wirkte durch sie, weil sie sich in Seinen Dienst stellten.“ *GW1915, 13.1*

„Gottes Diener werden durch sieben Sterne dargestellt, die Der, welcher der Erste und Letzte ist, unter Seiner besonderen Fürsorge und Seinem besonderen Schutz hat. Die lieblichen Einflüsse, die reichlich in der Gemeinde vorhanden sein müssen, sind mit diesen Dienern Gottes verbunden, die die Liebe Christi darstellen sollen. Die Sterne des Himmels stehen unter Gottes Kontrolle. Er gibt ihnen das Licht. Er lenkt und leitet ihre Bahnen. Täte Er dies nicht, so würden sie zu gefallenen Sternen. Das trifft auch auf Seine Diener zu. Sie sind nur Werkzeuge in Seiner Hand, und alles Gute, das sie ausführen, geschieht durch Seine Kraft.“ *GW1915, 13.3*

„Christus sagt: ‘Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.’ (Mk 2,17). Unsere Prediger sollen vorangehen, mit der Last einer feierlichen Warnungsbotschaft. Wenn die Menschen jede Möglichkeit gehabt hätten, eine Erkenntnis der Wahrheit zu erlangen, wie sollen dann Pläne gemacht werden, unsere Arbeiter von dem Werk, Seelen aus der Finsternis des Irrtums zu retten, abzuhalten? Die Zeit ist kurz. Bringt die Warnungsbotschaft klar und bestimmt. Der Herr kommt, um über alle das Gericht auszuführen, die dem Evangelium nicht gehorsam sind.“ *TM*, 230.2

„Henoach hat zu seiner Zeit die Verkündigung des Kommens Christi und die Ausführung des Gerichts über die Ungerechten verkündet; und wir sehen jetzt die Erfüllung von Henochs Prophezeiung bezüglich der großen Bosheit, die überhandnehmen soll. Aber jene, die das Licht haben, sind von Gott beauftragt, fortwährend einen Angriffskrieg zu führen. Wenn die Frage gehört wird: ‘Wächter, wie weit ist’s in der Nacht?’, muss die treue Botschaft als Antwort gehört werden: ‘Der Morgen kommt, und auch die Nacht’. (Jesaja 21,11-12/KJV).“ *TM*, 230.3

„Es ist unser Vorrecht und unsere Pflicht, Licht vom Himmel zu empfangen, damit wir die List Satans erkennen und Kraft erlangen können, um seiner Macht zu widerstehen. Es wurde dafür gesorgt, dass wir in enge Verbindung mit Christus kommen und uns des ständigen Schutzes der Engel Gottes erfreuen können. Unser Glaube muss bis hinter den Vorhang reichen, wo Christus für uns eingetreten ist. Wir müssen die unfehlbaren Verheißungen Gottes fester ergreifen. Wir müssen einen Glauben haben, der nicht in Abrede gestellt wird, einen Glauben, der den Unsichtbaren ergreift, einen Glauben der standhaft und unverrückbar ist. Solch ein Glaube bringt unseren Seelen die Segnungen des Himmels. Möge das Licht der Herrlichkeit Gottes, das in Jesu Antlitz scheint, auf uns scheinen und auf alle um uns herum zurückstrahlen, so dass von uns wirklich gesagt werden kann: ‘Ihr seid das Licht der Welt.’ (Mt 5,14). Nur diese Verbindung der Seele mit Christus kann Licht in die Welt bringen. Ohne sie würde die Erde in völliger Finsternis geblieben sein. Wie in Sodom und Gomorrha, würde die Bosheit vorherrschen und alle würden unter den Urteilen Gottes umkommen. Wie groß ist die Verantwortung, die dem Jünger Christi übertragen wurde? Wie unerlässlich die Pflicht, das Licht des Himmels einer Welt widerzuspiegeln, die in Dunkelheit eingehüllt ist. Je tiefer die

umgebende Dunkelheit, desto heller sollte das Licht des christlichen Glaubens und des christlichen Beispiels erstrahlen.“ *RH*, 23. Oktober 1888.10

„Die Tatsache, dass der Unglaube vorherrscht, dass die Ungerechtigkeit um uns herum zunimmt, sollte nicht dazu führen, dass unser Glaube schwächer wird oder unser Mut wankt. Wie war es mit Henoch in seiner Zeit? War ein Leben der Heiligkeit damals leichter als jetzt? War die Welt günstiger für ein Wachstum der Gnade? War die Erde weniger verdorben, als Gott gezwungen war, ihre Bewohner zu vernichten, weil sie in ihrer Bosheit gegen den Himmel trotzten? Wenn wir Gott mit unserem ganzen Herzen suchen wollen, wenn wir mit demselben entschlossenen Eifer arbeiten und mit diesem unnachgiebigen Vertrauen glauben, wird das Licht des Himmels auf uns scheinen, so wie es auf den treu ergebenen Henoch schien.“ *RH*, 23. Oktober 1888.11

„Eine der ernstesten und doch herrlichsten Wahrheiten, die in der Bibel offenbart werden, ist jene von der zweiten Ankunft Christi, um das großartige Werk der Erlösung zu vollenden. Dem Pilgervolk Gottes, das so lange ‘in Finsternis und Schatten des Todes’ (Lk 1,79/KJV) verweilte, ist eine kostbare, freudebringende Hoffnung Seiner Erscheinung gegeben, die die ‘Auferstehung und das Leben’ (Joh 11,25) ist, um ‘Seine Verbannten wieder heimzubringen’ (2Sam 14,13/KJV). Die Lehre von der zweiten Wiederkunft ist der eigentliche Leitgedanke, der sich durch die Heiligen Schriften zieht. Von dem Tag an, als das erste Paar seine trauernden Schritte von Eden weglenkte, haben die Glaubenskinder das Kommen des Verheißenen erwartet, um des Zerstörers Macht zu brechen und sie wieder in das verlorene Paradies zurückzubringen. Heilige Männer der Vorzeit schauten nach vorne auf die Ankunft des Messias in Herrlichkeit, als Erfüllung ihrer Hoffnung. Henoch, nur der Siebte Nachkomme derer, die in Eden gewohnt hatten, der drei Jahrhunderte lang mit seinem Gott auf Erden wandelte, durfte das Kommen seines Erlösers von Weitem schauen. ‘Siehe’ so sprach er, ‘der Herr kommt mit Zehntausenden Seiner Heiligen, um über alle das Gericht zu vollziehen.’ (Judas 14–15/KJV). Der Patriarch Hiob rief in der Nacht seiner Bedrängnis mit unerschütterlichem Glauben aus: ‘Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und er in späteren Tagen auf der Erde stehen wird; ... in meinem Fleisch werde ich Gott sehen: Den ich selbst sehen werde, und meine Augen werden sehen, und nicht ein anderer.’ (Hiob 19,25–27/KJV).“ *GC88*, 299.1

„Judas verweist auf dieselbe Zeitperiode: ‘Die Engel, die nicht ihren ersten Zustand beibehielten, aber ihre eigene Behausung verließen, hat er in immerwährenden Ketten unter der Finsternis bis zum Gericht an dem großen Tag verwahrt.’ (Judas 6/KJV). Und nochmals zitiert er die Worte Henochs: ‘Siehe, der Herr kommt mit Zehntausenden Seiner Heiligen, um über alle das Gericht zu vollziehen.’ (Judas 14-15/KJV). Johannes erklärt, dass er ‘die Toten sah, Kleine und Große, vor Gott stehen, und die Bücher geöffnet wurden’; ‘und die Toten wurden wegen solcher Dinge gerichtet, die in den Büchern geschrieben waren.’ (Offb 20,12/KJV).“ GC88, 549.1

„Die Welt war Henochs Arbeitsfeld. Er hatte eine Botschaft an eine abgefallene Welt, Worte der Warnung und des Tadels für die Sünden, welche die Welt überfluteten. Durch seinen Wandel mit Gott erhielt Henoch noch die Gotteserkenntnis vor den Menschen hoch. Obwohl er demütig war und seine Abhängigkeit von Gott empfand, wurde seine heilige Entrüstung über diejenigen größer, die das Gesetz Gottes für ungültig erklärten, und seine Ratschläge zur Seite schoben und an deren Stelle menschliche Ratschläge und menschliche Erfindungen setzten. Er verkündete die Botschaft: ‘Siehe, der Herr kommt mit Zehntausenden Seiner Heiligen, um über alle das Gericht zu vollziehen und alle Gottlosen unter ihnen von ihren gottlosen Taten zu überzeugen, die sie in Gottlosigkeit begangen haben, und von allen ihren harten Reden, die gottlose Sünder gegen Ihn gesprochen haben.’ (Judas 14-15/KJV). Gott hatte Henoch die Zukunft offenbart. Das wunderbare Ereignis der Wiederkunft des Herrn wurde seinen Blicken eröffnet. ‘Er kommt mit Wolken, und jedes Auge wird Ihn sehen.’ (Offb 1,7/KJV). Das war gegenwärtige Wahrheit für Henoch, die von ihm der Welt verkündet wurde.“ YI, 25. Februar 1897.4

„Hench war ein Lehrer, der in der Öffentlichkeit seines Zeitalters die Wahrheit lehrte. Er lehrte die Wahrheit; er lebte die Wahrheit aus; und der Charakter des Lehrers, der mit Gott wandelte, war überall mit der Größe und Heiligkeit seines Auftrags im Einklang. Henoch war ein Prophet, der so sprach, wie er vom Heiligen Geist bewegt wurde. Er war ein Licht mitten in moralischer Dunkelheit, ein vorbildlicher Mann, jemand der mit Gott wandelte und dem Gesetz Gottes gehorchte, - dem Gesetz, dem Satan nicht gehorchen wollte, welches Adam übertreten hatte, dem Abel gehorchte und weil er gehorsam war, ermordet wurde. Und nun konnte

Gott dem Universum gegenüber die verlogene Anklage Satans veranschaulichen, der Mensch könne Gottes Gesetz nicht halten. Er wollte zeigen, dass, obwohl der Mensch gesündigt hatte, er eine solche Beziehung zu Gott haben kann, dass er die Gesinnung und den Geist Gottes haben, und ein repräsentatives Sinnbild für Christus sein kann. Dieser heilige Mann wurde von Gott auserwählt, die Bosheit der Welt zu brandmarken, und der Welt zu beweisen, dass es dem Menschen möglich ist, alle Gesetze Gottes zu halten.“ *6MR, 146.1*

„Stellt das Wort Gottes als den Weg dar, durch den ein heiliger Glaube und ein reiner Charakter erlangt werden kann. Bietet eine völlige und freie Erlösung an, die nicht von euch selbst kommt, sondern von Christus. Zeigt euren Hörern ihre Notwendigkeit, durch Reue und Glauben zur Treue zurückzukehren, denn alle sind auf gleicher Ebene. Alle werden durch den großen sittlichen Maßstab der Gerechtigkeit verdammt. Verkündet Sündenvergebung durch Reue gegenüber Gott und Glaube an Christus, und Gott wird euer Zeugnis bestätigen. Ihr könnt mit völliger Gewissheit das Mittel verkündigen, durch das ein heiliger Charakter erlangt werden kann, wie Henoch ihn hatte – durch Christus und Jesus.“ *10MR, 290.3*

„Das Wort Gottes schließt sowohl die Schriften des Alten Testaments, als auch des Neuen mit ein. Das eine ist ohne das andere nicht vollständig. Christus erklärte, dass die Wahrheiten des Alten Testaments ebenso wertvoll seien, wie die des Neuen. Christus war am Anfang der Welt genauso Erlöser der Menschen, wie Er es heute ist. Bevor Er Seine Göttlichkeit mit der Menschlichkeit bekleidete und in unsere Welt kam, wurde die Botschaft des Evangeliums von Adam, Seth, Henoch, Methusalem und Noah verkündigt. Abraham in Kanaan und Lot in Sodom trugen die Botschaft, und von einer Generation bis zur nächsten Generation verkündeten treue Boten den Kommenden. Die Zeremonien des jüdischen Gottesdienstes waren durch Christus selbst angeordnet worden. Er war das Fundament ihres Opfersystems, der große Antitypus ihres religiösen Dienstes. Das Blut, welches beim Opfern vergossen wurde, wies auf das Opfer des Lammes Gottes hin. Alle vorausschattenden Opfer wurden in Ihm erfüllt.“ *COL, 126.2*

„Der Herr wird bald in den Wolken des Himmels kommen, mit Kraft und großer Herrlichkeit. Gibt es in den Wahrheiten nicht genug, das über

dieses Ereignis und über die dafür erforderliche Vorbereitung spricht, damit wir ernsthaft an unsere Pflicht denken. ‘Der Sohn des Menschen wird in Seiner Herrlichkeit kommen; ... und vor Ihm werden alle Völker versammelt werden.’ (Mt 25,31-32/KJV). Dieses Thema sollte den Menschen als Mittel zum Zweck vorgeführt werden, dass das Gericht beendet wird, mit seiner ewigen Strafe und seinem gerechten Lohn. Dann wird Gott jeden Menschen nach seinen Werken beurteilen. Henoche weissagte diese Dinge zuvor, indem er sprach: ‘Siehe, der Herr kommt mit Zehntausenden Seiner Heiligen, um über alle das Gericht zu vollziehen.’ (Judas 14-15/KJV). Und Salomo, der Prediger der Gerechtigkeit, stellte das künftige Gericht dar, als er seine Erklärung und seinen Aufruf gab: ‘Lasst uns die Summe aller Lehre hören’, sagte er; ‘Fürchte Gott und haltet Seine Gebote; denn das ist die gesamte Pflicht des Menschen. Denn Gott wird jedes Werk ins Gericht bringen, samt allen verborgenen Dingen, seien sie gut, oder seien sie böse.’ (Pred 12,13-14/KJV).“ *RH*, 18. Juni 1901.8

„Weil wir nicht die genaue Stunde der Wiederkunft Christi kennen, sind wir aufgefordert, zu wachen. ‘Gesegnet sind jene Knechte, welche der Herr, wenn Er kommt, wachend finden wird.’ (Lk 12,37/KJV). Jene, die nach der Wiederkunft des Herrn Ausschau halten, warten nicht in untätiger Erwartung. Sie reinigen ihre Herzen, indem sie gegenüber der Wahrheit gehorsam sind. Sie vereinen aufmerksames Wachen mit ernsthafter Arbeit. Weil sie wissen, dass der Herr vor der Tür steht, ist ihr Eifer erwacht, um mit den Göttlichen Mächten für die Errettung der Seelen zusammenzuarbeiten. Sie sind die treuen und klugen Knechte, die dem Haushalt des Herrn ihren Anteil an Speise zur rechten Zeit geben. Sie verkünden die Wahrheit, die besonders jetzt zutreffend ist. Wie Henoche, Abraham und Mose jeweils die Wahrheit für ihre Zeit verkündigten, so werden Christi Diener heute die besondere Warnung an ihre Generation geben.“ *RH*, 13. November 1913.4

„Wie Henoche sollten wir die Botschaft von Christi zweitem Kommen ernsthaft verkünden. ‘Der Tag des Herrn’, so verkündet die Schrift, ‘kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie nämlich sagen werden: ‘Friede und Sicherheit’, dann wird plötzliche Zerstörung über sie kommen ... und sie werden nicht entfliehen’. In diesen Worten wird die Wichtigkeit betont, ständig auf dieses große Ereignis vorbereitet zu sein. ‘Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte. Ihr seid

alle Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der Finsternis. So lasst uns auch nicht schlafen wie die anderen, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein! Denn die Schlafenden schlafen bei der Nacht und die Betrunkenen sind bei Nacht betrunken. ... ange-tan mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.' (1Thess 5,2-8/KJV).“ ST, 12. Oktober 1904.8

„Gott hatte in jenen Tagen noch andere Menschen, die von Ihm Zeugnis ablegten, doch Henoah stand oben an. Da war Noah mit seiner von Gott gegebenen Botschaft. Und so können Gottes auserwählte Vertreter von Generation zu Generation zurückverfolgt werden, wie sie ihre Botschaft an die Welt gaben, indem sie das Licht des Himmels auf den Pfad jener schienen ließen, die in der Finsternis wandelten.“ YI, 25. Februar 1897.5

HENOCHS ANFECHTUNGEN

„Die Macht Gottes, die mit Seinem Knecht wirkte, wurde von seinen Zuhörern verspürt. Einige achteten auf die Warnung und gaben ihre Sünden auf, aber die Menge verspottete die ernste Botschaft und ging noch dreister auf ihren bösen Wegen. In den letzten Tagen haben die Diener Gottes der Welt eine ähnliche Botschaft zu bringen, und auch sie wird mit Unglauben und Gespött aufgenommen werden. Die Welt vor der Sintflut lehnte die Worte desjenigen ab, der mit Gott wandelte. So wird auch das letzte Geschlecht die Warnungen der Boten Gottes zu leicht nehmen.“ *PP*, 86.3

„Wie oft hatten jene, die dem Wort Gottes vertraut haben, obwohl sie völlig hilflos waren, der Macht der ganzen Welt widerstanden - Henoch, reinen Herzens, heilig im Leben, der an seinem Glauben gegenüber einer verdorbenen und spottenden Generation in der Siegesgewissheit der Gerechtigkeit festhielt; Noah und sein Haushalt gegen die Menschen seiner Zeit, Menschen mit der größten körperlichen und verstandesmäßigen Stärke - aber auch moralisch völlig verdorben; die Kinder Israel am Rotem Meer als eine hilflose, verängstigte Schar von Sklaven, gegen die mächtige Armee der mächtigsten Nation auf dem Globus; David als Hirtenjunge, der die Verheißung Gottes auf den Thron hatte, gegen Saul, den anerkannten Herrscher, der entschlossen an seiner Macht festhielt; Schadrach und seine Kameraden im Feuer, gegen Nebukadnezar auf dem Thron; Daniel unter den Löwen, gegen seine Feinde in den hohen Stellungen des Königreichs; Jesus am Kreuz, gegen die jüdischen Priester und Obersten, die sogar den römischen Statthalter dazu zwangen, ihrem Willen Folge zu leisten; Paulus in Ketten, der wie ein Verbrecher zum Tod geführt wurde, gegen Nero, den Tyrannen des Weltreichs.“ *RH*, 24. Dezember 1908.6

„Die Menschen jener Generation verspotteten ihn, weil er so töricht war, kein Gold oder Silber zu sammeln oder irdischen Besitz anzuhäufen. Henochs Herz aber richtete sich auf ewige Schätze. Er schaute auf die Himmlische Stadt. Er hatte den König in Seiner Herrlichkeit mitten in Zion gesehen. Seine Gedanken, sein Herz, seine Unterhaltung waren im Himmel. Je größer die vorhandene Ungerechtigkeit, umso ernster sehnte er sich nach der Heimat Gottes. Während er noch auf der Erde war, wohnte er im Glauben schon im Reich des Lichts.“ *PP, 87.2*

„Christus ist mit allem vertraut, was von Menschen missverstanden und falsch ausgelegt wird. Seine Kinder haben gelernt, in stiller Geduld zu warten und zu vertrauen, wie sehr sie auch verleumdet und verachtet werden; denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar würde, und jene, die Gott ehren, werden von Ihm vor Menschen und Engeln wieder geehrt werden.“ *MB, 32.2*

„‘Wenn Menschen euch schmähen und verfolgen’, sagt Christus, ‘freut euch und seid überaus froh’. (Mt 5,10-11/KJV). Und er weist Seine Zuhörer auf die Propheten hin, die im Namen des Herrn redeten ‘zum Vorbild des Leidens und der Geduld’. (Jak 5,10/KJV). Abel, der erste Christ der Adamskinder, starb als ein Märtyrer. Henoch wandelte mit Gott und die Welt kannte ihn nicht. Noah wurde als Fanatiker und Panikmacher verhöhnt. ‘Andere hatten die Prüfung grausamen Spotts und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis.’ ‘Andere wurden gefoltert, nahmen die Befreiung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen.’ (Hebr 11,36+35/KJV).“ *MB, 33.1*

„Gott schätzt die Menschen nicht nach ihrem Reichtum, ihrer Erziehung oder ihrer Stellung. Er schätzt sie nach der Reinheit ihrer Beweggründe und der Schönheit ihres Charakters. Er sieht darauf, wie viel sie von Seinem Geist besitzen und wie viel sich von Seiner Ähnlichkeit in ihrem Leben offenbart. Im Reich Gottes groß zu sein, heißt wie ein kleines Kind zu sein – demütig, Einfachheit des Glaubens und Reinheit der Liebe.“ *MH, 477.5*

„Von allen Gaben, die der Himmel den Menschen verleihen kann, ist die Gemeinschaft mit Christus in Seinen Leiden das allerwichtigste Vertrauen und die höchste Ehre. Nicht Henoch, der in den Himmel aufgenommen wurde, nicht Elia, der in einem feurigen Wagen auffuhr, war größer und

mehr geehrt als Johannes der Täufer, der allein im dem Kerker zugrunde ging. 'Euch ist gegeben, was Christus anbetrifft, nicht nur an Ihn zu glauben, sondern auch um Seinetwillen zu leiden.' (Phil 1,29/KJV).“ *MH*, 478.2

„Wenn du es vorziehst, den heiligenden, zurückhaltenden Einfluss der Wahrheit abzuwerfen, wird Satan dich nach seinem Willen gefangennehmen. Du wirst in der Gefahr stehen, deinen Wünschen und Leidenschaften Raum zu geben, den Begierden, den bösen und verabscheuungswürdigen Lüsten freien Lauf zu lassen. Anstatt auf deinem Angesicht, auch in Prüfungen und Trübsalen, wie der treue Henoch, eine ruhige Gelassenheit zu zeigen, indem es voller Hoffnung leuchtet und jenen Frieden trägt, der höher ist als alle Vernunft, wirst du dein Angesicht mit fleischlichen Gedanken und lüsternen Wünschen prägen. Du wirst an Stelle des Göttlichen, den Abdruck des Satanischen tragen.“ *2T*, 92.1

HENOCHS FRAGE

„Henoach wandelte 300 Jahre mit Gott, bevor er verwandelt wurde; und der Zustand der Welt war zur Vervollkommnung eines christlichen Charakters nicht geeigneter als heute. Wie wandelte Henoach mit Gott? Er erzog sein Denken und sein Herz dazu, sich ständig der Gegenwart Gottes bewusst zu sein und wenn er ratlos war, stiegen seine Gebete zu Gott auf, um ihn zu halten und ihm Seinen Willen zu lehren. ‘Was soll ich tun, um Dich, mein Gott, zu ehren?’ war sein Gebet. Sein Wille war in dem Willen Gottes aufgegangen, und seine Füße liefen beständig auf dem Pfad der Gebote Gottes. Henoach stellte diejenigen dar, die zur Zeit der Wiederkunft Christi leben und die in den Himmel entrückt werden, ohne jemals den Tod gesehen zu haben. Es ist für uns angebracht, dass wir wie David beten: ‘Öffne Du meine Augen damit ich die wunderbaren Dinge in Deinem Gesetz sehe.’ (Ps 119,18/KJV).“ *ST*, 29. Dezember 1887.11

„Gott muss immer in unseren Gedanken sein. Während wir unseres Weges gehen oder mit unseren Händen arbeiten, müssen wir immer mit Ihm Zwiesprache halten. In all unseren Absichten und ernstem Wirken müssen wir fragen: Was möchte der Herr, dass ich tun soll? Wie kann ich Ihm gefallen, der Sein Leben für mich als Lösegeld gab? So können wir wie einst Henoach mit Gott wandeln; und das Zeugnis, dass er Gott gefiel, können auch wir erhalten.“ *RH*, 30. Mai 1882.4

„Wenn Christus wiederkommt, werden unsere schäbigen Körper umgewandelt und Seinem glorreichen Körper gleichgemacht werden; doch der gemeine Charakter wird dann nicht heilig gemacht. Die Umwandlung des Charakters muss vor Seinem Kommen stattfinden. Unsere Natur muss rein und heilig sein; wir müssen die Gesinnung Christi besitzen, so dass Er mit Freude Sein Bild in unserer Seele widerspiegelt sieht. Kei-

ner von uns ist so, wie Gott uns haben möchte und was wir sein könnten und so, wie es Sein Wort von uns fordert. Es ist unser Unglaube, der uns vor Gott ausschließt. Joseph bewahrte seine Rechtschaffenheit als er in Ägypten von Gotteslästerern umgeben war, inmitten von Sünde, Gotteslästerung und verdorbenen Einflüssen. Als er versucht wurde, vom Pfad der Tugend abzuweichen, war seine Antwort: 'Wie sollte ich nun eine so große Missetat begehen und gegen Gott sündigen?' (1Mo 39,9/KJV). Henoch, Joseph und Daniel verließen sich auf eine Kraft, die unendlich war. Das ist für Christen der einzig sichere Weg, den wir täglich einschlagen können. Diejenigen, die sich zu Christus bekennen, sind in ihrem religiösen Leben zu träge, um Widerstände zu überwinden, um geduldig, gütig und langmütig zu sein." *RH*, 1. September 1885.6

„Das Werk eines jeden Menschen wird offenbar gemacht werden; denn der Tag wird es zeigen, denn es wird durch Feuer offenbar werden; und das Feuer wird das Werk eines jeden Menschen erproben, von welcher Art es ist. Wenn das Werk irgendeines Menschen bestehen bleibt, worauf er gebaut hat, wird er eine Belohnung erhalten.' (1Kor 3,13-14/KJV). Warum erziehen sich die Menschen dann nicht zur Frömmigkeit? Warum bringen sie dornige Beeren hervor? Weil sie nicht in den bescheidenen Olivenbaum eingepfropft sind. Sie sind nicht bekehrt. Ihre Werke zeigen, dass sie nicht in Christus wohnen. Sie folgen nicht dem Beispiel Christi, indem sie Sein Fleisch essen und Sein Blut trinken. Hätten sie das getan, dann würden sie durch Glauben eine lebendige Verbindung mit Christus haben und die Werke Gottes tun. Der Charakter wäre verwandelt, aber nicht durch eine geringfügige Änderung einiger Gewohnheiten und Praktiken, sondern durch Göttliches Wirken; denn der Herr sagt: 'Ich will euch ein neues Herz geben. (Hes 36,26). 'Ich lebe', sagt Paulus, 'doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir.' (Gal 2,20). Wurde der dürre Zweig in den lebendigen Weinstock eingepfropft? Hat dann das Pfropfreis Faser auf Faser eine Verbindung mit dem Weinstock? Ist es eins mit dem Mutterstock? Ist das der Fall, dann wird es auch die Frucht des Weinstocks tragen. Wenn wir eins mit Christus sind, dann werden wir wie Christus sein. Das ist die große Kraft Gottes. Und doch werden wir angewiesen: 'Erarbeitet eure Erlösung mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der beides in euch wirkt: das Wollen und das Vollbringen nach Seinem guten Wohlgefallen.' (Phil 2,12-13/KJV). Die großen Vorrechte eines Christen sind

für uns eröffnet worden. Wer sich täglich auf Christus verlässt, wird Christus in Geist, Worten und Handlungen erkennen lassen. Es kann sein, dass er gezwungen ist, die Sünde zu tadeln, zu rügen, zu ermahnen und in aller Geduld und Lehre zu tadeln. In bestimmten Situationen mag sein Geist in ihm aufgewühlt sein, um Sünde und Bosheit aufzudecken, aber in all dem hat er den Geist Christi. Es ist ein Werk, das getan werden muss. Wir können ein Leben der engen Gemeinschaft mit Jesus und der Gemeinschaft mit Christus leben. Die Gedanken sollten sich in einem andächtigen Rahmen bewegen, jeden Augenblick auf Jesus gerichtet sein und bei jedem Schritt fragen: 'Ist das der Weg des Herrn?' So wandelte Henoah mit Gott. Wir müssen voneinander lernen und Täter des Wortes Gottes sein." *ST*, 26. September 1892.5

HENOCHS ENTRÜCKUNG

„Mitten in einem Leben rastloser Arbeit hielt Henoch standhaft an der Gemeinschaft mit Gott fest. Je größer und dringlicher seine Aufgabe wurde, desto beständiger und ernster wurden seine Gebete. Er schloss sich weiterhin zu gewissen Zeiten von aller Gesellschaft aus. Nachdem er eine Zeit lang unter dem Volk gewesen war und durch Belehrung und Beispiel zu ihrem Wohl gewirkt hatte, zog er sich zurück, um einige Zeit in der Einsamkeit zu bleiben, wobei ihn nach Himmlischer Erkenntnis hungerte und dürstete, die nur Gott verleihen kann. Durch solchen Umgang mit Gott, wurde Henoch mehr und mehr ein Abglanz des Göttlichen Bildes. Sein Angesicht strahlte von einem heiligen Licht, wie das Licht, das im Angesicht Jesu schien. Wenn er aus diesen Göttlichen Zwiesprachen hervorkam, schauten selbst die Gottlosen mit heiliger Scheu den Abglanz des Himmels auf seinem Antlitz.“ *PP*, 86.4

„Während Henoch mit Gott kommunizierte, wuchs er ständig himmelwärts. Sein Gesicht war von einem heiligen Schein umgeben, der auf seinem Angesicht verblieb, während er jene unterrichtete, die seine Worte der Weisheit hörten. Seine Himmlische und würdevolle Erscheinung erfüllte die Menschen mit Ehrfurcht. Der Herr liebte Henoch, weil er Ihm unerschütterlich nachfolgte, alles Unreine verabscheute und ernsthaft nach Himmlischer Weisheit trachtete, damit er Seinen Willen vollkommen erfüllen könnte. Er sehnte sich danach, sich noch enger mit Gott zu verbinden, den er fürchtete, verehrte und anbetete. Gott ließ es nicht zu, dass Henoch wie die anderen Menschen sterben musste, sondern sandte Seine Engel, um ihn in den Himmel aufzunehmen, ohne dass er den Tod sah. In der Gegenwart der Gerechten und der Gottlosen wurde Henoch von ihnen weggenommen. Die ihn geliebt hatten hofften, dass Gott ihn an einen seiner Rückzugsorte gebracht hatte; doch auch nach eifriger Suche waren sie

nicht in der Lage, ihn zu finden. Sie berichteten, dass er nicht da wäre, weil Gott ihn hinweggenommen hatte.“ *ISP, 63.1*

„Gesegnet sind die, die im Herzen rein sind, denn sie werden Gott schauen.“ (Mt 5,8/KJV). Dreihundert Jahre lang strebte Henoch nach Seelenreinheit, um mit dem Himmel in Übereinstimmung zu sein. Drei Jahrhunderte ist er mit Gott gewandelt. Tag um Tag sehnte er sich nach einer engeren Verbindung, immer enger ist die Gemeinschaft gewachsen, bis Gott ihn zu Sich nahm. Er stand schon an der Schwelle zur ewigen Welt, nur ein Schritt vom Land der Seligen entfernt, – und nun öffneten sich die Tore und der Wandel, den er auf der Erde so lang verfolgte, ging weiter mit Gott und er schritt durch die Tore der heiligen Stadt, um als erster Mensch dort einzutreten.“ *PP, 87.3*

„Sein Verlust machte sich auf der Erde bemerkbar. Man vermisste die Stimme, die Tag um Tag gewarnt und gelehrt hatte. Es gab einige der Gerechten und der Bösen, die Zeugen seines Weggangs waren. In der Hoffnung, ihn an einem Platz zu finden, wohin er sich gerne zurückzog, suchten jene sorgfältig, die ihn liebten, so wie später die Söhne der Propheten nach Elia suchten – aber ohne Erfolg. Sie berichteten, er sei nirgends zu finden – Gott hatte ihn hinweggenommen.“ *PP, 88.1*

„Durch die Entrückung Henochs, der ein Nachkomme des gefallenen Adams war, will uns der Herr eine Lehre von größter Wichtigkeit erteilen, – dass alle, die sich durch den Glauben auf das verheißene Opfer verlassen und Seinen Geboten gehorchen würden, belohnt werden. Hier werden uns wieder zwei Klassen gezeigt, die es bis zum zweiten Kommen Christi geben wird – die Gerechten und die Bösen, die Empörer und die Treuen. Gott wird der Gerechten, die Ihn fürchten, gedenken. Um Seines geliebten Sohnes willen wird Er sie achten und ehren und ihnen ewiges Leben schenken. Doch die Bösen, die Seine Autorität mit Füßen treten, wird Er abschneiden und sie von der Erde vernichten, und sie werden sein, als hätten sie nie gelebt.“ *ISP, 63.2*

„Durch Henochs Entrückung wollte Gott eine wichtige Lehre erteilen. Es bestand die Gefahr, dass Menschen wegen der furchtbaren Sünde Adams mutlos werden. Sie fragten sich: ‘Was nützt es, den Herrn gefürchtet

und Seinen Geboten gehorcht zu haben, wenn ein schwerer Fluch auf der Menschheit ruht und der Tod unser aller Schicksal ist?’ Aber die Unterweisungen, die Gott Adam gegeben hatte und von Seth wiederholt und von Henoah bestätigt wurden, fegten Dunkelheit und Finsternis hinweg und gaben der Menschheit Hoffnung, dass, wie durch Adam der Tod gekommen war, durch den verheißenen Erlöser Leben und Unsterblichkeit kommen würde. Satan stachelte die Menschen zu dem Glauben an, es gäbe weder Lohn für die Gerechten noch Strafe für die Bösen, und es sei den Menschen unmöglich, die Göttlichen Satzungen einzuhalten. Aber in Henoahs Fall sagte Gott von sich, ‘dass Er ist, und dass Er die belohnen wird, welche Ihn eifrig suchen.’ (Hebr 11,6/KJV). Er offenbarte damit, wie Er mit denen verfahren werde, die Seine Gebote halten. Den Menschen wurde beigebracht, dass es möglich ist, dem Gesetz Gottes zu gehorchen; dass sie, selbst wenn sie mitten unter Sünde und Unreinheit lebten, im Stande wären, durch Gottes Gnade der Versuchung zu widerstehen und rein und heilig zu werden. Sie sahen an seinem Beispiel, wie gesegnet solch ein Leben war; und seine Entrückung war ein Beweis dafür, dass seine Prophezeiung hinsichtlich des künftigen Lebens wahr ist, in dem die Gehorsamen mit Freude, Herrlichkeit und Unsterblichkeit belohnt werden und die Übertreter mit Wehe und Tod.“ *PP, 88.2*

„Am Beispiel Henoahs wurden die mutlos gewordenen Treuen belehrt, dass, obwohl sie unter verderbten, sündhaften Menschen lebten, die sich in offener und dreister Rebellion gegen Gott, ihren Schöpfer, befanden, sie doch, wenn sie Ihm gehorchen, und an den verheißenen Erlöser glauben würden, wie der treue Henoah Werke der Gerechtigkeit erlangen könnten, von Gott angenommen, um am Ende bis zu Seinem Himmlischen Thron erhoben würden.“ *ISP, 64.2*

„‘Durch Glauben wurde Henoah entrückt, so dass er den Tod nicht sehen sollte, ... denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte.’ (Hebräer 11:5/KJV). Inmitten einer gottlosen, zum Untergang verurteilten Welt, lebte Henoah in solch einer engen Gemeinschaft mit Gott, dass er nicht unter die Gewalt des Todes fallen durfte. Der Göttliche Charakter dieses Propheten repräsentiert jenen Zustand der Heiligkeit, den alle erreichen müssen, die bei Christi Wiederkunft ‘von der Erde erlöst sind’ (Offb 14,3/KJV). Dann wird, wie in der Welt

vor der Sintflut, die Ungerechtigkeit zunehmen. Dann werden die Menschen den Eingebungen ihrer verdorbenen Herzen und den Lehren trügerischer Philosophie folgen und sich gegen die Autorität des Himmels auflehnen. Aber wie Henoch wird das Volk Gottes nach Herzensreinheit und Übereinstimmung mit Gottes Willen streben, bis sie das Bild Christi widerspiegeln. Wie Henoch werden sie die Welt vor der Wiederkunft des Herrn und vor den Gerichten warnen, die die Übertreter treffen werden und durch ihre heilige Unterhaltung und ihr heiliges Verhalten die Sünden der Gottlosen verurteilen. Wie Henoch in den Himmel entrückt wurde, ehe die Welt durch Fluten zerstört wurde, so sollen die lebenden Gerechten vor ihrer Zerstörung durch Feuer von der Erde aufgenommen werden. Der Apostel sagt: 'Wir werden zwar nicht alle entschlafen, aber wir werden verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune.' (1Kor 15,50-51/KJV). 'Die Toten in Christus werden zuerst auferstehen, danach wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt in die Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn in der Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!' (1Thess 4,16-18).“ *PP*, 88.3

„Indem sich Henoch von der Welt trennte und viel Zeit im Gebet und in Gemeinschaft mit Gott verbrachte, repräsentiert er das treue Volk Gottes in den letzten Tagen, das von der Welt getrennt sein wird. Die Ungerechtigkeit wird in einem erschreckenden Maß auf der Erde überhandnehmen. Die Menschen werden den Eingebungen ihrer verderbten Herzen, ihrer trügerischen Philosophien folgen und sich gegen die Autorität des hohen Himmels auflehnen.“ *ST*, 20. Februar 1879.11

„Gottes Volk wird sich vom ungerechten Verhalten der Menschen in ihrer Umgebung trennen und nach Gedankenreinheit und heiliger Übereinstimmung mit Gottes Willen streben, bis das Göttliche Bild in ihnen widergespiegelt sein wird. Wie Henoch werden sie sich für ihre Entrückung in den Himmel vorbereiten. Während sie bemüht sind, die Welt zu belehren und zu warnen, werden sie sich nicht dem Geist und den Gewohnheiten der Ungläubigen anpassen, sondern sie durch ihre heiligen Worte und ihr Göttliches Beispiel tadeln. Henochs Entrückung zum Himmel unmittelbar vor der Vernichtung der Welt durch eine Flut stellt die Entrückung aller lebenden Gerechten von der Erde vor ihrer Vernich-

tung durch Feuer dar. Die Heiligen werden in Gegenwart der Menschen verherrlicht werden, die sie für ihren treuen Glauben gegenüber Gottes gerechten Geboten gehasst haben.“ *ST*, 20. Februar 1879.12

„Der Herr hat mir auch einen Blick auf andere Welten gestattet. Es wurden mir Flügel gegeben und ein Engel begleitete mich von der Stadt zu einem Ort, der hell und herrlich war. Dort war das Gras frisch und grün und die Vögel zwitscherten süße Lieder. Die Bewohner dieses Ortes waren verschieden groß; sie waren vornehm, majestätisch und liebevoll. Sie waren Jesu Bild sehr ähnlich, und ihre Angesichter strahlten voll heiliger Freude, entsprechend der Vorrechte und des Glücks dieses Ortes. Ich fragte einen von ihnen, warum sie so viel liebenswürdiger seien, als jene auf der Erde. Die Antwort war: ‘Wir haben in vollkommenem Gehorsam nach den Geboten Gottes gelebt und sind nicht durch Ungehorsam gefallen, wie diejenigen auf der Erde.’ Dann sah ich zwei Bäume, der eine sah aus, wie der Baum des Lebens in der Stadt. Die Früchte beider schauten wundervoll aus; aber von einem konnten sie nicht essen. Sie hatten Macht, von beiden zu essen, aber es war ihnen verboten, von dem einen zu essen. Dann sagte mein begleitender Engel zu mir: ‘Niemand an diesem Ort hat von dem verbotenen Baum gekostet; aber wenn sie davon essen würden, würden sie fallen.’ Dann wurde ich zu einer Welt genommen, die sieben Monde hat. Dort sah ich den guten alten Henoch, der hinweggenommen worden war. In seinem rechten Arm trug er eine herrliche Palme, und auf jedem Blatt stand geschrieben: ‘Sieg’. Um sein Haupt war ein blendend weißer Kranz, und Blätter an dem Kranz, und in der Mitte eines jeden Blattes stand ‘Reinheit’ geschrieben, und um das Blatt herum waren Steine von verschiedenen Farben, welche heller schienen als die Sterne, und auf die Schrift widerspiegelten und sie verschönerten. Hinten an seinem Kopf war eine Schleife, welche den Kranz zusammenhielt und auf der Schleife stand geschrieben: ‘Heiligkeit’. Über dem Kranz war eine herrliche Krone, die heller leuchtete als die Sonne. Ich fragte ihn, ob dies der Ort sei, zu dem er gebracht wurde, nachdem er die Erde verließ. Er sagte: ‘Nein, die Stadt ist mein Heim, ich bin nur zu Besuch gekommen.’ Er bewegte sich an dem Ort, als wenn er dort vollkommen zu Hause sei. Ich bat meinen begleitenden Engel, mich an diesem Ort zu lassen. Ich konnte den Gedanken nicht ertragen wieder auf diese dunkle Welt zurückkehren zu müssen. Dann sagte der Engel: ‘Du musst zurückgehen, aber wenn du treu bist, sollst du

mit den 144.000 das Vorrecht haben, alle diese Welten zu besuchen und die Werke Gottes sehen.“ *EW*, 39.3

„Das Wort muss studiert werden; es muss im Herzen herrschen, damit wir vorbereitet werden, aus dem Schatzhaus gute Dinge hervorzubringen. Lass das Wort Gottes reichlich in dir wohnen und wenn du dann davon ergriffen bist, musst du die Waffenrüstung Gottes anlegen. Wenn du alles getan hast, dann mag es sein, dass du standhaft bist. Wir brauchen einen lebendigen Christus, der mit uns ist, wie Henoch, als er 300 Jahre lang mit Gott wandelte. Was Henoch hatte, können wir auch haben: Christus kann unser ständiger Begleiter sein. Henoch wandelte mit Gott, und wenn er vom Versucher angegriffen wurde, konnte er mit Gott darüber sprechen. Er hatte kein ‘Es steht geschrieben’, wie wir, aber er kannte seinen Himmlichen Gefährten. Er machte Gott zu seinem Ratgeber und war eng mit Jesus verbunden. Und weil Henoch so lebte, wurde er von Gott geehrt. Er wurde in den Himmel entrückt, ohne den Tod zu sehen. Und jene, die am Ende der Zeit entrückt werden, werden auf der Erde mit Gott vertraut verkehren. Wer zeigt, dass sein Leben mit Christus in Gott verborgen ist, wird Ihn immer in all seinen Lebensgewohnheiten widerspiegeln. Die Selbstsucht wird mit ihren Wurzeln ausgerottet sein.“ *ST*, 12. Mai 1898.3

„Strebt ernstlich danach, zu des Meisters Verherrlichung eine jede edle Charaktereigenschaft zu nähren. Ihr sollt zu jeder Zeit in eurem Charakteraufbau Gott gefallen. Das könnt ihr tun; auch Henoch gefiel Gott, obgleich er in einem entarteten Zeitalter lebte – und in unserer Zeit gibt es noch Menschen wie Henoch.“ *COL*, 332.1

„Steht fest wie Daniel, jener treue Staatsmann, ein Mann den keine Versuchung beirren konnte. Enttäuscht Ihn nicht, der euch so liebte, dass Er Sein eigenes Leben gab, um eure Sünden auszutilgen. Er sagt: ‘Ohne Mich könnt ihr nichts tun.’ (Joh 15,/KJV5). Bedenkt dies! Wenn ihr Fehler gemacht habt, könnt ihr sicherlich den Sieg gewinnen, wenn ihr diese Fehler erkennt und sie euch als Warnlichter dienen last. So könnt ihr eure Niederlage in einen Sieg verwandeln, den Feind enttäuschen und euren Erlöser ehren.“ *COL*, 332.2

„Ein nach dem Göttlichen Bild gestalteter Charakter ist der einzige Schatz, den wir von dieser Welt in die zukünftige mitnehmen können. Wer sich

in diesem Leben unter die Lehren Christi stellt, wird das Göttliche, das er sich dadurch aneignet, in die Himmlischen Wohnungen mitnehmen und wird im Himmel beständig vollkommener werden. Wie wichtig also ist die Entwicklung des Charakters in diesem Leben!“ COL, 332.3

„‘Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sehen sollte; ... weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte.’ (Hebr 11,5/KJV). Zu einer solchen Gemeinschaft beruft Gott uns. Jene, die bei der Wiederkunft des Herrn aus den Menschen erlöst werden, müssen genauso heilig wie Henoch sein.“ 8T, 331.1

„Mit dem Wort Gottes in seinen Händen kann jeder Mensch, wohin auch immer sein Los im Leben fallen mag, eine Gesellschaft pflegen, wie er sie sich erwählt. In dessen Seiten darf er Zwiesprache mit den Edelsten und Besten des Menschengeschlechts pflegen und darf der Stimme des Ewigen lauschen, wie Er mit den Menschen redet. Wenn er Themen studiert und darüber nachdenkt, in ‘welche auch die Engel hineinzuschauen begehrten’ (1Pt 1,12/KJV), könnte es sein, dass sie seine Gesellschafter sind. Er darf in die Fußstapfen des Himmlischen Lehrers treten und Seinen Worten lauschen, wie es die Menschen taten, als Jesus auf Bergen, Ebenen und Seen predigte. Es ist ihm möglich, auf dieser Welt bereits in der Atmosphäre des Himmels zu leben und den Trauernden auf der Erde Gedanken der Hoffnung und ein Verlangen nach Heiligkeit zu übermitteln, und somit selbst in immer innigere Gemeinschaft mit dem Unsichtbaren zu kommen; wie jener, der einst mit Gott wandelte, und sich dabei der Schwelle des ewigen Reiches ständig näherte, bis sich die Tore auf-tun werden und er dort eingeht. Er wird sich nicht als Fremdling wiederfinden. Die Stimmen, die ihn begrüßen werden, sind die der Heiligen, die unsichtbar auf der Erde seine Begleiter waren – Stimmen, die er hier zu lieben und zu unterscheiden wusste. Wer durch Gottes Wort in Gemeinschaft mit dem Himmel lebte, wird sich auch in der Gemeinschaft des Himmels zu Hause fühlen.“ ST, 11. April 1906.10

„Während Henoch mit Gott kommunizierte, wuchs er ständig himmelwärts. Sein Gesicht war von einem heiligen Schein umgeben, der auf seinem Angesicht verblieb, während er jene unterrichtete, die seine Worte

der Weisheit hörten. Seine würdige Erscheinung erfüllte die Menschen mit Ehrfurcht. Der Herr liebte Henoch, denn er folgte ihm unerschütterlich nach, verabscheute das Böse und trachtete ernsthaft nach einer vollkommeneren Erkenntnis Seines Willens, um ihn auszuführen. Er sehnte sich danach sich immer näher mit Gott, den er fürchtete, verehrte und anbetete, zu vereinen. Der Herr ließ es nicht zu, dass Henoch wie andere Menschen sterben musste, sondern Er sandte Seine Engel, um ihn in den Himmel aufzunehmen, ohne dass er den Tod sehen musste. Vor den Augen der Gerechten und der Gottlosen, wurde Henoch von ihnen weggenommen. Die ihn geliebt hatten hofften, dass Gott ihn an einen seiner Rückzugsorte gebracht hatte; doch auch nach eifriger Suche waren sie nicht in der Lage, ihn zu finden, berichteten sie, dass er nicht da wäre, weil Gott ihn hinweggenommen hatte.“ *ST*, 20. Februar 1879.7

„(Jakobus 14-15 zitiert). Henochs Predigt und seine Aufnahme in den Himmel waren ein überzeugendes Argument für alle, die zu Henochs Zeit lebten. Es war ein Argument, das Methusalem und Noah mit Kraft benutzen konnten, um zu zeigen, dass der Gerechte verwandelt werden kann.“ *Ms* 46, 1895; *IBC*, 1088.9

„Gottes Volk wird sich vom ungerechten Verhalten der Menschen in ihrer Umgebung trennen und nach Gedankenreinheit und heiliger Übereinstimmung mit Gottes Willen streben, bis das Göttliche Bild in ihnen widergespiegelt sein wird. Wie Henoch werden sie sich für ihre Entrückung in den Himmel vorbereiten. Während sie bemüht sind, die Welt zu belehren und zu warnen, werden sie sich nicht dem Geist und den Gewohnheiten der Ungläubigen anpassen, sondern sie durch ihre heiligen Worte und ihr Göttliches Beispiel tadeln. Henochs Entrückung zum Himmel unmittelbar vor der Vernichtung der Welt durch eine Flut stellt die Entrückung aller lebenden Gerechten von der Erde vor ihrer Vernichtung durch Feuer dar. Die Heiligen werden in Gegenwart der Menschen verherrlicht werden, die sie für ihren treuen Glauben gegenüber Gottes gerechten Geboten gehasst haben.“ *ST*, 20. Februar 1879.12

„Henoch stellt diejenigen dar, die auf der Erde übrigbleiben und in den Himmel entrückt werden, ohne den Tod gesehen zu haben. Er stellt

jene Menschengruppe dar, die inmitten der Gefahren der letzten Tage leben müssen, und aller Verdorbenheit und Widerwärtigkeit, Sünde und Ungerechtigkeit widerstehen und sogar von all dem unbefleckt bleiben. Wir können standhaft sein, wie einst Henoch. Für uns wurde Vorsorge getroffen. Hilfe wurde auf den Einen gelegt, der allmächtig ist, und wir alle können uns an Seine mächtige Stärke halten. Gottes Engel, die sich an Stärke überbieten, sind ausgesandt, um jenen zu dienen, die Erben der Erlösung sein sollen. Wenn diese Engel sehen, dass wir in unserem Bereich unser Äußerstes tun, um Überwinder zu sein, werden sie ihren Teil erfüllen und ihr Licht wird um uns scheinen und den Einfluss der uns umgebenden bösen Engel zurückdrängen, und sie werden einen Schutzwall um uns errichten, gleich einer Feuerwand. Überreiche Vorkehrungen sind für uns getroffen worden, wenn wir beladen und müde, sowie niedergeschlagen und betrübt sind.“ *RH*, 19. April 1870.11

„In der Vernichtung der Bewohner der alten Welt durch die Sintflut zeigt sich der Glaube all jener deutlich, die ständig das Gesetz Gottes übertreten. Henochs Entrückung in den Himmel stellt die Menschen dar, die Gottes Gebote halten und auf der Erde am Leben sein werden, wenn Christus das zweite Mal wiederkommt, und die vor jenen verherrlicht werden, die sie hassten, weil sie die Gebote Gottes halten. Diese werden auch in den Himmel entrückt, ohne den Tod gesehen zu haben, wie einst Henoch und Elia.“ *RH*, 29. April 1875.8

„Nun war Henoch ein Vertreter derjenigen, die auf der Erde sein werden, wenn Christus kommen wird, die in den Himmel entrückt werden, ohne den Tod zu sehen.“ *LDE*, 71.3

„Die Ansichten von Bruder P bezüglich Ordnung und Organisation sind in direktem Widerspruch zu Gottes Plan der Ordnung. Im Himmel herrscht Ordnung, und sie muss von jenen auf der Erde nachgeahmt werden, die Erben der Erlösung sind. Je näher Sterbliche zu der Ordnung und den Einrichtungen des Himmels gelangen, desto näher kommen sie in den Zustand, den Gott annehmen kann, der sie zu Untertanen des Himmlischen Reiches macht, und ihnen die Tauglichkeit für die Entrückung von der Erde zum Himmel verleiht, die Henoch vor seiner Entrückung besaß.“ *2T*, 697.3

„Wäre Henoah heute auf der Erde, dann wäre sein Herz mit allen Anforderungen Gottes in Übereinstimmung. Er würde mit Gott leben, auch wenn ihn extrem sündhafte und erniedrigende Einflüssen umgeben würden. So können wir rein und unverdorben bleiben. Er war ein Vertreter jener Heiligen, die inmitten der Gefahren und Verderbtheit der letzten Tage leben. Für seinen treuen Gehorsam gegenüber Gott wurde er entrückt. Ebenso werden auch die Gläubigen entrückt, die leben und übrigbleiben. Sie werden von einer sündigen und verdorbenen Welt in die reinen Freuden des Himmels entrückt.“ *RH*, 15. April 1909.8

„Henoah wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen. ‘(1Mo 5,24). Und wenn Gott die Glieder Seiner Gemeinde in den Himmel nimmt, dann deshalb, weil sie mit Ihm hier auf dieser Erde wandelten und von oben Stärke und Weisheit empfangen, die sie befähigte, Ihm richtig zu dienen. Diejenigen, die zu Gott genommen werden, werden Männer und Frauen sein, die jetzt demütig und reuevoll beten, deren Herzen nicht in Eitelkeit erhoben sind. In ihrem Umgang mit ihren Mitmenschen stellen sie Christus dar. Wer Gott entehrt, während er bekennt, Ihm zu dienen, ist eins mit der Welt. Am letzten großen Tag wird er unter der Zahl derer gefunden werden, die den Willen ihres Herrn kannten, aber ihn nicht taten.“ *ST*, 19. Juni 1901.9

„Wirst du das ewige Leben haben? Wenn ja, musst du dich von den Freuden dieser Welt abwenden. Die Bosheit dieses Zeitalters ist so groß wie in den Tagen Noahs. Es wurde jedoch ein Mann gefunden, der sogar in dieser betrügerischen und verdorbenen Generation mit Gott wandelte. Henoah hielt seine Gedanken auf Gott gerichtet, und Gott verließ ihn nicht, sondern nahm ihn schließlich von dieser sündigen Welt weg. Dieser Mann war ein Bild für jene, die in den Himmel entrückt werden, wenn Christus kommt, um Sein Volk zu sammeln. Sind wir für das Erscheinen Christi vorbereitet? Haben wir unsere Kleider gewaschen und sie im Blut des Lammes gereinigt?“ *3MR*, 75.1

HENOCHS BEDEUTUNG

„Unsere Zeitschriften sollen zur Veröffentlichung verwendet werden. Sie sollen lebendig und ernsthaft zugleich sein. Jeder Beitrag sollte voll praktischer, erhebender und veredelnder Gedanken sein – Gedanken, die dem Leser Hilfe, Licht und Kraft geben. Wie nie zuvor ist es notwendig, das religiöse Leben in der Familie und die Heiligkeit der Familie hochzuhalten. Wenn je ein Volk wie Henocho vor dem Angesicht Gottes wandeln sollte, dann sind es jetzt die Siebenten-Tags-Adventisten. Ihre Aufrichtigkeit müssen sie durch aufrichtige, reine Worte zeigen – voller Anteilnahme, Zärtlichkeit und Liebe.“ *7T, 155.1*

„Es gibt Zeiten, in denen Worte des Tadels und der Ermahnung angezeigt sind. Alle vom Weg Abgekommenen müssen aufgerüttelt werden, damit sie sehen, in welcher Gefahr sie sich befinden. Ihnen muss eine Botschaft weitergegeben werden, die sie aus ihrer Trägheit, die ihre Sinne benebelt, herausreißt. Es muss eine moralische Erneuerung stattfinden, ansonsten werden Seelen in ihren Sünden umkommen. Die Verkündigung der Wahrheit muss wie ein scharfes, zweischneidiges Schwert das Herz durchdringen. Macht Aufrufe, damit die Unbekümmerten erweckt werden und Törichte und Irrende zu Gott zurückfinden.“ *7T, 155.2*

„Wir leben in einer bösen Zeit. Die Gefahren der letzten Tage werden um uns herum immer mehr. Weil die Ungerechtigkeit überhandnimmt, erkalte die Liebe in vielen. Henocho wandelte 300 Jahre mit Gott. Nun scheint uns die Kürze der Zeit dazu anzuspornen, Gerechtigkeit zu suchen. Sollte es nötig sein, uns die Schrecken des Tages Gottes vor Augen zu halten, um uns zum richtigen Handeln zu zwingen? Wir haben den Fall Henochs vor uns. Jahrhunderte wandelte er mit Gott. Er lebte in einem verdorbe-

nen Zeitalter, als sittliche Verunreinigung ihn reichlich umgab; doch er erzog seinen Geist, in diese Richtung zu denken und er trug den Abdruck des Göttlichen. Sein Angesicht war mit dem Licht erleuchtet, das vom Angesicht Christi strahlt. Henoche hatte die gleichen Versuchungen wie wir. Er war von einer Gesellschaft umgeben, die gegenüber der Gerechtigkeit nicht freundlicher gesonnen war, als jene, die uns umgibt. Die Atmosphäre, die er einatmete, war ebenso wie die unsrige von Sünde und Verdorbenheit verunreinigt, doch er lebte ein heiliges Leben. Er war von den vorherrschenden Sünden seines Zeitalters unbefleckt. So können auch wir rein und unverdorben bleiben. Er stellt die Heiligen dar, die inmitten der Gefahren und Verdorbenheit der letzten Tage leben. Für seinen treuen Gehorsam gegenüber Gott wurde er entrückt. Ebenso werden auch die Treuen, die leben und übrigbleiben, entrückt werden. Sie werden von einer sündigen und verdorbenen Welt in die reinen Freuden des Himmels entrückt werden.“ *2T, 121.1*

„Der Weg des Volkes Gottes sollte aufwärts und vorwärts zum Sieg führen. Ein größerer als Josua führte die Armeen Israels. Es ist jemand unter uns, der Feldherr unserer Erlösung, der zu unserer Ermutigung sagte: ‘Siehe Ich bin bei euch, alle Tage bis an das Ende der Welt.’ (Joh 16,33). ‘Seid guten Mutes, Ich habe die Welt überwunden.’ (Joh 16,33/KJV). Er wird uns zum sicheren Sieg führen. Was Gott verheißen hat, kann Er zu jeder Zeit erfüllen. Und das Werk, das Er an Seine Kinder überträgt, kann Er durch sie vollenden. Wenn wir ein Leben völligen Gehorsams leben, werden sich Seine Verheißungen an uns erfüllen.“ *2T, 122.1*

„Die Tatsache, dass der Unglaube vorherrscht, dass die Ungerechtigkeit um uns herum zunimmt, sollte nicht dazu führen, dass unser Glaube schwächer wird oder unser Mut wankt. Wie war es mit Henoche in seiner Zeit? War ein Leben der Heiligkeit damals leichter als jetzt? War die Welt günstiger für ein Wachstum der Gnade? War die Erde weniger verdorben, als Gott gezwungen war, ihre Bewohner zu vernichten, weil sie in ihrer Bosheit gegen den Himmel trotzten? Wenn wir Gott mit unserem ganzen Herzen suchen wollen, wenn wir mit demselben entschlossenen Eifer arbeiten und mit diesem unnachgiebigen Vertrauen glauben, wird das Licht des Himmels auf uns scheinen, so wie es auf den treu ergebenden Henoche schien.“ *RH, 23. Oktober 1888.11*

„Nicht wenig Unheil entsteht daraus, dass sich in Battle Creek zu viele Verantwortlichkeit konzentriert. Es gibt viele Gefahren, weil es ungeheilte Elemente gibt, die nur auf eine Veränderung der Umstände warten, um dann angespornt zu werden, ihren ganzen Einfluss auf der falschen Seite geltend zu machen. Wenn alle, die mit unseren Einrichtungen verbunden sind, Gott geweiht und geistlich gesinnt wären, wenn sie mehr auf Gott vertrauten als auf sich selbst, dann gäbe es weit größere Fortschritte als wir sie bisher sehen. Weil aber ein so entschiedener Mangel an demütigem Vertrauen und völliger Abhängigkeit von Gott besteht, können wir in nichts sicher sein. Unser größtes Bedürfnis heute sind Menschen, die mit dem Heiligen Geist Gottes getauft sind – Menschen, die wie Henoch mit Gott wandeln. Wir brauchen keine Menschen, die in ihrer Anschauung so eng sind, dass sie das Werk eingrenzen, anstatt es zu vergrößern, oder die dem Motto folgen: ‘Religion ist Religion, Geschäft ist Geschäft.’ Wir brauchen Menschen mit Weitblick, die die Situation erfassen und von Ursache auf Wirkung schließen können.“ *5T, 555.1*

„Henoch, der siebte von Adam an, prophezeite beständig über das Kommen des Herrn. Dieses große Ereignis wurde ihm in einer Vision geoffenbart. Abel, der zwar nicht mehr lebte, sprach ständig vom Blut Jesu, welches allein unsere Opfer und Gaben vollkommen macht. Die Bibel hat ihre Schätze für diese letzte Generation zusammengetragen und gebündelt. Alle großen Ereignisse und ernsten Vorgänge in der Geschichte des Alten Testaments haben sich bereits wiederholt und wiederholen sich in der Gemeinde dieser letzten Tage. Noch immer spricht Mose und lehrt Selbstverleugnung, indem er sich wünscht, lieber selbst anstelle seiner Mitmenschen aus dem Lebensbuch gestrichen zu werden, damit sie gerettet würden. David bittet bis zum Ende der Erde für die Gemeinde und für die Rettung von Seelen. Die Propheten zeugen noch immer vom Leiden Christi und von der Herrlichkeit, die darauf folgen würde. Dort werden alle gesammelten Wahrheiten dargestellt, um uns zu stärken und damit wir aus ihren Lehren einen Nutzen haben. Wir stehen unter dem Einfluss des Ganzen. Was für Menschen wir sein sollten, denen all dieses mächtige Licht gegeben und vererbt wurde. Wenn man all den Einfluss der Vergangenheit mit dem neuen und stärkeren Licht der Gegenwart zusammenfasst, wird all jenen diese angehäuften Macht zukommen, die dem Licht auch folgen. Ihr Glaube

wird zunehmen und zur gegenwärtigen Zeit einem Training unterzogen. Es erwächst ihnen eine Tatkraft, eine intensiv zunehmende Ernsthaftigkeit und ein Vertrauen auf Gott, dass Seine Macht die Welt erfüllt, und Er das Licht der 'Sonne der Gerechtigkeit' bis ans Ende der Erde sendet.“

Letter 74a, 1897; 3SM, 339.1

ABSCHLUSS

„Er, der kommen soll, sagt: ‘Siehe, ich komme schnell und Mein Lohn ist mit Mir, um jedem Menschen das zu geben, wie sein Werk sein wird.’ (Offb 22,12/KJV). Jede gute Tat, die vom Volk Gottes als Frucht ihres Glaubens getan wird, wird ihren entsprechenden Lohn haben. So wie sich ein Stern von einem anderen Stern in der Herrlichkeit unterscheidet, so werden Gläubige im zukünftigen Leben den Raum einnehmen, der ihnen zugewiesen wird. Wird der Mensch, der nicht so wie Henoah mit Gott, sondern an der Seite Satans wandelte, seinen Einflüsterungen lauschen, seinem Drängen gehorchen und seine Seele und die Seelen derer gefährden, für die Christus starb, um die fleischlichen Lüste zu befriedigen, und durch sein Beispiel Nachsicht gegenüber der Sünde lehrte – wird solch ein Mensch unter den Überwindern gefunden werden?“ *TM*, 428.3

„Es ist unser Vorrecht die Zeugnisse unseres Glaubens, - Liebe, Freude und Friede, bei uns zu tragen. Wenn wir das tun, werden wir in der Lage sein, die mächtigen Beweisgründe des Kreuzes Christi darzulegen. Wenn wir lernen, im Glauben und nicht nach Gefühlen zu wandeln, werden wir von Gott gerade dann Hilfe erhalten, wenn wir sie brauchen, und Sein Friede wird in unsere Herzen einkehren. Dieses einfache Leben des Gehorsams und des Vertrauens führte Henoah. Wenn wir diese Lehre einfachen Vertrauens lernen, kann das Zeugnis uns gehören, das er erhielt, nämlich dass er Gott gefiel. Dann können wir statt klagender und verbitterter Unzufriedenheit unserem Herrn ein Lied in unseren Herzen singen. ‘In der Welt werdet ihr Bedrängnis haben’, sagt Christus, ‘aber seid guten Mutes, Ich habe die Welt überwunden.’ (Joh 16,33/KJV).“ *HS*, 133.1

„Gott sieht jedes Herz und kennt die Ausreden, die Satan einflüstert, durch die er jede Seele umgarnen möchte. Er schätzt, im Gegensatz zu uns, die Gefahr, in der wir schweben, richtig ein. Er [Jesus] will nicht, dass

irgendjemand in Sünde umkommt, sondern dass alle bereuen und leben. Deshalb die oft wiederholte Bitte, dass wir nicht getäuscht werden und verloren gehen. Dennoch gibt es etwas, was die Göttliche Liebe nicht tun kann: Sie kann die unbußfertigen Bösen nicht belohnen. Was bedeutet es, in einem nicht erretteten Zustand zu sein? Bedeutet es nicht, ohne jenes völlige Vertrauen auf Gott als Quelle der Liebe zu leben, was uns dazu führt, Ihn bei Seinem Wort zu nehmen? Glauben wir Seinen Verheißungen, dann wandeln und sprechen wir mit Ihm, wie Henoch und Elia und die Treuen aller vergangener Zeitalter. Sie werden Pilger und Fremdlinge auf Erden genannt, denn sie hatten so viel Glauben an Gott, dass sie Seinen Anweisungen so völlig folgten, dass sie sich in ihren Plänen völlig von der Welt unterschieden und ihre Lebensziele ganz anders waren.“

BTS, 1. November 1911.1

„Henoch wandelte 300 Jahre mit Gott, und wir können Tag für Tag mit Gott wandeln. Er hatte die lebendigen Grundsätze des Gesetzes Gottes in seinem Herzen, und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Er schaute nach vorne, auf das Kommen Christi, und weissagte über das Erscheinen unseres Herrn, das nun so nahe ist. Wenn wir glauben, dass Christus bald kommen wird, werden wir über unsere Hoffnung sprechen. Jesus sagte: 'Euer Herz erschrecke nicht: Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an Mich! Im Haus Meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte Ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn Ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so werde Ich wiederkommen und euch zu Mir nehmen, damit, wo Ich bin, auch ihr seid.' (Joh 14,1-3/ KJV). Christus hatte uns gewarnt, zu wachen und zu beten, damit wir für Sein Kommen bereit sind; und sollen wir nicht wachen und Geduld üben? Sollen wir durch die Mächte der Finsternis getäuscht werden? Möge Gott uns helfen, dass unsere Lampen geputzt und brennend vorgefunden werden.“ *RH*, 21. April 1891.7

„In dem Gleichnis der Jungfrauen wurden fünf als weise und fünf als töricht aufgefunden. Kann es sein, dass die Hälfte von uns ohne das Öl der Gnade in unseren Lampen vorgefunden wird? Sollten wir zum Hochzeitsfest zu spät eintreffen? Wir haben zu lange geschlafen. Sollten wir weiter schlafen und am Ende verloren gehen? Sind unter uns solche, die sündigen und bereuen, sündigen und bereuen, und damit bis zur Wieder-

kunft Christi fortfahren? Möge Gott uns helfen, uns wahrhaft mit Christus, dem lebendigen Weinstock, zu vereinen und Frucht zur Herrlichkeit Gottes zu tragen. Viele fühlen sich reich und meinen, ihnen mangle es an nichts; mögen solche doch ihre Sünden bekennen und den Heiligen Geist in ihre Herzen lassen. Ach, lasst uns davor zurückschrecken weiterhin in unserem bösen und reuelosen Zustand zu verharren, auf dass wir nicht wie Judas werden und letztendlich unseren gesegneten Herrn verraten!“ *RH*, 21. April 1891.8

„Die Gemeinde braucht heute Menschen, die wie Henoch mit Gott wandeln und Christus der Welt darstellen. Die Gemeindeglieder müssen einen höheren Standard erreichen. Himmlische Boten warten darauf, sich denen mitzuteilen, die sich selbst aus dem Auge verloren haben, deren Leben die Worte erfüllen: ‘Ich lebe; doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir; und das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe, lebe ich durch den Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und Sich selbst für mich hingegeben hat.’ (Gal 2,20). Aus solchen Männern und Frauen muss die Gemeinde bestehen, bevor ihr Licht in klaren, deutlichen Strahlen in die Welt scheinen kann. Unser Blick auf die Sonne der Gerechtigkeit ist durch Selbstsucht getrübt. Christus wird von vielen aufs Neue gekreuzigt, die durch Selbstnachsicht Satan erlauben, dass er die Kontrolle über sie erlangt. Die Gemeinde braucht Menschen der Hingabe, um die Botschaft der Erlösung in die Welt zu tragen, um Sünder auf das Lamm Gottes hinzuweisen – sie braucht Menschen, die durch ihre gerechten Werke und ihre reinen, wahren Worte in der Lage sind, ihre Mitmenschen aus dem Abgrund des Zerfalls herauszuholen.“ *RH*, 4. Dezember 1900. 12

„Jene, die den Glauben Christi bekennen, sollten verstehen, welche Verantwortung auf ihnen ruht. Sie sollten empfinden, dass dies ein persönliches Werk ist. Wenn jeder das einsehen und danach handeln würde, wären wir so mächtig, wie eine gut geführte Armee unter Bannern. Die Himmlische Taube würde über uns schweben. Das Licht der Herrlichkeit Gottes würde sich nie wieder von uns zurückziehen, wie beim hingebungsvollen Henoch.“ *RH*, 9. Januar 1900.4

„Jede Fähigkeit, die wir besitzen, wurde uns in Christus zur Verfügung gestellt; denn als Gott Seinen Sohn unserer Welt gab, schloss Er den

ganzen Himmel in dieses Geschenk mit ein. Und Gott wollte, dass die Menschen ihre Kräfte als eine geheiligte Gabe von Ihm wertschätzen. Ein Funke von Gottes eigenem Leben wurde dem menschlichen Körper eingehaucht, der den Menschen zu einer lebendigen Seele machte, die moralische Fähigkeiten und den Willen besitzt, seine eigenen Handlungen zu lenken. Er hat das Vorrecht, ein Teilhaber der Göttlichen Natur zu werden. Dieses wird ihm Kraft geben das Böse zu überwinden und das Gute zu lieben und zu erwählen. Er hat ein Gewissen, das unter der Leitung Gottes das Gute annehmen und das Falsche verwerfen kann. Und wenn er will, kann er Gemeinschaft mit Gott haben. Er kann, wie einst Henoah, mit Gott wandeln und sprechen. Diese heilige Gemeinschaft ist niemandem verwehrt, der an Christus als seinen persönlichen Erlöser glaubt.“ *ST*, 26. August 1897.8

„Seid also vollkommen, so wie euer Vater, der im Himmel ist, vollkommen ist.’ (Mt 5,48/KJV). ‘Tut alle Dinge ohne Murren und Streiten, damit ihr unsträflich und unverfänglich seid, die Söhne Gottes, ohne Tadel, inmitten eines betrügerischen und verdorbenen Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt, indem ihr das Wort des Lebens darbietet, damit ich mich am Tag Christi freuen kann, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe.’ (Phil 2,12-16/KJV). Der Herr erschien Abraham und sagte: ‘Wandle vor Mir und sei du untadelig.’ (1Mo 17,1). Henoah wandelte 300 Jahre mit Gott. ‘Epaphras, der einer von euch ist, ein Knecht Christi, grüßt euch, der allezeit leidenschaftlich in den Gebeten für euch kämpft, damit ihr feststeht, und in allem den Willen Gottes vollendet.’ (Kol 4,12/KJV). ‘Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen warnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit; damit wir jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darstellen mögen. Dafür arbeite ich auch und ringe gemäß Seines Wirkens, das in mir wirkt mit Macht.’ (Kol 1, 27-29/KJV).“ *YI*, 31. August 1893.1

„Gott lässt Menschen in das Feuer der Versuchungen kommen, damit sie sehen können, ob sich in ihrem Charakter Verunreinigungen befinden, denn sie können nicht ihr Erbteil an der ewigen Krone erlangen, wenn der Herr sie nicht getestet und erprobt hat. Nimm dir Zeit zum Wachen und Beten und versichere dich, dass du die Gegenwart Jesu hast, und dich mit

Ihm, wie einst Henoch, über die Arbeit beraten kannst, die Er dir in die Hände gegeben hat. Ihr, die ihr verantwortungsvolle, wichtige Stellungen einnehmt, wie sehr braucht ihr Jesus, wie sehr habt ihr es nötig, zu wachen und zu beten, damit ihr in einem feurigen Geist dem Herrn dienen könnt. Wollt ihr eurer Seele Arbeit aufladen und Christus nicht mit einbeziehen, mit der Ausrede, dass ihr keine Zeit zur Gemeinschaft mit Ihm habt? Warum verletzt ihr euer Gewissen? Warum vertraut ihr so sehr eurer eigenen Stärke?“ *1MR, 97.2*

„Die Zeit ist nun gekommen, dass wir uns in den Felsklüften verbergen müssen, um den Charakter Gottes zu betrachten. Henoch wandelte 300 Jahre mit Gott. Er sann über Gott nach, er betrachtete Seinen Charakter, und Gott war mit seinem Leben sehr zufrieden. Und heute haben Seine Kinder die Aufgabe, sich ebenso in das Wort Gottes vertiefen. Es soll nicht nur gelesen, sondern sorgfältig studiert werden, denn es liefert den einzigen sicheren Standard und Führer in der Bildung des sittlichen Charakters und den einzig sicheren Weg zur Geistesbildung.“
Ms 29, 189.6-8, (31. Oktober 1896); 4MR, 411.4

„Menschliches Wissen, menschliche Philosophie, können den Charakter nicht umwandeln. Aber der Herr kann den gefallen Menschen durch Seine Gnade umwandeln. Er sagt 'Ich will den Menschen noch kostbarer machen, als feines Gold; auch einen Menschen wie eine goldene Spange aus Ophir.' (Jes 13,12/KJV) – genauso fähig wie Henoch, um mit Gott zu wandeln und ein Gefährte der Engel zu sein. Im Christentum liegt eine wunderwirkende Kraft.“ *8MR, 334.1*

„Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Fürstentümer und Mächte und geistliche Bosheit an hohen Orten, und Gott ist mit uns. Wir dürfen nicht denken, dass menschliche Klugheit Erfolg bringt. Einer mag alles gelernt haben, was von einem Menschen begriffen werden kann, doch wenn er allein ohne Christus ist, kann er nichts. Wandelst du demütig vor Ihm? Hegst du verborgene Sünden, brennt dein Herz gegen irgendwen? Suchst du Gott mit deinem ganzem Herzen? Nun, wir können es ertragen, wenn wir von allem geschieden sind, nur nicht vom Geist Gottes. Wir wollen, dass die Erleuchtung, die vom Kreuz kommt, uns hilflos macht, und der Herr wird uns erheben. Christus betete nicht, dass Seine Nach-

folger aus der Welt genommen werden sollten, sondern dass sie vor dem Bösen in dieser Welt bewahrt bleiben. Wir können wie einst Henoch durch diese Welt gehen. Die Welt war damals für die Bildung eines christlichen Charakters nicht geeigneter, als heute.“ 2SAT, 96.6

„Als ich an den morgendlichen Treffen teilnahm, schmolz mein Herz durch den Geist Gottes. Ich wurde dazu bewegt, für unseren Präsidenten Olsen und den Ältesten Dan Jones, sein Helfer, ernsthaft zu beten, Gott möge ihnen helfen, ihre auffallende Schwachheit zu überwinden und ihnen körperliche Stärke, geistige Klarheit und geistliche Kraft zu geben. Ich glaube, dass der Herr reiche Segnungen für diese Männer bereithält, die an verantwortungsvolle Stellungen gesetzt wurden, wenn sie nur in den Kanal des reinen Lichts kommen werden, und dass Er um ihretwillen mächtig wirken würde, wenn sie vernünftig und demütig vor Ihm wandeln würden. Aber es muss ein Werk getan werden, das keiner von ihnen völlig versteht. Ich danke Gott für den Balsam in Gilead und einen Arzt dort, der unsere Krankheiten heilen kann. Wir neigen zu sehr dazu, uns von den Worten der Menschen beeinflussen zu lassen, statt völlig von Gott abhängig zu sein und Glauben an Gott zu haben. Wenn diese Menschen nicht mit Gott wandeln, wie einst Henoch, werden sie fallen.“ 1888, 465.3

„‘Henoch wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.’ (1Mo 5,24). Der Herr möchte, dass wir mit Ihm wandeln. Wenn Er die Arbeit dirigiert, wird sie sich auf Seine Weise vorwärtsbewegen und Seinen Abdruck tragen.“ 1888, 1321.2

„Viele, die zu anderen von der Notwendigkeit eines erneuerten Herzens sprechen, wissen nicht, was damit gemeint ist. Besonders die Jugend nimmt Anstoß an dem Ausdruck ‘ein neues Herz’. Sie kennt seine Bedeutung nicht. Sie erwarten eine auffällige Veränderung in ihren Gefühlen. Das nennen sie dann Bekehrung. Über diesen Irrtum sind schon viele ins Verderben gestolpert; sie verstanden nicht, was es bedeutet: ‘Ihr müsset von neuem geboren werden.’ (Joh 3,7).“ YI, 26. September 1901.2

„Satan verführt die Menschen zu der Annahme, sie seien bekehrt, wenn sie in Gefühlen schwelgen. In ihrem Lebenswandel aber zeigt sich keine Änderung. Ihre Taten sind die gleichen wie früher. Ihr Leben bleibt ohne

gute Frucht. Sie beten oft und lange und berichten ständig von ihren Gefühlen, die sie dann und dann hatten. Ihr Leben ist aber nicht erneuert. Sie sind getäuscht worden. Ihr Glaubensleben beschränkt sich nur auf ihr Gefühl. Sie bauen auf Sand; und sobald ein ungünstiger Wind bläst, wird ihr Haus weggeweht.“ *YI, 26. September 1901.3*

„Viele arme Seelen tasten im Dunkeln und schauen nach den Gefühlen, die andere erfahren haben wollen. Sie übersehen dabei die Tatsache, dass der an Christus Gläubige sein eigenes Heil mit Furcht und Zittern schaffen muss. Der überzeugte Sünder hat einiges zu tun. Er muss bereuen und wahren Glauben zeigen.“ *YI, 26. September 1901.4*

„Wenn Jesus von einem neuen Herzen spricht, dann meint Er damit den Geist, das Leben, das ganze Sein. Ein verändertes Herz zu haben heißt, die Neigungen von der Welt abzuwenden und sie auf den Herrn richten. Ein neues Herz zu haben, bedeutet einen neuen Geist, neue Ziele und neue Absichten zu haben. Was ist das Merkmal eines neuen Herzens? Es ist ein verändertes Leben. Man muss täglich, ja stündlich der Selbstsucht und dem Hochmut absterben.“ *YI, 26. September 1901.5*

Vers 21 „Und Henoch lebte 65 Jahre und zeugte Methusalah; **22** und Henoch wandelte mit Gott 300 Jahre lang, nachdem er Methusalah gezeugt hatte, und zeugte Söhne und Töchter. **23** Und die ganzen Tage Henochs betrug 365 Jahre. **24** Und Henoch wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.“ *1Mo 5,21-24*

ABKÜRZUNGEN

DER LITERATUR VON ELLEN G. WHITE

BC	SDA Bible Commentary, Vol. 1-7	PK	Prophets and Kings
BEcho	Bible Echo	PP	Patriarchs and Prophets
BTS	Bible Training School	RP	Southern Union Workers
CC	Conflict and Courage	SAT	Sermons and Talks, Vol. 1-2
COL	Christ's Object Lessons	SC	Steps to Christ
CT	Counsels to Parents, Teachers & Students	SD	Sons and Daughters of God
DA	The Desire of Ages	SG	Spiritual Gifts, Vol. 1-3
Ed	Education	SM	Selected Messages, Vol. 1-3
EW	Early Writings	SP	The Spirit of Prophecy, Vol. 1-4
GC	The Great Controversy	SSW	Sabbath-School Worker
GCB	The General Conference Bulletin	T	Testimonies for the Church, Vol. 1-9
GH	The Gospel Herald	TDG	This Day With God
GW	Gospel Workers	TM	Testimonies to Ministers and Gospel Workers
LDE	Last Day Events	TMK	That I May Know Him
LS	Life Sketches	UL	The Upward Look
MB	Thoughts from the Mount of Blessing	YI	The Youth's Instructor
MCP	Mind, Character, & Personality, Vol.1-2	1888	The E. G. White 1888 Materials
MH	The Ministry of Healing	AUCR	Australasian Union Record
ML	My Life Today	HS	Historical Sketches of the Foreign Mission of the SDA
MM	Medical Ministry	SpTA	Special Testimonies for Ministers and Workers
MR	Manuscript Releases, Vol. 1-21	ST	The Signs of the Times
Ms	Manuscript	RH	The Review and Herald
OHC	Our High Calling		
PH	Pamphlets		

www.pip-ministry.com